This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

830.32
V762de
1898

A 925,495

1837
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
E PLURIBUS UNUM
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE

Deutſches Namenbüchlein.

97060

Die Entſtehung und Bedeutung der deutſchen Familiennamen.

Von

Dr. A. F. C. Vilmar,
weil. ord. Prof. der Theologie a. d. Univerſität Marburg.

Sechſte Auflage.

Marburg.
N. G. Elwert'ſche Verlagsbuchhandlung.
1898.

830.32
V762de
1818

Pierer'sche Hofbuchdruckerei Stephan Geibel & Co. in Altenburg.

Vorbemerkung.

Der Inhalt dieses Büchleins besteht aus einer Reihe von Aufsätzen, welche vor mehr als 13 Jahren, in der ersten Hälfte des Jahres 1852, in dem „Hessischen Volksfreund" erschienen, und der belehrenden Unterhaltung des Leserkreises dienen sollten, für welchen jene Zeitschrift bestimmt war. Als später ein besonderer Abdruck der Aufsätze gewünscht wurde, mochte ich mich demselben nicht widersetzen, und fügte sogar einige kleine Erweiterungen hinzu. Jenem Zwecke einer belehrenden Unterhaltung soll auch die gegenwärtige, bedeutend erweiterte Ausgabe dienen. Die Angaben, welche das Büchlein enthält, waren damals, als es noch keine „Namenbüchlein" gab, und sind auch jetzt nicht aus andern Namenbüchlein, sondern aus dem Leben und aus Urkunden unmittelbar geschöpft; daß die Erklärung der Namen auf sorgfältiger und gründlicher Erwägung der Sprache, nach

dem gegenwärtigen Standpunkt der deutschen Sprachwissenschaft, beruhe, wird dem Kundigen nicht entgehen. Der Mittheilung von Belegen habe ich mich jedoch absichtlich enthalten, um nicht der Belehrung in unfruchtbarer Weise ein allzustarkes Uebergewicht über die Unterhaltung einzuräumen.

Marburg, im Mai 1865. V.

Einleitung.

Seitdem vor drei- bis vierhundert Jahren die Familien- oder Schreib-Namen bei uns aufgekommen sind, bekommt ein Jeder bei seiner Geburt etwas mit für seinen Lebensweg, was ihm beinahe so fest anhängt wie seine Haut, aus welcher er nicht heraus kann, und welches er doch eigentlich nicht nöthig hat — weit weniger als etwa Kleider und Schuhe — seinen Familien-, Geschlechts- oder Schreib-Namen. An und für sich sind diese Namen freilich nicht nothwendig, denn der Taufname oder Nenn-Name reicht aus, reicht von der heiligen Taufe bis zur seligen Auferstehung und wol noch darüber hinaus, während wir in der Auferstehung ohne Zweifel so wenig Müller oder Schneider, Fischer oder Weber heißen werden, wie wir alsdann werden freien und uns freien laßen. Sie dienen nur, um uns *schreiben* zu können, wie man ja hier zu Lande noch bis auf diesen Tag den richtigen Unterschied macht: Ich *heiße* Johannes, aber ich *schreibe mich* Schmidt. Sie dienen dazu, der durch unsere immer künstlicher und verwickelter

werdenden geselligen Zuständе unausbleiblich hervorgerufenen Verwirrung zu steuern — der zeitlichen Ordnung der Rechtsverhältnisse dienen sie, und damit denn auch demjenigen, dessen Väter und Vorväter den Namen mit Ehren geführt haben, zur heilsamen Erinnerung. Aber es hat auch außerdem jede Familie in ihrem Namen ein Stück ihrer Geschichte, und derselbe kann manchen, wenn er nur des Namens, den er führt, recht inne werden will, vor Uebermut und Hochmut, wie vor Kleinmut und Mißmut bewahren, manchem zur Demut, manchem zur Zufriedenheit, manchem zur Ermutigung helfen. Wer Becker oder Wagner, Bauer oder Schreiber, Müller oder Fischer heißt, hat seine Vorfahren und die Wurzel seines Lebens in einem Stande, der nach dem alten wahren Sprichwort einen goldenen Boden hat, und den Gott niemals hat verderben laßen; hat er den rechten Sinn des Standes, aus dem er stammt, so wird auch ihn Gott der Herr, der ihm den Namen mit auf den Weg des Lebens gegeben hat, nicht verderben laßen.

Indes auch abgesehen hiervon gewährt die Betrachtung der Familiennamen ganz im Allgemeinen manchen Nutzen und für Manche viel Vergnügen. Sie sind, wie wir wißen, vor drei- bis vierhundert Jahren entstanden, wenigstens in den Familien fest geworden, und zeigen uns also, wenn wir sie uns genauer ansehen, eine große Menge von Zuständen des Lebens, von örtlichen und häuslichen, von bürgerlichen und geselligen oder auch nur sprachlichen Verhältnissen, welche uns jetzt völlig fremd geworden

sind, woher es kommt, daß uns viele Familiennamen so seltsam und wunderlich erscheinen. Es tritt uns schon in diesen einzelnen Familiennamen eine ganze Welt der Vergangenheit wie aus dem tiefen Dunkel entgegen, so daß wir ein nicht unbedeutendes Stück unserer sogenannten Culturgeschichte ganz allein an den Familien- oder Geschlechtsnamen herabbuchstabieren können.

Manchen gewährt nun eben dieses Buchstabieren, und gar nicht mit Unrecht, allein schon Vergnügen oder wenigstens Ergetzlichkeit, und zu dem Ende wollen wir einige Proben von diesem Geschichtsbuchstabieren, d. h. von dem Entstehen und der Bedeutung der Familiennamen geben. Ueber das Buchstabieren werden wir freilich nicht hinauskommen, denn eine ordentliche Betrachtung der Geschlechtsnamen wäre in der That und in vollem Ernste eins der allerwichtigsten Stücke unserer innern Geschichte, welches wir hier doch nicht abhandeln können. Zu dem Ende wollen wir auch alle gelehrten Beweise weglaßen und unsere lieben Leser bitten, uns vor der Hand auf das Wort zu glauben einmal, daß es wirklich solche Namen gibt, wie wir sie hier aufführen werden, auch wenn wir nicht bei jedem derselben angeben, wann und wo er vorkomme, und sodann, daß sie in der That auf dem Wege entstanden sind und die Bedeutung haben, welche wir angeben.

Die Familien- oder Geschlechtsnamen sind entstanden: erstlich zum Theil aus wirklichen Namen (Personennamen, Eigennamen), welche heut zu Tage

als sogenannte Vornamen gelten, und zwar sowol aus fremden als einheimischen; sodann sind sie hergenommen von der Herkunft und Wohnstätte; drittens — und deren Anzal ist die größte — von Beschäftigungen, Gewerben und Ständen; viertens, zu einer weit geringeren Zal, von Eigenschaften; fünftens von Werkzeugen und Geräten; sechstens von Thieren; siebentens von Pflanzen; achtens von Speisen; neuntens von Gliedern des menschlichen Körpers; zehntens von Kleidungsstücken; elftens von Naturerscheinungen; und zwölftens gibt es eine sehr große Menge von Familiennamen, welche zwar genau genommen unter die vierte Klasse gehören und Eigenschaften bezeichnen, aber ganz besonders gebildet sind, nämlich einen ganzen Satz, und zwar einen befehlenden, umfaßen Imperative als Eigennamen), wie z. B. die Familiennamen Abhau oder Hauto (d. i. hau zu!).

Von einer jeden dieser Klassen wollen wir einige Beispiele geben.

I.

Fremde Eigennamen als Familiennamen.

Unter den fremden Eigennamen verstehen wir hier ausschließlich die *bibliſchen* Namen, hebräiſchen und griechiſchen Urſprungs, und die Namen der alten *chriſtlichen Märtyrer und Bekenner*, griechiſchen und lateiniſchen Urſprungs, welche in Deutſchland mit oder nach der Einführung des Chriſtenthums eingeführt wurden. Dieſe ſind am früheſten und häufigſten in Niederdeutſchland im Gebrauche geweſen und zeigen darum eine Menge von Entſtellungen, wie dieſelben aus der niederdeutſchen (plattdeutſchen) Mundart hervorzugehen pflegen, ſo daß es einem Hochdeutſchen ganz ſeltſam und auf den erſten Blick faſt unglaublich vorkommt, wie ſolche Namen aus ſolchen Urſprüngen haben entſtehen können. Gewöhnlich bleibt im Niederdeutſchen die erſte Silbe des fremden Namens ganz weg, während ſie im Hochdeutſchen meiſt beibehalten und dagegen am Ende eine Abſchwächung oder Kürzung vorgenommen wird. So wird der hebräiſche Name **Matthias** im Hochdeutſchen in **Matheis, Mathes, Mades** (verlatei-

niſcht **Matheſius**) verkürzt, im Niederdeutſchen aber nur in der Zuſammenſetzung **Matthiſſon, Mathieſen, Matteſen** (des Matthias Sohn) mit ſeiner erſten Silbe beibehalten, außerdem mit Wegwerfung derſelben in **Thias, Thies, Theiß, Deiß, Deiſt** entſtellt. Aus **Andreas** wird im Hoch- und Mitteldeutſchen **Enders** (auch mit Zuſammenſetzungen wie **Jungendres**), im Niederdeutſchen aber **Drä-wes, Dreves** (ein im Lippiſchen, in der Grafſchaft Hoya u. ſ. w. gar häufig vorkommender Familienname); aus **Ambroſius** macht der Hochdeutſche den Familiennamen **Ambroſch**, der Niederdeutſche **Broſe, Breſe**, mit Verkleinerung **Broßke, Bröske**; aus **Jakob** wird hochdeutſch **Jackel, Jäckel, Jecklin**, niederdeutſch aber **Kopcke, Köpken, Köpke, Köppen, Koppe**. Aus **Bartholomäus** wird niederdeutſch **Moves, Möves, Möbius**; aus **Erasmus**: **Rasmus, Asmus, Rasmann, Asmann** (beide letztere meiſt mit ß geſchrieben); aus **Gregorius**: **Görres** (während die hochdeutſchen Entſtellungen dieſes Namens Greger, Gräger, Kräger, Kröger lauten); aus **Liborius**: **Borries** und **Börries**; aus **Apollonius**: **Plönnies**; aus **Philippus**: **Lips, Lipſius, Lepſius**; aus **Thomas**: **Thomaſius, Maſius**, hochdeutſch aber **Dommes, Thoms, Thom, Thomann**; aus **Joachim**: **Achim, Chim** und **Kimm**, während der Hochdeutſche **Jochen** und **Jöcher** daraus macht. Aus **Nikolaus** wird hochdeutſch **Nickel** (mit den Zuſammenſetzungen Jungnickel, Langnickel, Kurznickel), niederdeutſch aber **Claus, Clabs, Clos, Kloß, Clauſius, Cloſſius, Klobus, Jungclaus** und **Jungclas**. Ebenſo iſt **Tönnies, Dönges**: Antonius, **Neljes, Neels, Niels**: Cornelius, **Dörries**: Iſidorius, **Karjes, Karges**: Zacharias, **Lies, Leiſe**: Elias,

ſodann **Töwes**, **Debus**: Tobias, **Sander**: Alexander, **Stebel**: Stephan, **Lex**: Alexius u. ſ. w.

Der Name **Chriſtian**, eigentlich ein Beiwort, wurde auch im Deutſchen als ein deutſches Beiwort behandelt und lautete als ſolches Chriſtan (man ſagte in älteſter Zeit nicht: ein Chriſt, ſondern ein Chriſten, wie wir noch jetzt ein „Chriſtenmenſch" ſagen), und aus dieſer ſehr alten Zeit ſtammen noch die Familiennamen **Chriſtan** und **Chriſten**. Im Niederdeutſchen aber, wo man auch bernen ſtatt brennen und Kerſe oder Kerſche ſtatt Kreſſe ſpricht, ſpricht man das Wort Chriſten **Kerſten** aus, oder gröber **Karſten**, und dieſe Namen ſind mit ihren Nebenformen **Kerſt**, **Karſt**, **Keſten**, **Kaſten** in Niederdeutſchland ſehr weit verbreitete Familiennamen. **Kerſting** bedeutet, wie alle auf —ing ausgehenden Namen, den Sohn oder Nachkommen eines Kerſten, den kleinen oder jungen Kerſt; der Vater hieß Kerſt, der Sohn aber Kerſting, und zu des Sohnes Zeit trug es ſich zu, daß die Familiennamen feſt wurden, weshalb nun auch ſeine Nachkommen dieſen Namen, der eigentlich nur ihn genau bezeichnete, fortführten. Aehnlich verhält es ſich mit der Zuſammenſetzung **Jung** oder **Klein**: der Vater hieß Andreas, der Sohn, welcher denſelben Namen in der Taufe empfangen hatte, Jungandres, der Vater Claus, der Sohn Jungclaus, der Vater Michel, der Sohn Kleinmichel, und zu den Zeiten der Söhne trat nun eben das Feſtwerden der Familiennamen ein, ſo daß nun Jungclaus und Kleinmichel, Jungcurt und Kleinpaul, Junghans und Junghenn, Kleinhans und Kleinhenn auch der ganzen Nachkommenſchaft des eigentlichen Jungclaus und Junghans u. ſ. w. zu Theil wurde. Uebrigens ſind

es meines Wissens nur die eben genannten Fremdnamen Andreas, Nikolaus, Michael, Paul und Johannes, sowie die einheimischen Namen Konrad (Kurt und Kunz) und Heinrich (Heinz), welche Patronymica mit Jung und Alt, Klein und Groß bilden.

Sehr häufig sind dagegen unter den Fremdnamen die Abstammungsbezeichnungen, welche mittels des Genitivs bewirkt werden. Meistens ist es der lateinische Genitiv des Namens des Vaters oder Großvaters, welcher den neuen Familiennamen bildet; einen vollständigen Beleg dazu gewährt der Familienname **Petrikind**; bei den übrigen fehlt zwar „Kind" oder „Sohn", der Nachweis dieses Ursprungs ist aber sonst zu erbringen, wenn er nicht schon auf der Hand läge. So nannte sich der bekannte Kirchenliederdichter Philipp **Nikolai** nach seinem Großvater, welcher Nikolaus geheißen hatte, während sein Vater sich nach dem Namen seiner Geburtsstätte, eines Hofes in Westphalen, Dietrich **Nafflenboel** genannt hatte. Dergleichen genitivische Familiennamen sind äußerst häufig; **Aegidy** (d. h. Aegidii), **Augusti**, **Bartholomai**, **Christiani**, **Caspari**, **Cyriaci**, **Georgi**, **Hieronymi**, **Jakobi**, **Josephi**, **Justi**, **Laurenti**, **Matthäi**, **Pauli**, **Petri**, **Stephani**; **Adä**, **Bartholomä**, **Lucä**, **Matthiä**, **Thomä**, **Zachariä**; **Michaelis**, **Davidis**. Ja es findet sich auch der Vorname des Stammvaters mit dem genitivischen Namen des Urvaters zu einem Familiennamen verschmolzen, wie in **Henricpetri** (deutsch **Hinzpeter**). Indes auch der deutsche Genitiv wird zu solchen Patronymen verwendet: **Pawels** (Pauls Sohn), **Peters**, **Paulsen**, **Petersen** (Pauls, Peters Sohn) u. dgl. m.

In nachtheiliger Weise hat aber jener Gebrauch des

lateiniſchen Genitivs mittels Latiniſierung des deutſchen Namens auch ſtark in die folgende Klaſſe der eigentlich deutſchen Perſonennamen eingegriffen: **Arnoldi, Burghardi, Bernhardi, Dieterici, Eberhardi, Erneſti, Friederici, Gebhardi, Henrici, Hermani, Conradi, Leonhardi, Ludovici, Rudolphi, Ruperti, Ulrici, Wilhelmi** u. a. Es ſind dieß undeutſche und durch die widrige Verſchiebung der naturgemäßen Betonung wahrhaft häßliche Entſtellungen der deutſchen Namen.

Alle dieſe Namen ſind, wenn man anders die Fremdnamen ſelbſt überhaupt nur kennt, leicht oder doch ziemlich leicht wieder zu erkennen. Aber es gibt auch Namen, welche, zumal im Niederdeutſchen, ſo entſtellt werden, daß man ſchon in viel alten Schriften und Urkunden ſich wol umgeſehen haben muß, um zu wiſſen, woher ſie ſtammen und wie ſie eigentlich lauten. Wer wird z. B. denken, daß der häufige, auch in Heſſen vorkommende Name **Gille** eine, und zwar hochdeutſche Entſtellung von **Aegidius** iſt? Oder wer wird glauben, daß die Namen **Harms** (Hermes, Harmſen) und **Grolms** (Krollmes, Krummes), von denen der erſte in Niederdeutſchland, der andere in Mitteldeutſchland (Meiſſen) häufig iſt, einer und derſelbe Name, und daß ſie beide aus **Hieronymus** entſtellt ſind? Und wer glaubt wol, was aus **Cyriacus** geworden iſt? Daraus iſt aber zunächſt **Ciriax**, dann **Ciliax**, dann **Zilges (Silges)**, dann **Züllich, Zülch, Zilcher, Zöll** und **Zoll** geworden — lauter Namen, welche auch bei uns wol bekannt ſind.

Derjenige Fremdname, welcher auch als Vorname wol immer der verbreitetſte iſt, **Johannes**, hat als Familienname gleichfalls die weiteſte Verbreitung und die mannig-

fachſte Geſtaltung, meiſt durch Zuſammenſetzung, erfahren, ſo daß ſich mehr als hundert Familiennamen aufzälen laßen, welche ſämtlich aus Johannes gebildet ſind. In ſeiner vollen Form iſt er zwar nicht ſehr häufig: **Johannis, Jungjohann, Engeljohann** und einige ähnliche gehören dahin; dagegen ſind die drei Verkürzungen: **Hans, Henne** und **Jan** (Jahn) ungemein vielgeſtaltig. Da findet ſich Hannes, Hanjes, oder mit dem Umlaut Hennes und Hennjes, und mit der Verkleinerung Henſel und Aneshänſel (d. h. das Hänschen des Ahni, des Großvaters), Althans und Junghans, Großhans und Kleinhans, Fritzhans (auch Fritſchhans, d. h. der Sohn Hans des Vaters Fritz oder Fritſch), Ilkenhans, Joſenhans und Elſenhans (der Sohn Hans der Ilke oder Eilika, der Joſepha, der Elſe), Fuhrhans und Stallhans, Speerhans und Speckhans, Guthans, Langhans oder Langerhans, Meiſterhans, Gramhans, Schwarzhans, Guldenhans und Kompenhans (das letzterwähnte Wort bedeutet: Hans der Geſelle). Ja es finden ſich ſogar die Deminutive **Johäntgen** und **Hänschen**, niederdeutſch **Henskes**, als Familiennamen. Sonſt iſt die zu Familiennamen häufig verwendete niederdeutſche Verkleinerung von Hans: Hanneken, Hanneke, Hanke. Zu der Form **Henne** gehören z. B. die Namen Junghenn, Großhenn, Kleinhenn, Burhenne oder Bauerhenne, neben welchem auch Schmitthenne, Weberhenne, Opperhenne und viele andere vorkommen, ſodann Hülzenhenn, Hetzehenn, Wieſenhenne u. ſ. w. Zu Jan oder Jahn gehören Jähn und deſſen Verkleinerungswort Jäneke, Wiesjahn (wie Wieſenhenne, der Johann, welcher auf der Wieſe wohnt), Schön-

jahn, Fuljahn (der schöne Johannes, der faule Johannes), Hanſemann, Hennemann und dergleichen mehr.

Manche dieſer Fremdnamen erfahren auch Zerdehnung: **Paul** wird in **Pawel, Pabel, Laurentius** (Lorenz) in **Laberenz, Lucas** in **Lucans** zerdehnt; dagegen erfahren manche auch Zuſammenziehung in deutſcher Weiſe, wie z. B. **Lorenz** ſehr gewöhnlich in **Lenz, Lucas** in **Lauck, Laux** zuſammengezogen wird.

II.

Einheimiſche Namen als Familiennamen.

Die aus einheimiſchen Namen (Vornamen) gebildeten Familiennamen ſind die älteſten unter allen, und reichen zum allergrößten Theil, wo nicht alleſamt, nicht allein in die Zeit vor Karl dem Großen überhaupt, alſo vor der Einführung des Chriſtenthums, ſondern in die Zeit der Völkerwanderung, manche auch noch weit höher hinauf, und ſind ſomit etwa 1500—1900 Jahre lang in lebendigem Gebrauche des Volkes, was man von den Namen keines einzigen Volkes, mit Ausnahme des jüdiſchen, rühmen kann. Dieſer älteſten Namen ſind uns übrigens viele Tauſende aufbewahrt worden, von denen viele noch jetzt als Vornamen gebraucht werden, viele als Vornamen zwar außer Gebrauch gekommen ſind, aber noch als Familiennamen dienen, viele andere freilich auch gänzlich ſich verloren haben. Die einheimiſchen alten Namen beziehen ſich alleſamt auf den Krieg und den Kampf, auf den Sieg, den Kriegsruhm und die Kriegsmacht, und damit zugleich oft auf die heidniſchen Gottheiten unſerer Altväter, welche

als Kriegsgötter verehrt wurden. So führen wir denn noch jetzt Kriegernamen und Heldennamen, freilich ohne sie zu verstehen, und sprechen sogar in sehr vielen Worten, Ausdrücken und Redensarten noch eine Sprache des Kriegs — freilich gleichfalls, ohne ihren Sinn, den wir ganz wo anders hin gewendet haben, zu faßen. Denken wir doch nicht mehr daran, daß z. B. der Ausdruck „Aufhebens machen" vor kaum zweihundert Jahren ein ausschließlich dem Zweikampfe dienender Ausdruck war, wie sollten wir uns erinnern, daß vor eintausend Jahren „erfahren" nichts anderes geheißen habe, als alle Lande als Kriegsheld durchziehen.

Doch auf die Bedeutung der alten deutschen Namen können wir uns hier nicht einlaßen; es mag genug sein, wenn wir anführen, daß es noch heut zu Tage in unserer Umgebung Familiennamen gebe, welche geradezu alte heidnische Gottheiten unserer Väter (mythische Wesen) bezeichnen, und niemals eine andere Bedeutung gehabt haben. Dergleichen Namen sind **Iring, Erman, Wieland** und **Mihm** oder mehr verneudeutscht **Meim**, welcher letztere Name auf der Rhön und zu beiden Seiten derselben vorkommt, und welcher, aber verdunkelt, sich sonst nur noch in einigen Ortsnamen: Meiningen, Memleben, Minden (aber nicht etwa in Meimbressen, welches letztere Wort ganz andern Ursprungs ist) erhalten hat.

Wir wollen uns vielmehr nur, wie wir es auch mit den aus fremden Eigennamen entstandenen Geschlechtsnamen gemacht haben, mit der Gestalt, mit den Umbildungen, Abkürzungen, Ableitungen und Zusammensetzungen unserer einheimischen Namen beschäftigen, durch welche den-

ſelben allgemach und zuletzt gänzlich das Gepräge von Vornamen genommen und die Eigenſchaft von Familiennamen verliehen worden iſt.

Da finden wir nun vor allem eine, nur in Oberdeutſchland einheimiſche Art von Abkürzung der Namen, welche in der vertraulichen und ſcherzhaften Sprache galt und noch jetzt bei einzelnen Vornamen gebräuchlich iſt, in alter Zeit aber bei den meiſten vorkam. Es iſt die, daß man ſtatt der zweiten Silbe des Namens kurzweg die Silbe —ze ſetzte. So wurden aus Friedrich: **Fritze** (nachher Fritz, nur in Sachſen und Thüringen ſpricht man noch Fritze) und mehr niederdeutſch **Fritſche** und **Fritſch**, aus Bernhard: **Pertz** und **Betz** (woher auch der Bär in der Fabel ſcherzweiſe Petz oder Betz heißt), oder mehr niederdeutſch **Perſch**, **Berſch**, **Börſch**, **Petſch**; aus **Barthold**: **Barz** und **Bartſch**, **Barſch**, aus **Konrad**: **Kunz** und **Conz**, aus **Gottfried**: **Götz**, aus **Gerhard**: **Görz**, aus **Heinrich**: **Heinze**, **Hentze**, **Heinz**, aus **Meinhart**: **Menz** und **Merz**, aus **Hartrat** (Hartert): **Harz**, aus **Rüdiger** (Rüttger, Röttger): **Ruetz** und **Rütz**, aus **Richard (Reichard)**: **Ritz** und **Reiz**, aus **Dieterich**: **Dietz**, aus **Siegfried** (Seifried): **Seitz**, aus **Ulrich**: **Utz**, aus **Volkmar** (Volmar): **Volz**, aus **Wilhelm**: **Wilz** oder **Wilß**, aus **Reinhard**: **Renz**, aus **Ludwig**: **Lutz** (Lotz) u. ſ. w.

Eine Verkleinerungsformel im Hochdeutſchen iſt ferner bekanntlich die Silbe —**el**, und auch dieſe wurde an die erſte Silbe der Vornamen, mit Weglaßung der zweiten, angehängt, hin und wieder auch erſt an jene Verkürzungen mit —**ze** angefügt, und aus den ſo veränderten Vornamen entſtanden dann Geſchlechtsnamen. So wurde

aus **Gerhard**: **Gerl**, **Gerle**, aus **Gebhard**: **Gebel**, **Göbel**, aus **Markwart** (Markert): **Markel**, **Merkel**; aus **Meinhart**, woraus schon **Menz** geworden war: **Menzel**, aus **Romwald** (Römhold, Römheld): **Rommel**, aus **Ruprecht** (Ruppert, französisch Robert): **Ruppel** und **Rüppel**, aus **Sigewald** (Siebald, Siebold, Sebald, Seebold): **Seubel**, **Seibel** und **Sippel**, aus **Dietwald** (Diebold, verderbt in ein halb griechisch sein sollendes Ungeheuer: Theobald): **Diebel**, **Deubel** und **Dippel**, aus **Dietrich**: **Thiele**, **Thilo**, **Thele**, **Diel**, **Döhle**, aus **Gundbrecht** (Gumprecht, Gumpert): **Gumbel**, **Gumpel**, **Kümpel**, **Kimpel**; aus **Werner**: **Werl**, **Wörl**, aber auch, und zwar in sehr alter Zeit bereits: **Wetzel** und **Witzel**; aus **Wigand** endlich **Wiegel**, **Weigel**, und dieß latinisiert in **Vigelius**.

Eine niederdeutsche Verkleinerungsformel ist dagegen — kin (verschlechtert in kind und king), ken, ke. Diese wurde gleichfalls an die bereits abgekürzten Namen angehängt. Solche Bildungen sind **Hennike**, **Heinicke**, **Henneke**, **Henke**, **Henkel**, aus Heinrich; **Lndecke**, **Lüdeke**, **Lütke**, **Lücke**, **Lüdeking** (d. h. Sohn des Lüdeke) aus Ludwig; **Tiedge**, **Dedekind** aus Dietrich; **Gerken**, **Gerke**, **Guerike**, **Gerl**, **Görck** aus Gerhard; **Reinike**, **Reinecke**, **Reinking**, **Renke** aus Reinhard; **Fredike**, **Frederking**, **Fricke**, **Frick** aus Friedrich; **Göde (Goethe)**, **Gödeke**, **Gädike**, **Gedicke**, **Gödeking** aus Gottfried; **Lembke**, **Lamberking**, **Lenderking** aus Lamprecht (Lambert); **Meineke**, **Menken**, **Menke** aus Meinhart; **Wilken** (hochdeutsch: **Willich**), **Wilke**, **Wilkens** (d. h. Sohn des Wilken oder Wilke), **Wilkening**, **Wille** von Wilhelm;

Werneke, Werneck, Werneking aus Werner u. ſ. w. Der zuletzt genannte Name hat in neuerer Zeit in einer Familie die ſeltſame Mißgeſtaltung Warnkönig erhalten.

Manche Namen werden auch bloß zuſammengezogen, wie z. B. **Bernhard** noch jetzt als Vorname in **Bernd** zuſammengezogen wird; außerdem aber wurde dieſer Name auch in ſolcher Zuſammenziehung **Berlt, Berlet, Berlit, Berliz** geſchrieben und geſprochen, und in dieſen Formen ſind Geſchlechtsnamen daraus geworden, wozu dann noch Zuſammenſetzungen wie **Großbernd, Gutberlet** u. dgl. kommen. Ebenſo werden aus **Eckhart**: **Eckert, Egger, Eggers**; aus **Degenhart**: **Denhart, Dehnert**; aus **Rudolf** nicht nur **Rolf** (Rudloff, Roloff, Rolfs), ſondern auch **Ruhl** und **Rude (Rüde, Rode)**, aus **Radolf**: **Ralf** (Rahlf), aus **Adolf**: **Alf und Alef**, aus **Dietrich** neben jenem **Dietz, Thiele** und **Diede**, auch **Dierk (Dirk, Dirks, Dirkſen)**, aus **Sigiboto** (einem uralten Namen, jetzt **Syboth**): **Seib** und **Seip**, aus **Ulrich**: **Ule**, aus **Dankwart**: **Damm**, aus **Brunwart** (jetzt **Brumhard**): **Bromm** u. dgl. mehr. Die meiſten dieſer Zuſammenziehungen ſind zugleich Verkleinerungen. Auch finden ſich von deutſchen Namen Abkürzungen ganz ähnlicher Art, wie ſie oben, als an Fremdnamen vorgenommen, ſind erwähnt worden: aus **Arnold** wird **Nolde, Nöldeken, Nöldichen, Noll, Nöll**; aus **Berthold** wird **Tholde, Dolle, Doll.**

Vielen jener Abkürzungen wurde **—mann** hinzugefügt: Tiedemann, Tittmann, Friedemann, Ludemann, Lütkemann, Kunzmann, Kurtmann, Nullmann und Rodemann (von Rudolf), Reinemann, Ullmann, Uhlemann

(von Ulrich), Thielemann (von Thielo) u. a. Dieſer Zuſatz hob die Verkleinerung, welche in Diede, Friede, Kunz u. ſ. w. lag, wieder auf, man nannte den Diede, z. B. wenn er erwachſen und etwa verheiratet war, Tiedemann. Das geſchah im 14.—15. Jahrhundert, und viel jünger mögen auch die alſo gebildeten Familiennamen nicht ſein.

Am reichſten mit Abkürzungen, Verkleinerungen und Zuſammenſetzungen verſehen ſind die Namen **Konrad** und **Heinrich**. Erſterer hat die Zuſammenziehung **Kurt** und die Abkürzung **Kunz**; da gibt es nun Bildungen wie **Ackerkurt**, **Kurzkurt**, **Jungkurt**, **Großkurt**, **Cordemann** und **Curtmann**, **Jungkunz**, **Hofkunz** (Hoffenkunz) und **Ochſenkunz**. Letzterer Name, ſo lächerlich er klingen mag, war im 16. Jahrhundert der Name eines berühmten Muſikers, außerdem aber z. B. 1561 eines Bauern zu Erksdorf in Heſſen, deſſen Sohn 1584 aber nicht wieder Ochſenkunz hieß, ſondern ſchlechtweg Joſt Ochs. Von **Heinrich** gibt es Bildungen wie z. B. **Möhlheinrich** und **Höbelheinrich** (der Heinrich aus der Mühle, vom Hofe) **Altheinz** und **Kleinheinz**, **Reinheinz**, **Oelenheinz**, **Iſerheinz** (Heinrich aus Iſa oder Iſta), **Langheinrich** und **Langenheineke**, **Schnitthenner** und **Hofhenner** (Hohenner), **Großheinrich** und **Grotehenke**, **Wordehenke** (Heinrich vom Wurd, d. h. von der Hofſtätte) und **Marheinek**, (Pferdeheinrich).

III.

Familiennamen, welche von der Herkunft und Wohnstätte hergenommen sind.

Diese Namen sind als Geschlechtsnamen die ältesten, indem zumal diejenigen Personen und Geschlechter, welche einen Grundbesitz zum Eigenthum hatten, sich schon sehr frühe nach diesem ihrem Grundbesitz nannten, und wenn derselbe lange bei einer und derselben Familie blieb, die ganze Familie in allen Verzweigungen denselben annahm und für alle Zeiten festhielt (wie die adliche Familie von Lüder diesen ihren von dem Ort Großenlüder hergenommenen Namen nahe an tausend Jahre bis zu ihrem Erlöschen geführt hat), wogegen, wenn eine Familie zeitig den einen Grundbesitz aufgab, sie in früheren Zeiten damit auch ihre von demselben hergenommene Benennung fahren ließ und den Namen von dem neuen Grundbesitz annahm. So hießen die Schenke zu Schweinsberg ursprünglich **von Marburg**, wo sie ihren Stammsitz hatten; nachher, als sie Schenken wurden und nach Schweinsberg als ihrem Hauptbesitz übersiedelten, nahmen

ſie ihren jetzigen Namen an. So hießen die von Löwenſtein früherhin von Biſchofshauſen, von Biſchhauſen an der Schwalm; als ſie aber im 13. Jahrhundert ihre neue Burg baueten und dieſelbe mit einem neumodigen Namen nannten (denn wirklich alte Burgen heißen niemals nach Löwen), nahmen auch ſie den neumodigen Namen an.

Daher iſt es denn gekommen, daß man das Wörtchen von als Bezeichnung und wol gar als Vorrecht des Adels anſieht, aber mit Unrecht, und oft iſt es eine Lächerlichkeit. Von Grote, von Klencke u. dgl. iſt nämlich nicht beßer, als wenn ich mich vom Papier oder vom Federmeßer ſchreiben wollte, weshalb auch die Freiherrn Grote, Klencke, Knigge, Riedeſel, die Trotten u. a. in der Regel ſtreng darauf gehalten haben, ſich ſelbſt nicht von Grote, von Knigge u. ſ. w. zu nennen und nicht ſo genannt und geſchrieben zu werden. Umgekehrt gibt es gar manche Namen, welche, um die Herkunft ihrer Träger zu bezeichnen, mit dem Worte von verbunden ſind, ohne daß ſie darum Bezeichnungen des adlichen Standes wären oder jemals geweſen wären. Die bei uns vorkommenden Geſchlechter von Hof, von der Heid, von der Au, von der Herberg, vom Schloß, vom Berg u. ſ. w. haben keinen Anſpruch auf adlichen Stand, noch machen ſie denſelben geltend, ſchreiben ſich aber freilich ſeit längerer Zeit, um jede Colliſion mit dem Adel zu vermeiden, Vonderheid, Vomberg. Das von ſoll man ihnen aber laßen, denn das gehört zu ihrem Namen. Von vielen andern Namen iſt es längſt von ſelbſt abgefallen, nachdem die Urſache ſeiner Hinzuſetzung vergeßen worden war. So exiſtiert z. B. in Oberheſſen ein Geſchlecht, deſſen Vorfahr

um das Jahr 1530 aus Trier kam und ſich in Specks-winkel niederließ; dieſen, ſowie deſſen Sohn und theil-weiſe noch deſſen Enkel, nannte man **von Trier**, jetzt aber heißt das Geſchlecht Trier. Geſchlechtsnamen, welche wie der ſoeben genannte, Trier, gebildet ſind, gibt es ſehr viele, z. B. **Frankfurt**, **Rinteln**, **Eiſenach**, **Homberg** (Homburg), **Frankenberg**, **Roſenthal**, **Hattenbach**, **Hatten-dorf** u. ſ. w. und ſie übertreffen an Anzal Bildungen wie **Leipziger**, **Bremer**, **Frankfurter**, **Ellwanger**, **Eß-linger**, **Hamburger**, **Kaufunger**, **Ellenberger**, **Franken-berger**. Auf keinen Fall dürfen ſich jedoch adliche Fa-milien, deren Namen gebildet ſind, wie die zuletzt auf-geführten, von Leipziger, von Bremer ſchreiben. Selt-ſamer Weiſe aber iſt den Namen mancher adlichen Familien das von noch aufoctroyiert worden, während ſie daſſelbe oder ein gleichgeltendes Wort ſchon beſaßen; ſo nennt ſich eine bekannte fränkiſche Freiherrenfamilie **von** und **zu Aufſeß**, alſo mit drei Präpoſitionen, während es an dem auf vollkommen genug wäre, und die holländiſche, jetzt heſſiſche Familie der Freiherren Verſchür nennt ſich auch von Verſchür, d. h. von von der Scheuer.

Solcher Namen, welche eine die Herkunft und die urſprüngliche Wohnſtätte bezeichnende Präpoſition vor ſich haben, gibt es, auch abgeſehen von dem von, ausnehmend viele. So z. B. am Ende, am Berg, am Thor (woraus man hier in Heſſen den verkehrten Namen Amthauer ge-macht hat), am Rain (Amrhein), am Acker, am Bronn, am Bach, an der Linden; — aus der Mühle (jetzt, wie die meiſten übrigen, Auſtermühle geſchrieben, niederdeutſch Utermöhlen), aus dem Werd (dieſe betmoldiſche Familie

hat seit kaum 40 Jahren das „aus dem" aufgegeben und schreibt sich bloß Werth), aus der Burg (Auspurg), aus dem Winkel; — auf der Mauer, auf dem Ort, auf dem Hofe (eine jetzt ausgestorbene, ehedem in Homburg und Fritzlar sehr begüterte Familie), auf dem Berge (Auffenberg), auf dem Acker; — im Grund, im Stock, im Hof, im Thurm, im Horst, in der Au; über Acker, über Weg, über Rhein, über Waßer; — vor dem Baum (Vormbaum), vor dem Schlag (Vormschlag); — zur Mühl (niederdeutsch ter Mölen, Tremöhlen), zu Rhein, zum Steg, zur Westen, zur Wonung, zum Keller, zu der Varrentrap, von welchem Namen seit langer Zeit schon das zur (ter, denn die Familie ist niederdeutschen Ursprungs: ter Varrentrap, d. h. zur Ochsenspur, zum Ochsentritt) abgefallen ist; — beim Born, bei den Bornen, achterm Boil (hinter dem Bühel, Hügel), unter den Weiden, — und so noch mehrere Hunderte.

Daß eben dahin auch die Namen der Volksstämme gehören, wie Schwabe (Schwab), Baier, Frank, Hesse, Preuß, Sachs, Westfal, Flemming (d. i. Flamländer), Polender, Bolender, Pohlmann (ein Pole), Unger, Schweizer, Böhm, Oestreich (Oestreicher), Meisner, Düring (Döring), Friese (Fries), Vogtländer u. s. w., bedarf keiner Ausführung. Zu merken sind besonders folgende vier uralte Namen: **Nordermann** (Nordmann), **Westermann, Sudermann** und **Ostermann** (Osterling, Oesterling, Oesterley) d. h. einer, der aus dem Nordlande, Westlande, Südlande, Ostlande eingewandert ist. Der appellativische Gebrauch dieser Worte kommt schon im 15. Jahrhunderte fast nicht mehr und selbst im 14. nur noch

selten vor — die Familien, welche dieselben führen, mögen deshalb wol jetzt ihre guten 400—500 Jahre im Besitz derselben sein. Die bei weitem häufigsten aber sind die von den alten Stämmen des Volkes entlehnten Namen: *) selten sind Namen wie Norweg, Crobath (Croat), Rheinländer, Elsaßer, Würtemberger, aber Namen wie Italiäner, Franzose, Badener, Hanoveraner, Hildburghäuser, Gothaer gibt es nicht, es müßten denn Hildburghäuser Heller oder Gothaer Politiker sein, welche beide, und zwar aus ganz ähnlichen Gründen, sprüchwörtlich geworden sind, und in alten Zeiten auch mehr als hinreichende Veranlaßung zur Bildung von Geschlechtsnamen gegeben haben würden, wie z. B. **Minsinger** (Minschinger, Münschinger, Mensching) einen aus der schwäbischen Thorenstadt Minsingen Gebürtigen, einen Thoren (auf hessisch: einen Schwarzenbörner) bedeutete.

*) Hierbei ist nur hin und wieder Vorsicht nötig, um nicht durch vorschnelles Urteil in Irrtum zu geraten; so beruhen die Namen Sarrazin, Serz und Soldan allerdings auf wirklich saracenischer Abkunft; der Name Türk dagegen ist verschiedentlich in Türkenkriegen erworben worden.

IV.

Gewerbe, Stände, Beschäftigungen, Zustände.

Wer Augen und Lust hat, auf einzelne und kleine Dinge zu achten, der findet auch an den allergewöhnlichsten Namen, welche unter dem ungeheuern Namenheer der Gewerbenamen vorkommen, etwas zu beobachten und etwas zu lernen. So stammt z. B. der Name **Schäfer** aus Gegenden, wo man hochdeutsch, der gleichbedeutende Name **Scheffer** aus Gegenden, wo man niederdeutsch sprach, und die Nebenform **Schöffer** aus dem Gebrauche des 15.—16. Jahrhunderts in Mitteldeutschland (am Rhein), wo man das E, den Umlaut des A, in Oe verkehrte, wovon uns noch Schreibungen wie schöpfen, Schöffe, Hölle u. dgl. übrig geblieben sind. Eben so ist **Müller, Miller**, oder richtiger und älter **Müllner**, die oberdeutsche, **Möller, Moller** die niederdeutsche Form, **Mühler** aber stammt aus Gegenden, wo nicht die deutsche, sondern die slavische Sprache Muttersprache, die erstere vielmehr eine gelernte ist, wie in der Lausitz, zum Theil in den Marken, in Pommern und in Schlesien. **Schneider** stammt nur aus Ober- und Mittel-

deutſchland, wogegen in Niederdeutſchland die in Oberdeutſchland völlig unbekannte Bezeichnung dieſes Handwerks: **Schrader, Schreder, Schröder** herrſchte; **Wagener, Wagner, Wegner** iſt niederdeutſch, denn in Oberdeutſchland wußte man und weiß man zum Theil noch jetzt nichts von Wagnern, ſondern nur von Stellmachern; **Bodenbender, Bender** (Benner), **Binder** ſind Ausdrücke aus dem nordweſtlichen Deutſchland, **Böttcher, Böttner, Büttner, Bödicker, Bädeker, Bodmer** aus Mittel- und Südweſtdeutſchland; in den ſüdöſtlichen Gegenden findet ſich **Scheffler, Scheffner, Schefmacher.** Alle dieſe Gewerbenamen, wie auch **Weber, Schmidt, Fiſcher, Bauer, Becker** finden ſich überall äußerſt häufig, nur fällt es bei dem erſten Blicke auf, daß eins der gewöhnlichſten Gewerbe, das des Schuhmachens, neben denſelben ſo ſpärlich vertreten ſein ſoll, denn gegen die eben genannten Namen iſt, wenigſtens in Mitteldeutſchland, der hochdeutſche Name **Schuſter** (aus Schuhſuter, d. i. Schuhnäher, zuſammengezogen) und der neuere Name des Gewerbes, **Schuhmacher,** als Geſchlechtsname verhältnismäßig ſehr ſelten. Und doch iſt auch dieſes Gewerbe (welches früherhin übrigens wirklich bei weitem nicht ſo häufig war, als das der Schneider, Schmiede, Müller u. ſ. w.) reichlich als Geſchlechtsname vertreten, aber freilich in einer Entſtellung, in welcher man es nicht wieder erkennt. In der Zeit nämlich, als die Familiennamen entſtanden, war in Mitteldeutſchland die Bezeichnung **Schuchworchte,** oder **Schuchwürchte** (Schuhwirker, Schuhverfertiger) die für dieſen Handwerksmann übliche. Daraus haben ſich denn zwei Geſtalten des Geſchlechtsnamens ge-

bildet, von denen die eine das ch in der Mitte behielt und das unmittelbar folgende w unterdrückte, die andere umgekehrt das ch unterdrückte und das w behielt und verstärkte, beide aber, und noch früher, das zweite ch wegließen. So wurde denn aus Schuchworcht auf der einen Seite zuerst **Schuchwort**, und so erscheint der Name des Gewerbes wie der Geschlechter von etwa 1380 an bis über die Mitte des 15. Jahrhunderts hinaus, dann **Schuchhart**, **Schuchard**; auf der andern Seite zunächst **Schuhwirt**, wie der Schuhmacher noch jetzt hin und wieder genannt wird, oder mit Unterdrückung des r: **Schuhwicht**, sodann **Schuwert**, **Schubert**, **Schubart**, **Schuppert**, **Schuffert** — sämmtlich sehr verbreitete Familiennamen, welche es mit Weber, Müller und Schmidt beinahe aufnehmen können, zumal, wenn man noch die Nebenformen **Schober**, **Schöber**, **Schopper**, **Bauerschubert** u. a. sowie **Schuhmann** (Schuckmann, Schomann, Schömann), **Schuhgraf** (Schuhkraft), sodann die Namen **Holzschuher**, **Hultzscher**, **Hultscher**, **Hölscher**, **Hilscher**, und endlich die Formen der hochdeutschen (hochoberrheinischen) Bezeichnung des Schusters, Suter, hinzurechnet: Suter, Seuter, Sautner, Süttner, Sauter, Sautermeister u. s. w.

Manche Gewerbe, Beschäftigungen und Stände sind ganz untergegangen und geben nur noch in Geschlechtsnamen von ihrem ehemaligen Dasein Kunde; andere sind nur in gewissen Gegenden Deutschlands zu Hause, gleichwol haben sich ihre Bezeichnungen als Geschlechtsnamen weit verbreitet, so daß letztere zwar in ihrer Heimat noch jetzt verstanden werden, anderwärts aber völlig unverständlich und Vielen gar seltsam erscheinen. So gibt es eine

nicht geringe Menge von meiſt ſehr bekannten Familiennamen, welche das alte Kriegsweſen, wie es noch vor der Erfindung oder dem allgemeinen Gebrauche des Schießpulvers vorhanden war, bezeichnen. Als Beiſpiele mögen dienen: **Fend** (Vent), ein uraltes Wort, welches den Fußſoldaten bezeichnet; **Harnisfeger**; **Schildknecht**, **Schildwächter** (eine „Schildwache" haben wir freilich noch, aber ſie hat keinen Schild mehr zu bewachen, und iſt am wenigſten, wie ehedem, ein eigenes Amt, wofür beſtimte Kriegsknechte beſtimt waren); **Schilter**, **Schildener**, d. h. der die Wappen auf die Schilde malte, wovon wir übrigens noch jetzt das Zeitwort „ſchildern" haben; **Wepler**, **Weppner**, die Bezeichnung des waffenführenden niedern Adlichen, welcher noch nicht Ritter war; **Schirmer**, ein Fechtmeiſter mit dem Schilde, auch ein rüſtiger Kämpfer mit Schwert und Schild überhaupt; **Kempf**, ein Kämpfer (ähnlich: **Fechter**, **Speerfechter**, ein Name, welcher zuletzt freilich auch zum Spottnamen wurde, **Speerreiter** u. dgl.); **Bardenwerper** iſt die Bezeichnung der norddeutſchen und nordiſchen Waffe und Waffenführung; **Böckler**, **Pückler**, ein Schildführer, auch wol ein Schildverfertiger; **Bogner**, **Bögner**, **Böger**, **Beger**, ein Bogenmacher; **Werſchmidt**, ein Waffenſchmidt, **Armbruſter** (Armbröſter), ein ehedem ſehr ausgedehntes Gewerbe; **Plater**, **Platner** ein Verfertiger der eiſernen Rüſtungsſtücke; **Pfeilſchmidt**, **Pfeilſtöcker** (Peilſtücker, Pielſticker), der Verfertiger der Pfeilſpitzen und der Pfeilſchäfte. **Bünger**, **Büngener** bedeutet, was **Trümeler** ausſagt, einen Trommelſchläger, und der Trompeter iſt vertreten in den Geſchlechtsnamen **Drommeter**, **Trompter**,

Trümpter, Trümper. Auch der alte Name **Fenner** ist nur noch als Familienname übrig, wiewol wir noch immer Fahnen haben, und wir sagen jetzt Fähnrich, Fähndrich; indes trotz dieses verständlichen Namens trägt der Fähnrich heut zu Tage doch keine Fahne mehr.

Zu den Namen, welche von untergegangenen Geschäften und Aemtern Kunde geben, werden wir allem Anschein nach in wenigen Jahrzehnten auch den Namen **Schultheiß** rechnen müßen, von welchem es mancherlei Formen gibt: **Schultheß, Schultes, Schulze, Schulte** (latinisiert Scultetus), **Schulz** und **Scholz**, und mehrere Zusammensetzungen, wie **Schwarzschulz, Rothscholz, Kampschulte.** Diese Namen sind übrigens im südlichen und westlichen Deutschland bei weitem so häufig nicht, wie in den nördlichen und besonders in den östlichen Gegenden, wo man bekanntlich Schulze als eine Gemeinbezeichnung, wie N. N., spottweise braucht („Müller und Schulze"), und wo man, weil die deutsche Sprache eine Fremdsprache ist, Sprachungeheuer gebildet hat wie „Scholtisei" und „Erbscholtisei".

Den alten Verhältnissen der Kirche gehören Namen an wie z. B. **Kepler** (Kapuzinermönch, aber auch Gogelmönch [Kugelherr] und Augustiner), **Karthäuser, Klüsener** (Einsiedler), **Reuser** (Reusner, Reisner), d. h. Reuer, Büßer; **Stichtenot**, die niederdeutsche Form des Wortes Stiftsgenoße, womit man den Lehenbauer auf dem Stiftsgute bezeichnete; **Klosterkämper**, der Leibeigene des Klosters, welcher dessen Kamp (eingefriedigtes Landstück) bewohnte und bebauete; **Wittmer**, der Bauer, welcher den Widum, das Gott gewidmete Kirchengut bauet; **Zehender** (Zehner), der Zehnterheber; — dem Gewerbe des Bücher-

abſchreibens **Buchſelner** (welcher die Felle zu Büchern, das Pergament, bereitet), **Bergamenter** (Bermenter, Berminter), der Miniaturmaler, **Bucher** (Buchner, Büchner, Büchling), der Bücherabſchreiber — alle drei Namen ſind vorzugsweiſe, die beiden erſteren wol ausſchließlich, in Oberdeutſchland zu Hauſe, wo weit mehr als in Niederdeutſchland die Kunſt des Bücherſchreibens und des Ausmalens der Titel und Anfangsbuchſtaben zu Hauſe war. **Mannshaupt** bezeichnet den Leibeigenen; — **Stöber, Stüber, Stübner, Stübing, Stiebing**, vielleicht auch **Stöpler**, den Bader, welcher eine Badeſtube hielt; — **Stocker, Stöcker, Sulzer**, iſt der Gefangenwärter, welcher die Gefangenen in den Stock legen und ſie (mit Sulze) ſpeiſen mußte; **Wißner, Wißler, Ratmann**, der Scharfrichter; — **Waldſchmidt**, der Beſitzer oder Betreiber eines Eiſenwerks im Walde, welcher in der allerälteſten Zeit zugleich auch ein Waffenſchmied war; — **Landknecht** (ja nicht zu verwechſeln mit Landsknecht, dem jungen Burſchen vom Lande, dieſer iſt ein Knecht für das Land), in älteren Zeiten ein Verwaltungsbeamter, ſpäter aber etwa das, was man zuletzt Landbereiter und Kreißbereiter nannte; — **Buttler**, ein Schenke; **Leibgeber, Leibhäuſer, Leibgaſt**, einer, der Meth (aus Honig gegohrnes berauſchendes Getränk, welches auch den Namen Lithus, Leid, führte, aber mit dem Leiden nichts zu thun hat) ausſchenkte, ein Haus dafür hielt oder denſelben zu trinken kam; — **Breiſer, Preſer**, ein Schnürriemenmacher; **Lerſner**, einer der Lerſen, lederne Hoſen, welche zugleich Strümpfe und Schuhe vertreten, verfertigte; **Klöffler**, einer, der Kluffen, d. h. Zwingen verfertigte, wie die-

ſelben vor der Erfindung der Knöpfe und Stecknadeln im Gebrauche waren; **Menger, Mengel,** ein Kleinkrämer (z. B. **Eiſenmenger**), ein Zwiſchenhändler (**Pferdemenger, Ziegenmenger**), was man nachher auch durch **Mittler** bezeichnete; **Kräuter, Krüdener, Wurzer,** ein Kräuterſucher und Arzneimittelbereiter, ein Apotheker; **Schade** endlich (**Landſchade, Goldſchade**) ein Räuber. — **Gaßner, Geßner,** verſteht man bei uns nicht, wol aber in der Schweiz: der Name bezeichnet einen Geißhirten; eben ſo wenig verſteht man jetzt noch die Namen **Harder, Herder, Schapherder,** welche einen Hirten, vorzugsweiſe einen Schafhirten, Schäfer bedeuten; verſtändlicher ſind die ziemlich überall, wenn auch vereinzelt vorkommenden ähnlichen Namen **Roßhirt, Geißhirt, Ziegenhirt, Kuhhirt, Lämmerhirt** (**Lämmermann**), **Schweinhirt, Ochſenhüter** (**Oechsner**), **Pirchſteller, Schweineſchneider, Nonnenmacher. Leiendecker** (Leidecker, Leidhecker) iſt am Rhein und bis nach Oberheſſen hinein wol verſtändlich, ſchon in Niederheſſen ein völliger Fremdling: ein Schieferdecker, denn der Dachſchiefer heißt am Mittel- und Niederrhein die Leie. Wir hier in Kaſſel verſtehen ſo ziemlich die Namen **Gröper, Kröper, Grabner, Grapengießer,** aber ſchon in Marburg weiß Niemand mehr, daß ſie alleſamt **Töpfer** bedeuten (wiewol Grape, Groppe urſprünglich den eiſernen Topf bezeichnet), und **Euler, Eiler, Eilers, Ulner,** vollends **Potter, Pütter, Pottgießer** verſteht niemand jenſeits Frankfurt, obgleich auch dieſe Namen **Töpfer** bedeuten.

Nicht unmerkwürdig ſind die Geſchlechtsnamen, welche ſich auf die Jagd und die Waldwirthſchaft beziehen. Der

älteſte hierher gehörige Name des Jägers iſt **Waider (Weider, Weidner, Weidemann)**; er bedeutet den, welcher auf Weide, d. h. Narung, Speiſe ausgeht, und bezeichnet ſomit diejenigen uralten Zuſtände, in welchen die Jagdbeute den vornehmſten Theil der Speiſe unſerer Vorväter ausmachte. Jünger ſchon iſt **Jäger** nebſt den Zuſammenſetzungen **Gamsjäger, Haſenjäger**; ſodann gehören hierher die Namen **Falkner** (Felkner), **Finkler, Vogler, Hachmeiſter** (d. h. Habichtmeiſter, Abrichter der Stoßvögel); weiter **Bärenfänger, Krähenfänger, Hünerfänger, Starfänger**; endlich **Hundemann**, welches Wort den Aufſeher über die Jagdhunde und die Hundejungen bedeutet, ein Amt, welches jetzt meiſt durch Rüdenmeiſter bezeichnet wird. — Die älteſte Bezeichnung des Waldverwalters dauert noch in dem Familiennamen **Widemarker** (entſtellt: Widemarkter) fort; derſelbe bedeutet den, welcher für die Holzmark (witu bedeutet Holz) zu ſorgen hat. Der Name ſetzt das Vorhandenſein einer gemeinen Mark voraus; in den Privatwaldungen der Fürſten und des Adels waren dagegen **Holzknechte** angeſtellt, welche die Function der Forſtlaufer, Förſter und Oberförſter nicht nur, ſondern auch nicht wenig von den Geſchäften verſahen, welche jetzt nur den höchſten Forſtbehörden zuſtehen; der Name **Holzknecht** iſt noch heute als Geſchlechtsname nicht ganz ſelten, wenn auch nicht ſo häufig wie die Namen **Förſter (Borſter, Forſtner, Förſtner), Waldförſter, Holzförſter** und **Forſtmeiſter**; letztern Namen führte eine uralte adliche Familie, welche in den erſten Jahren dieſes Jahrhunderts ausgeſtorben iſt, von ihrem urſprünglichen Amte: die **Forſtmeiſter von Gelnhauſen**; ſie waren über den Kaiſerforſt

(Friedrichs des Rothbarts) von Gelnhausen geſetzt. Zeugen für die ehemaligen (ſchon im Laufe des 16. Jahrhunderts beſeitigte) verſchwenderiſche Waldwirthſchaft ſind die Geſchlechtsnamen **Aſchenbrenner** und **Aſchenbrand**, desgleichen **Aeſcher, Eſcher, Aſchermann.** Dieſelben bezeichnen ein eigenes Gewerbe, welches darin beſtand, ganze Waldſtrecken niederzubrennen, bloß um — Aſche zu gewinnen, theils für die Glashütten, theils für die Seifenſiederei.

Die gewöhnlichen Gewerbsnamen, wie Bauer, Meier, Schmid u. dgl., zeichnen ſich durch eine große Menge von Zuſammenſetzungen aus; ſo haben wir neben **Weber** nicht allein die Namen **Wollenweber** und **Leineweber**, ſondern auch **Roſenweber, Beſtweber** und **Dünnweber**, der **Becker** aber ſchon eine große Menge: **Weckbecker, Semmelbecker** (dieß in Niederdeutſchland), **Kuchenbecker, Stollenbecker, Weißbecker, Schlichtbecker, Schleenbecker, Rinkenbecker, Waterbecker, Dörrbecker, Langbecker, Ekenbecker** (einer der ſchifförmiges Gebäck, Hornaffen, backt) u. dgl., und neben dem mehr niederdeutſchen Becker haben wir auch das oberdeutſche **Beck**, und auch davon mancherlei Zuſammenſetzungen, z. B. **Brodbeck, Matzbeck, Hofbeck, Eichelbeck.** Auch **Bauer** (richtiger **Baur***), wie der

*) Wir haben uns nämlich ſeit etwa 150 Jahren nach und nach übler Weiſe angewöhnt, ſtatt Maur, Baur, ſaur, Feur, theur: Mau-er, ſau-er, Feu-er zu ſprechen und zu ſchreiben, ſo daß wir jetzt den Landbauer weder von einem Vogelbauer noch von einem Häuſerbauer zu unterſcheiden im Stande ſind. Baur bedeutet eigentlich auch gar nicht einen Landbebauer, ſondern ſchlechthin einen Wohner.

Familienname auch meiſt geſchrieben wird), hat eine ganze Menge von Zuſammenſetzungen, z. B. **Gebauer**, d. h. Mitwohner, Nachbar (von denen, die das Wort nicht aus dem Leben kennen, lächerlicher Weiſe Geebauer geſprochen), **Großgebauer, Armbauer, Mühlbauer, Litzebauer** (kleiner Bauer), **Lebebur** (Bauer auf der Lede, d. i. Heide), und **Neubauer**, dieß in vielerlei Formen: **Neigebauer, Niebuhr, Neuber, Naubert** u. ſ. w. **Baumann** und **Burmann** ſind andere, den Begriff Bauer ausdrückende Geſchlechtsnamen. Aehnlich verhält es ſich mit einer andern Bezeichnung des Bauern, **Meier: Neumeier** (Niemeier), **Doppelmeier, Centmeier, Lindenmeier** (zunächſt zwar ein Meier, welcher bei der Linde wohnt, dann aber auch der erfahrene Osnabrückiſche Schöppe, der bäuerliche Rechtsgelehrte, welcher unter dem Lindenbaum die Bauerſchaft verſammelte und ihr das Recht wies; daſſelbe bedeutet **Lindemann, Linnemann**), **Redemeier** (Rehtmeier, von ähnlicher Bedeutung), **Beſenmeier** (Kaſtenverwalter, welcher den Spelt oder Dinkel der Stiftung zu verwalten hat), **Kapmeier**, von etwa ähnlicher Bedeutung, **Münchmeier** (Mönnekenmeier), der Pachter des Gutes eines Mönchkloſters, **Hofmeier** (Hohmeier), **Brinkmeier, Dreckmeier** und etwa noch ein Hundert anderer Meier, unter denen allen keiner ſich ſo berühmt gemacht hat, als ſeit 1848 der **Piepmeier**, ſo daß ſein Namen wieder zum Gemeinnamen (Appellativum) geworden iſt, nachdem ihn der verſtorbene Immermann aus ſeiner Verborgenheit der Kaſſeler Wachtſtube hervorgezogen, und der weiland Reichsminiſter Detmold in der Frankfurter Nationalverſammlung unſterblich gemacht hat. In der Wirklichkeit bedeutet

übrigens Piepmeier einen Kleinbauern, der am Röhrbrunnen (an der Pipe) wohnt. Beinahe eben so reich wie der Name Meier ist der Name **Schmidt** versehen. Da gibt es **Schmidlin** und **Schmidts** (Schmitz), welche beide den Sohn des Schmid bedeuten (der Vater des bekannten Concordienformelvaters, Jakobs Andreä, war ein Schmid und hieß Andreas, und so lange der Sohn das Handwerk des Vaters trieb, hieß er Schmidle und Schmidlin, der kleine Schmid, nachher nannte er sich aber nach dem eigentlichen Namen des Vaters, Andreä, d. h. Sohn des Andreas), da gibt es **Schmidtchen** und **Schmidtmann**, **Bauerschmitt** und **Eisenschmid**, **Hufschmid**, **Kleinschmid** (Schloßer) und **Kaltschmid** (Keßelflicker), **Jägerschmid**, **Thorschmid** und **Heiligenschmid** (d. h. Klosterschmid), **Meßerschmidt**, **Pfannschmid**, **Pinnschmid**, **Stahlschmidt**, **Scharschmid** und **Sensenschmid**, **Langschmid** und **Gutschmid**, **Pusterschmid** (Blasbalgverfertiger), **Döppenschmid** und **Wurstschmid**, alle bald mit d, bald mit dt, bald mit tt geschrieben, je nachdem man mehr niederdeutsch oder mehr hochdeutsch zu schreiben Lust hat. Heut zu Tage schmieden wir zwar keine Töpfe mehr und noch weniger Würste, aber zu der Zeit, als diese Geschlechtsnamen entstanden, wurde schmieden von jeder künstlichen Verfertigung gebraucht, und so schmiedete man denn auch im Fuldaer Lande, in Döppengiesel, Töpfe (denn dort ist der Name Döppenschmid unter andern zu Hause) und im bayerischen Lande Würste.

Unter diesen Namen von Gewerben, Ständen, Beschäftigungen und Zuständen gibt es nun vorzugsweise viele Spott- und Schmachnamen, welche an den Geschlechtern derer,

welche zuerſt damit behaftet wurden, hängen geblieben ſind. Manche ſind leicht verſtändlich, ſo werden wir z. B. die Namen **Angſtmann** und **Ausritzer** nicht zu erklären brauchen, denn deren haben wir Anno 1848 genug geſehen, und man ſah es ihnen ſogar an der Naſe an, daß ſie ſo hießen, wenn man auch nicht wußte, wie ſie ſich ſchrieben. Andere ſind jetzt ganz oder zum Theil unverſtändlich geworden; ſo bedeutet z. B. **Streicher** einen terminierenden Bettelmönch, **Blettner** ſpottweiſe einen katholiſchen Geiſtlichen (von der geſchorenen Platte), **Himmelſeher** und **Himmelheber** einen Mönch von den ſtrengeren Obſervanzen, nachher auch einen Selbſtkaſteier und frommthuenden Augenverdreher; **Weckeßer** einen Reformierten, weil dieſe Wecke ſtatt der Hoſtien gebrauchen; **Fleiſchfreßer** (ein in Pommern nicht ſelten vorkommender Name) iſt ein Schimpfname, welchen die Zwinglianer den Lutheriſchen gaben (dieſe beiden ſind mit die allerjüngſten Geſchlechtsnamen, die ich gefunden habe); **Speckäter** bezeichnet einen Menſchen geringen Standes, weil in Norddeutſchland der Speck die gewöhnliche Fleiſchſpeiſe der Tagelöhner war und großenteils noch jetzt iſt. **Klappert** bedeutet einen Schwätzer, **Kiſtenfeger** einen Dieb, **Göikingk** einen Poſſenreißer und Narren, **Hutſchenreiter** und **Pfützenreiter** einen Mann, der als Mann noch ein kindiſches Kind iſt, **Pfenniglaufer** einen Bettler, **Geude** und **Zerrenner** einen Verſchwender, **Fraß** (ein uralter An- und Geſchlechtsname), **Platzfreß** und **Rindfraß** erklären ſich von ſelbſt als derbe Bezeichnungen eines ungewöhnlich Unmäßigen, **Lappe, Huſter** und **Schilcher (Schiller)** ſind Spottnamen für körperliche Gebrechen; **Beiſchlag, Stich-**

ling und **Baſtard** ſind gleichbedeutend; Stichling bedeutet übrigens eigentlich das Phantom (menſchliche, aus Lumpen gebildete Figur), welches bei dem Rennſtechen gebraucht wurde, und darnach erſt das Hurkind. Einer der anzüglichſten Namen, welcher aber ehedem nicht ganz ſelten, im Hennebergiſchen noch bis über die Mitte des 17. Jahrhunderts, vorkam, war **Herrnſchwager** (der ein ehebrecheriſches Weib hat, Hanrei eines Vornehmen). **Valand** (Voland) bedeutet Teufel, wie denn auch der **Teufel** ſelbſt, ſo wie der Teufel in Menſchengeſtalt, **Manteufel**, Geſchlechtsname hat werden müßen; ja in Gershauſen bei Kirchheim gab es im 15. Jahrhundert eine Familie, welche den Namen **Teufelskind** führte, vermutlich als Abkömmlinge einer berüchtigten Hexe. Einen der auffallendſten Namen dieſer Art aber führt ein ſchleſiſches, in und um Großglogau angeſeßenes Adelsgeſchlecht: **Pförtner von der Hölle**. Aehnlich iſt: **In der Hell**, gleichfalls der Name eines jetzt ausgeſtorbenen adelichen Geſchlechts. Spottnamen für Handwerker finden ſich am meiſten unter den Imperativen (wie Zickendraht, Zerrleder, Lickleder), aber auch hier findet ſich eine Anzahl ſolcher Schmitznamen, z. B. für den Böttner **Büddenklepper**, für den Schmid **Pinkepank** (ein Familienname, welcher in und um Göttingen noch heute vorhanden iſt), oder für einen Muſicus **Gingangk**, ein ehedem in Homburg vorhandener, jetzt ausgeſtorbener Name, **Gaugengigl** und **Giegengack**, ein bei Allendorf an der Werra noch heute üblicher Familienname; er bedeutet einen Bierfiedler, alſo eben das, was **Bratengeiger** bezeichnet, welches auch ein Familienname im Thüringer Walde war oder noch iſt; ich ſelbſt habe einen Inhaber

dieſes nicht beneidenswerthen Namens gekannt. Spottnamen ſind ohne Zweifel auch **Frauenknecht, der Mägde,** (ancillarum, ein im vierzehnten Jahrhundert in Heſſen öfter erſcheinender Name) und der noch jetzt vorhandene Name **Mägdefrau.**

Schließlich noch den ehemaligen Namen für Anatom: im Jahr 1755 war Hof- und Burgpfarrer zu Wien Joſeph **Leichnamſchneider.**

V.

Eigenſchaften.

Die zu Geſchlechtsnamen verwendeten Eigenſchaftswörter oder Adjective wurden urſprünglich nicht ſo ſchlechthin (abſtract) wie jetzt, ſondern als ſpecielle Bezeichnung des zu Bezeichnenden (concret) verwandt, z. B. ſagte man nicht, wie heut zu Tage: Heinrich Fremd, ſondern: Herr Heinrich der Fremde; nicht: Heinrich Roth, ſondern Herr Heinrich der Rothe, Ludwig der Weiße, Johann der Weiße, Johann der Gute (de Goede, jetzt Goddäus), Friedrich der Lange u. ſ. w. Daher kommt es denn, daß viele dieſer aus Adjectiven entſtandenen Geſchlechtsnamen zweierlei Formen haben: Lange und Lang, Weiße und Weiß, Reiche und Reich, Fromme und Fromm, Kurze und Kurz; die erſte dieſer beiden Formen iſt die ältere und beßere, die zweite aus allmählichem Vergeßen der urſprünglichen Verhältniſſe und daher rührender Abſchleifung und Abſtumpfung entſtanden. Viele dieſer Namen ſind ſo gäng und gäbe und ſo verſtändlich, daß wir ſie aufzuzälen warlig nicht nöthig haben; andere ent-

halten Adjectiva, welche vor dreihundert, ja vor vierhundert Jahren schon in der Sprache ausgestorben waren und sich nur noch eben in diesen Geschlechtsnamen oder höchstens in Provincialdialekten, freilich unverstanden, erhalten haben. So heißt **Biester**, ein niederdeutsches Wort, dunkel; **Dunkel**, niederdeutsch **Dunker**, ist jedoch selbst ein Geschlechtsname; **Einläufig** (latinisiert **Einlovius**) bedeutet den armen Mann, der kein Vieh besitzt und nur für seine Person zu Dienst und Zins einsteht, wie auch die gleichfalls seltnen Namen **Hauslos**, **Pfennwert** (der nur eines Pfennigs wert Brod, ein Hellerlaibchen kaufen kann) und **Schmale** solche Bezeichnungen der Dürftigkeit sind. Dagegen bedeutet der ziemlich häufige Name **Selteurеich** keineswegs das, was man jetzt hinter den Buchstaben desselben sucht: „nicht oft oder niemals reich", also stets arm, sondern gerade das Gegenteil; er lautete ursprünglich saelden rîch, d. h. reich an aller Glückseligkeit. **Freis** heißt kühn, **Freislich** schrecklich, **Drat** (Tratt, Trott, Drahte) heißt schnell, eifrig, bei der Hand; der in Thüringen häufige Name **Gottlaß** bedeutet Gott gelaßen, d. h. ergeben, und stammt jedenfalls noch aus dem 15., wo nicht aus dem 14. Jahrhundert; **Malsch**, **Mals** bedeutet weich, der in Oberhessen so äußerst häufige Name **Nau (Gnau)** bedeutet **genau**, was er aussagt; **Kroll**, **Krull**, **Strube** (Straube, Strobel, Streibelein) bedeutet, was **Kraus** und **Kruse** bedeuten; **Halbwachs** (Hallwachs) bedeutet halberwachsen. Auffallendere Namen dieser Art sind die Spottnamen **Fornefeist**, **Fornefett**, **Hindenqueck**, **Kridewiß**, **Kauderwelsch**, **Wanschaff** (d. i. verrückt), **Kachelhart**, **Stockhart**, **Beschorner** (Beschorn, Beschor);

ſodann Namen wie **Frohböſe** (d. i. Schadenfroh), **Freudenvoll**, **Scheuzlich**, **Schmutziger**, **Dumm** (Thumb, Thummius), **Verloren**, **Wolzogen**, **Wolgeboren**, **Fademrecht**, **Ungefug**, **Unbeſcheiden**, **Unverdorben**, **Ungelenk**, **Unmäßig**, **Unmilde**, **Unverzagt**, **Ungeraten**, **Ungehener** u. ſ. w.; zu den ſprachlich merkwürdigeren dieſer Art aber gehören die Superlative: **Elteſter**, **Schönſt**, **Beſte**, **Liebſter**, **Nächſter** u. dgl. Die Bekannteſten aus den Jahren 1848—1850 ſind die **Oberſtolzen**, die **Plumpen**, **Blinden** und **Frechen**, nur iſt freilich die Zeit nicht mehr vorhanden, denjenigen, welche dieſe Eigenſchaften beſitzen, auch die dazu gehörigen Namen zu geben.

Nahe verwandt mit dieſen Eigenſchafts-Geſchlechtsnamen und eigentlich ganz daſſelbe, wie ſie, ſind die in Hauptwörtern ausgedrückten Eigenſchaften, deren es zu Lob und Tadel, zu Ernſt und Scherz auch eine ziemliche Anzahl als Geſchlechtsnamen gibt, ſowohl einfacher als zuſammengeſetzter. So z. B. **Weisheit** und **Dewiſchheit** (Albernheit), **Schönheit**, **Mut**, **Hochmut** und **Demut**, **Friſchmut** und **Freimut**, **Heldenmut** und **Irremut** (Wahnſinn), **Lindermut** und **Thummermut**, **Gutmut** und **Gutsmuts**, **Wildermut**, **Wilderſinn**, **Eiertanz**, **Lobetanz** (Verlobungstanz), **Klnderdanz** (Tanz der Holzhauer), **Apekendans** (Aeffchentanz) und **Danz** ſchlechtweg, **Sommerwerk**, **Schönwerk**, **Preiswerk**, **Handwerk** und **Rauwerk**, **Zulauf**, **Schwinderlauf**, **Umlauf** und **Nalop** (Nachlauf), **Kleinkauf**, **Frühkauf**, **Theuerkauf** und **Wirskauf** (ſchlimmer Kauf), **Unruh** und **Ungnad**, **Schlag** und **Zuſchlag**, **Bärenſprung**, **Herzſprung** (Hirſchſprung) und **Freudenſprung**, **Trunk** und **Nüchterner Trunk** (Nüchtern-

trunk), **Jammer** und **Elend**, **Auffart** und **Leibfahrt**, **Leifentritt** und **Leifegang**, **Giftheil**, **Gutheil** und viele andere.

Eine beſondere Aufmerkſamkeit würden hier, wenn es auf eine ſprachliche Darſtellung dieſer Verhältniſſe ankäme, die äußerſt zahlreichen Zuſammenſetzungen von Subſtantiven und Adjectiven verdienen, welche übrigens den ſämtlichen Klaſſen, in welchen wir hier die Familiennamen untergebracht haben, angehören, und dort auch einzeln theils vorgekommen ſind, theils noch vorkommen werden. Es mögen nur erwähnt werden als zunächſt noch hierher gehörig, Namen wie **Freiesleben**, **Gottesleben** (Kutzleben), **Sachtleben** (Sanftleben; die Wörter **ſacht** und **ſanft** ſind nämlich nicht zwei Wörter, ſondern eins und daſſelbe, nur das einemal holländiſch, das anderemal hochdeutſch ausgeſprochen), **Hartleben**, **Schönleben**, **Böſenmarter**, **Gutzeit**, **Liebezeit**, **Gutsjahr** (Gutjahr), **Langjahr**; **Gutermann** (Gutmann), **Gutgeſell**, **Gutkind**, **Süßkind**, **Liebeskind**, **Quadvaſel** (progenies mala), **Altvater**, **Beſtvater**; **Jungermann** (Jungmann), **Jungesblut** (Jungblut), **Hilgerman** (d. h. heiliger Mann, Einſiedler), **Großmann**, **Kleinmann**, **Graumann** (d. h. Bauer, ſpottweiſe aber auch Eſel), **Hübſchmann**, **Liebermann** (Liebmann), **Keckermann**, **Schönermann** (Schönemann), **Süßermann** (Süßmann); **Schönbub**, **Kurzenknabe**, **Lieberknecht** (Liebknecht), **Schönknecht**, **Kleinjung** u. ſ. w.

Noch verdienen hier beſondere Erwähnung die Zahlen, welche zu Geſchlechtsnamen verwandt werden. Einfach kommen, ſo viel ich weiß, bloß **Drei**, **Dreizehn**,

Sechzehn und **Tausend** vor. Zusammensetzungen aber sind: **Einschütz, Einwächter; Zweifleisch; Dreimaß, Dreihaupt, Dreidorf, Dreischock; Vierthaler, Vierort, Vierheller, Viernensel** (vier Nösel, Schoppen), **Viermeß, Vierenklee, Viereck** u. dgl. mehr; **Fünfkirchen; Sechsheller, Sechsholden; Siebenhaar, Siebenbeutel, Siebenhürl, Siebenpfeifer, Siebenfreund, Siebentritt, Siebenkees; Neunheller, Neunherz** (dieß bedeutet den, welcher nach einem alten schrecklichen Aberglauben neun Kinderherzen gefreßen hat, welche Unsichtbarkeit und Allwißenheit verleihen; den übrigens nicht häufigen Namen führte ein guter Kirchenliederdichter); **Zehnmark, Zehenaltekind; Dreißigmark; Hundertmark, Hundertgulden, Hundertstund, Hundertpfund; Dusentschur** und endlich **Dusendtüfel** (1000 Teufel).

Endlich schließt sich eine Reihe von adverbialen Sätzen hier an, welche zu Eigennamen, und zwar sehr verbreiteten, geworden sind. Am häufigsten sind dieselben in Ober- und Mitteldeutschland, doch auch Niederdeutschland entbehrt dieselben nicht ganz. Dahin gehören Namen wie **Aneforge** (richtig, statt ohne Sorge; der noch stehen gebliebene richtige Vocal beweist, daß der Name mindestens aus dem 14. Jahrhundert stamme), **Anschmalz** und **Aneseele** (einst Beiname eines Zweiges der Ritter von Güns); **Mit der Pfiffen, Morgenbeßer, Mornzenacht** (morgen zu Nacht), **Mornhinweg** (entstellt in Morneweck, Morgenweck) und **Baldhinweg** (Baldenweg); **Butenschön** (draußen ist es schön); **Wol te mate** (fälschlich Woltemade, Woldemathe, halbhochdeutsch **Woltemas** = wol zu Maße, bequem, redlich, richtig), **Habenicht, Hattnisch** und **Habe-**

recht; **Halpabe** (halb ab); **Vollimhaus**; **Frühauf**; **Gottgetreu** (Gottreu); **Kappehel** (d. h. am Kopfe heil); **Gnesgern**; **Wieswel** (wie es welle — richtig, ſtatt wolle — d. h. geh es wie es gehe); **Fornbrau** und **Hindennach**, welche beide Namen heut zu Tage in Augsburg vorkommen; und endlich **Süßengut** (ſüß und gut), **Leibnudgut**, ein Name, der in Bern noch jetzt lebt, **Fleiſchnudblut**, ein Name, der in Rotenburg a. d. Fulda vor noch nicht langer Zeit vorhanden war.

VI.

Werkzeuge und Geräte.

Die aus den Werkzeugen, Geräten u. ſ. w. hergenommenen Geſchlechtsnamen bilden ein faſt unüberſehbares Heer, faſt eben ſo groß, wie die, viele Tauſende faßende Anzal von Gewerbs- und Standesnamen. Eben ſo aber, wie dieſe, und theilweiſe noch mehr verſtatten ſie uns einen Blick in das Hausleben der alten Zeit namentlich der mittleren und niederen Stände — oft einen helleren Blick, als die Beſchreibungen der Bücher uns gewähren. Nur gehören freilich zu dieſem Blick auch Augen, mitunter auch ein gutes Fernglas. Ein ſolches können wir nun hier freilich nicht geben, ſondern nur die Sachen aufſtellen, und den Leſern überlaßen, ihre Augen daran zu ſchärfen. Nach und nach lernt man ganz von ſelbſt ſehen, wenn man nur Beharrlichkeit (freilich auch Zeit) genug hat, feſt und ſtreng eine Zeitlang eine und dieſelbe Sache im Auge zu behalten.

Von den Bezeichnungen der im 12. und 13. Jahrhundert vorhanden geweſenen Werkzeuge, Geräte und

Waffen, der oft sehr künstlichen und glänzenden, ist in unsern jetzigen Geschlechtsnamen nur noch sehr wenig übrig; es ist vielmehr der Hausrat, das Gewerbe, das Waffenwerk und die Lustbarkeit des 15. Jahrhunderts, welche sich in den Namen der Kriegs- wie der Haus- und Handwerksgerätschaften als Geschlechtsnamen vor uns ausbreiten. Unter den Hausgerätschaften nehmen die der Küche den größten Raum ein; die von Handwerksgerätschaften beziehen sich vorzugsweise auf die grobe Holzarbeit und die Eisenschmiede; daneben steht, ziemlich in gleichem Umfange vertreten, der Landbau und der Krieg. Die Jagd ist verhältnismäßig sehr schwach vertreten, etwas stärker der Handel und Verkehr, doch meist nur mit Namen, welche vom Gelde hergenommen sind. Sehr bezeichnend sind die, freilich fast nur in Süddeutschland vorkommenden Geschlechtsnamen, welche von den zu den damaligen Vergnügungen gebrauchten Geräten entlehnt wurden, und das ausgehende fünfzehnte Jahrhundert in seinen Lustbarkeiten auf das Bestimmteste uns vor Augen stellen.

Auffallend auf den ersten Blick, aber sehr erklärlich ist es, daß wir unter den Hausgerätschaften die Zimmergeräte fast gänzlich vermissen. **Tisch, Stuhl, Bank** finden sich als Eigennamen so selten, daß man etwa ein fünf- bis sechstausendmaliges Vorkommen der übrigen Hausgeräte unter den Familiennamen annehmen kann, ehe nur ein einzigesmal *eins* jener drei Geräte als Geschlechtsname begegnet. Eben so verhält es sich mit **Bett**, wovon nur das Compositum **Sufenbett** (Wiegebett, fuldaisch: Sause, niederhessisch: Hotze) häufiger erscheint. Diese Dinge waren, wie sich leicht begreifen läßt, viel zu wenig indi-

vidualisiert, viel zu allgemeiner Natur, als daß man sie als Familiennamen hätte benutzen mögen oder nur können. Umgekehrt haben aber auch die speciellen Kunstnamen der Handwerks- und sonstigen Geräte und der Theile derselben unter den Geschlechtsnamen äußerst wenige Vertreter, z. B. fehlen fast alle Pflugtheile, und, wie so eben schon erwähnt, die meisten Jagdgerätschaften unter den Geschlechtsnamen. Diese waren nun umgekehrt zu sehr besonderer Natur, als daß sie der, dem Weltverkehr dienenden, Gebung der Geschlechtsnamen hätten dienen können. Nur einzelne, namentlich süddeutsche Gegenden, machen hier eine Ausnahme.

Stellen wir eine kleine Auswahl der unter diese Rubrik gehörigen Geschlechtsnamen zusammen, so wird sich das Gesagte beispielsweise am leichtesten erläutern. Unter den Küchengerätschaften erscheinen am häufigsten **Dreifuß, Hake (Feuerhake, Keßelhake, Fetthake,** letzteres ein Hauptgeräte der Küche des 15. Jahrhunderts) und **Hahl** (Höhl, Hehl, welches den hängenden Keßelhaken bezeichnet), **Löffel** (niederdeutsch **Lepel,** Löbel), **Schaumlöffel,** ein sehr alter, in Hessen schon zu Ende des 14. Jahrh. vorkommender Geschlechtsname, und **Kohllöffel** (Koleffel, Koleff, Kohlhepp), **Keßel (Keßelring, Keßelhut** oder niederdeutsch **Ketelhod)** und **Bornkeßel, Pfann** und **Pfannstiel; Dopp, Döpp, Hafen, Häfelin, Kleintopf, Reibetopf, Siedentopf, Oelhafen; Napf** (Napp) und **Glasnapf** (Glasenapp); **Kesekaft, Waßerfaß** und **Halbfaß; Federwisch,** ein in Hessen, wie Schaumlöffel, bis in das 14. Jahrhundert zurückgehender Geschlechtsname, und das gleichbedeutende niederdeutsche **Gosewisch.**

Unter den Geräten der Hausarbeit ist am vollständigsten in den Geschlechtsnamen vertreten die Näharbeit: **Fingerhut** und **Fingerling**, **Klügel** (d. h. Knäuel), **Nadel** und **Nädelin**, **Seidenfaden**, **Seidenbeutel** und **Seidenschnur**, **Scheer** (**Scharfscheer**, **Hausscheer**, **Fickelscheer** u. dgl.), **Nothaft**, **Breis** (**Preis**, **Preiswerk**, d. i. Schnürband, Schnürarbeit) u. s. w.; von eigentlichen Hausgeräten ist **Schloß** (**Lünenschloß**, **Scheunschloß**), **Schlüßel** (**Schlötel**), **Tischbein**, **Kastenbein**, **Schemel** u. dgl. als häufig vorkommend um deswillen zu erwähnen, weil Tisch, Kasten, Thür, Bank so ungemein selten erscheinen. Von Holz- und Eisenarbeit kommen **Axt**, **Block**, **Beil**, **Eisenbeil**, **Breitbeil**, **Beilhack**, **Schlingaxt**, **Keil** (**Kegel**, **Keibel**, **Hartenkeil**), **Metzer**, **Wiegelmetzer** häufig vor, aber merkwürdigerweise nicht allein eben so oft, sondern noch häufiger **Span**, **Schnitz**, **Schnittspan**, **Kleinschnitz**, **Schnitzerling** u. dgl.

Die Kriegsgeräte sind z. B. **Schild** (**Knipschild**, **Brannschild**, **Burgschild**, **Rotschild**) — letzteres jetzt fast nur Judenname —, **Spor** (Spohr) und **Klingspor** (Klingesporn), **Rust** (d. i. Rüstung), **Panzer**, **Harnisch**, **Eisenhut**, **Helm**, **Sporleder** und das gleichbedeutende **Hortleder**, **Schöfferlein** (**Schenkelein**, **Schafflin**, d. i. Spieß, javelot), **Schwert**, **Degen**, **Degenkolb**, **Hartdegen**, **Kolbe** (**Litzelkolbe**, **Kolbendeusel**, **Kolbenring**, und viele der Art), **Holzsabel**, **Gebsattel**, **Klebesattel**, **Dendesper**; **Pfeil**; sodann **Horn**, wo das uralte **Badehorn** (d. i. Kriegshorn, jetzt **Botthorn**, **Botteuhorn**) erscheint, als ein Fremdling in dem Rüstungsverzeichnis der Stegreifritter des 15. Jahrhunderts, welches die Geschlechtsnamen uns in aller

Vollständigkeit vor Augen ſtellen, und die gleichbedeutenden, zwar ſpäteren, aber doch auch alten **Gelhorn** und **Schelhorn** vorkommen; ſodann **Armbruſt**, **Bolz (Bolte)**, **Boſſe** (Buſſe, d. i. Büchſe, Kanone) und **Feuerrohr**. — Der Jagd gehören an: **Hafenſtab**, **Schwedler** (Jagdtaſche) und **Wachtelſack**.

Geräte der Feldarbeit erſcheinen als Geſchlechtsnamen in den Bezeichnungen **Flegel** (Flögel) und **Schellflegel**, **Pflug (Difpflug, Stellpflug, Keilpflug, Pflugbeil)**, **Hape, Heppe, Hapenſtiel** und **Hippenſtil, Hornickel** (Harnickel), **Rumpf** (d. h. Kornmaß), zuſammengeſetzt **Kornrumpf, Schütrumpf** (d. h. Rumpf, welcher zur Kornſchütte gebraucht wird), **Lenchſenring, Sprekaſt, Trenketrog, Schwintrog, Fegebeutel, Bindebeutel, Bindſeil, Spanſeil, Spanknebel, Metz** und **Habermaß, Pauſch** (Päuſch), **Feldpauſch** und **Hegewiſch, Geiſel (Giſchel), Wagen, Heerwagen, Rollwagen, Stückrad, Laubſcheer** und ähnlichen.

Der Verkehr wird durch die Münznamen **Ort (Oertel), Gulden, Kreuzer, Dreier, Zwelfer, Zwanziger, Groſch** (Kröſchel), **Schilling, Heller, Pfundheller, Pfennig (Weißpfennig, Barpfennig, Redepfennig**, d. i. baarer Pfennig, **Wucherpfennig** und deſſen Gegentheil **Schimmelpfennig), Sondergeld, Altgelt** und **Reitgelt** (baares Geld) vertreten; übrigens kommt gar ſelten etwas dem Handel Angehöriges häufiger unter den Geſchlechtsnamen vor, mit Ausnahme des bekannten alten Spottnamens der Kaufleute: **Pfefferſack**.

Die von den bei Luſtbarkeiten üblichen Gerätſchaften hergenommenen Familiennamen reducieren ſich auf **Danz-**

glock, **Fittbogen**, **Gigennagel**, **Schombart** (Maske), **Würfel**, **Glückrad**, **Kranz**, **Maikranz**, **Roſenkranz**, **Rautenkranz**, **Grünemay**, **Grüneband**, **Lautenſack**, **Leutbecher** (d. i. Methbecher), **Kuttruf** (eins der im 15. bis 16. Jahrh. äußerſt zahlreichen Trinkgefäße), **Bierwiſch** und einige andere von ähnlicher Bedeutung.

Vier Geräte aber zeigen in ihren Zuſammenſetzungen eine faſt unglaubliche Fruchtbarkeit: **Eiſen**, **Hammer**, **Nagel** und **Sack**, von denen die beiden letzteren es auf mehr als je funfzig Geſchlechtsnamen bringen. Da gibt es **Spereiſen**, **Bauerneiſen** (die berüchtigten Kirmesſpieße des 15.—16. Jahrhunderts, „mit denen die Bauern ſich leichtlich zur Ader ließen"), **Brommeis** (Brummeiſen, die beliebte Maultrommel), **Wurſteiſen**, **Mordeiſen**, **Senkeiſen**, **Zeileiſen** (das Werkzeug der Bucher, mit welchem ſie den Zeilenſtich auf dem Pergament bewerkſtelligten), **Kempeiſen** (der Eiſenkolbe der Gottesgerichtskämpfe), **Grimmeiſen** und **Greineiſen**, **Schupfeiſen** und unzählbare andere —eiſen, von denen wir nur noch **Kircheiſen** und **Thurneiſen** erwähnen, womit wir an das Frankfurter Pfarreiſen (eiſernes Einfaßungsgeländer der Pfarrkirche) erinnert haben wollen.

Und Hammer: **Bindhammer**, **Boßhammer** (Schlaghammer zum boßen, d. h. ſchwer aufſchlagen, entſtellt in **Bockshammer**), **Schelhammer**, **Pochhammer**, **Schwinghammer**, **Ringhammer**, **Streithammer**, **Lichthammer**, **Blashammer**, **Schönhammer**, **Althammer** u. ſ. w.

Nagel, (**Nägeli**, **Nägele**, **Nahl**) hat z. B. **Bindernagel**, **Faßnagel**, **Schiennagel**, **Hufnagel**, **Thürnagel**, **Rundnagel**, **Pinkernagel**, **Zinkernagel**, **Stülpnagel**,

Wendnagel, **Rotnagel**, **Spannagel**, **Kupfernagel**, **Roſſnagel**, **Steuernagel**, **Hartnagel**, **Wackernagel**, **Spitznagel**, **Rodnagel**, **Blankennagel**, **Scharnagel** u. ſ. w.

Endlich aber **Sack**: **Strohſack** und **Pulſack** (Sack, in welchem Gepeul, d. h. grobe Spreu iſt), **Schötenſack**, **Pfendſack**, **Erweizſack** (Erbſenſack) und **Bonſack**, **Lederſack** und **Banchſack**, **Biudſack**, **Botſack** (die bekannte Botentaſche des 15. Jahrhunderts) und **Wadſack** (Reiſeſack), **Hopfenſack** und **Haberſack**, **Bierſack**, **Milchſack**, **Butterſack** und **Vollſack**.

VII.

Thiernamen.

Unter den vierfüßigen Thieren haben die Ziege mit dem Schaf, der Ochs, der Wolf, der Fuchs und vor allen andern — der Haſe vorzugsweiſe reichliche Beiträge zur Bezeichnung der menſchlichen Geſchlechter, und zwar nicht allein in Deutſchland, ſondern im ganzen weſtlichen Europa (ja ſogar auch im öſtlichen, bei ſämtlichen Slaven) gegeben. Dann kommt das Schwein, die Katze, die Maus, der Hund, der Eſel, der Affe und der Bär. Die übrigen Vierfüßler liefern nur wenige und noch dazu ziemlich vereinzelte und ſelten vorkommende Familiennamen.

So finden wir denn **Bock, Böckel, Bocksborn** (Buckhorn), **Bocksbarter, Schilbock**; oberdeutſch (ſchweizeriſch) **Ramsborn, Ramſpeck** (bekanntlich ſind u. a. die Ramſpeck zu Alsfeld aus der Schweiz gebürtig, und erſt 1737 nach Alsfeld gekommen); — **Geiß** (Geis, Geiſſe), **Ziegengeiß, Ziegenbalg, Ziegelnheupt, Ziegenhals, Ziegenbein, Ziegenhorn, Ziegenſpeck** (gleich Ramſpeck ein Schmachwort, wahrſcheinlich für einen Heſſen, welcher

irgendwo eingewandert war, denn im 16. Jahrhundert war der heſſiſche Ziegenſpeck oder Schneiderſpeck, d. h. die heſſiſche Armut und Dürftigkeit, das unvermeidliche Spottwort für alles, was Heſſe hieß, weit mehr als die heſſiſche Blindheit), **Zicklam, Geisweid; Schaf, Kinſchaf, Schlachtſchap** (Name eines der berüchtigten Wiedertäufer in Münſter 1534), **Schafhäutl, Schafgotſch** (ein bekanntes ſchleſiſches Grafengeſchlecht; der Name bedeutet: Gottfried Schaf, wie einer der Vorfahren geheißen hat); **Hammel** (Hämel), **Rothamel; Lamm, Lämmlein, Lemlin, Lembke, Dörlam, Zicklam, Lämmerzahl** (d. h. Lämmerſchwanz); auch das ſlaviſche Wort **Scheps**, welches wir hier im weſtlichen Deutſchland nur als Schimpfwort brauchen, war, wenigſtens ehedem, in Schleſien häufig, z. B. in Löwenberg, derſelben Stadt, welche auch den in Frankfurt national-verſammelt geweſenen deutſch-katholiſchen Prediger Schmidt erzeugt hat.

Das Rindsgeſchlecht hat gleichfalls ſehr viele und mitunter ſehr alte und ſehr angeſehene Familiennamen geliefert, z. B. **Ochs (Oſſe, Oſſius, Oechsle, Ochſenius), Auerochs** (Eurochs, eine alte und noch nicht ſehr lange ausgeſtorbene thüringiſche Adelsfamilie), **Brelochſe** (ein im 16. Jahrhundert berühmter Kalenderſchreiber zu Nürnberg; auch ſonſt kam der Name öfter vor und lebt noch), **Oſſenkop, Ochſenbein; Kuh** (ein tiroliſches Grafengeſchlecht), **Kuhhaupt, Kuhfuß, Kohaut, Kühorn** (holländiſch Coehorn; dort kommt auch z. B. Bontekoe [bunte Kuh] u. dgl. vor), und ſogar **Kuhſittich** (verſchönert anſtatt Kuhſchwanz); **Stier, Stieren, Stierlein; Rindsmaul** (öſterreichiſche Grafen); **Wieſand** (einer der älteſten

Familiennamen überhaupt; er bedeutet Waldochſe, Büffel; von ihm hat z. B. die Johanniterkommende Wieſenfeld bei Frankenberg den Namen); **Nößel** (kleines Anſpannvieh, von Noß, Rindnoß, plur. Nößer); **Kalb, Sommerkalb, Sonnenkalb** u. ſ. w.

Der **Wolf** erſcheint als **Wölflin, Nanwolf, Schlingwolf** (Schlingloff), **Berwolf, Norwolf, Dempwolf, Zickwolf, Drönewolf, Hertwolf, Streitwolf, Weißenwolf** u. ſ. w. Dazu kommen noch Namen wie **Wolfshelm, Wolfskinn, Wolfhand, Wolfskehl**, und ähnliche, welche zum Theil in dem uralten heidniſchen Aberglauben des Volkes ihren Urſprung haben, auch meiſt jetzt ihre 600 Jahre und mehr alt ſind. Auch der alte Schmeichelname des Wolfes: **Goldfuß** iſt ein ſehr bekannter Familienname.

Der **Fuchs** zeigt ſich als **Voß** (Voſſius), als **Füchſel, als Rotfuchs, Zeitfuchs, Staudfuchs** (ein ſehr alter und ſagenberühmter Name, jetzt meiſt in der Entſtellung **Staudenfuß** vorkommend), **Sandfuchs** (Sandvoß), **Schreckenfuchs** (eigentlich freilich ein Imperativ), **Voßzal** (Fuchsſchwanz), **Roſſel** (der Rote, einer der alten Schmeichelnamen des Fuchſes), **Blaufuß** (desgleichen; im 16. Jahrhundert aber freilich auch der gemeine Name des Edelfalken) u. ſ. w.

Vom **Haſen** kann nur ein verhältnißmäßig noch kleineres Pröbchen gegeben werden, als vom Fuchs, Wolf, Ochs und Schaf. Alſo: **Haſe** (Haas, Häslein), **Kohlhaas, Lochhaas, Schreckhaas, Schenchehaas, Schelhaas** (gleichbedeutend mit Schreckhaas und Scheuchehaaſe, und zwar ein Familienname, welcher noch in das zwölfte Jahrhundert hineinreicht), **Trillhaas, Wiethaſe, Feldhaſe,**

Spörhaſe, Laurhaſe, Nothaas, Schnuphaſe, Stöphaas (latiniſiert: von Stöphaſius); — **Haſenohr** (in Wetter war um 1580 Daniel Haſenohr Bürger und Gaſtwirt zum Haſen), **Haſenöhrl; Haſenbein, Haſenfuß, Haſenklau** (Lagonychus) und **Haſenclever, Haſenpoth, Haſenbalg, Haſenzagel** (Haſenzahl), **Haſenſchart, Haſenſchlaf, Haſenbart, Haſenfratz, Haſeneſt** und **Haſeney.**

Vom **Schwein** finden ſich Geſchlechtsnamen wie **Schwein, Schweins, Schweinshaupt, Schweinefuß, Schweinebraten, Eberſchwein, Meerſchwein, Farch** (Farck), **Borch, Barch, Börgel** u. dgl.; — von der **Katze, Wachkatze, Strebekatze** (ein ehemaliges hanauiſches Adelsgeſchlecht; freilich war dieſes Wort ſchon im 16. Jahrhundert Bezeichnung des bekannten Werkzeuges), **Katzenbiß** (heſſiſcher und hanauiſcher Adel), **Katzentrunk, Katzenſchwanz;** — von der **Maus: Maus** (die Maus, wie man ehedem ſtets die Perſonen nannte, welche dieſen Namen führten; wir ſagen jetzt: der Maus, d. h. der Mann, Maus genannt, aber in früheren Zeiten hatte man noch deutliches Bewußtſein von der Bedeutung des Thiernamens, welcher als ſolcher auf den Menſchen übergegangen war), **Menſel, Menslin, Meuſenhol** (d. h. Mausloch), **Mäuskönig, Mauſehund, Natt** und **Nattenzagel** (Rattenſchwanz) **Natzkopf;** — vom **Hunde: Hund, Hundskopf, Hundſchinde, Hundbiß, Hundbuſch** (baieriſcher, fränkiſcher Adel), **Schweinrüde, Rüddenklau** und einige andere; — vom **Eſel: Eſel, Riedeſel** (d. h. Rittesel, Reiteſel — mit dem Riedgras hat der Name urkundlich nicht das mindeſte gemein), **Frumeſel, Luteneſel** (eigentlich ein Spottname: ein Eſel, der die Laute ſpielt), **Eſelgrot**

(Eſelrücken), **Eſelkopf** und einige ähnliche, wie **Eſelmeier** u. dgl.; — vom **Affen**: **Ape**, **Aeplin**, und dann der weltbekannte, u. a. auch in Marburg einheimiſche Name **Schluraffe**, **Schlauraffe**, **Schlauderaff**, d. h. ein nichtsthuender, ſchläfriger, mit einem Worte nichtsnutziger Affe, von welchem das Schlaraffenland den Namen hat; **Seekatz**, **Meerkatz** (ſchleſiſcher Adel) und einige verwandte Namen, von denen **Aepekendans** (Aeffchentanz) bereits genannt iſt; — vom **Bären**: **Bär**, **Bärlin**, **Sengebär**, **Bärenklau**, **Bärenſprung**, außerdem aber **Braun (Bruhn, Bruns)** und **Breitkopf**.

Das Pferd hat nur äußerſt wenig Geſchlechtsnamen geliefert: **Roſſ**, **Hengſt**, **Zelter**, **Schimmel**, **Kaphengſt**, **Pagenhobed** (Roſſkopf) iſt beinahe Alles. Faſt noch dürftigere Ausbeute gewährt der **Hirſch**, wogegen das **Reh** in **Rehbein**, **Rehfues**, **Rehkopf**, **Rehbock**, **Rehlamb**, **Rehkalf**, **Rehfell** und einigen andern Familiennamen ſtärker vertreten iſt. Die übrigen Vierfüßler ſind vollends faſt ganz vereinzelt: **Igel**, **Standigel**, und **Steinigel**; **Dachs** (Taſſius); **Loff**, d. h. Luchs (Loffius); **Wieſel**; **Gems**, **Gambs**; **Zobel**; endlich **Löwe** (Leue) und **Löwenklau** (Leunclavius).

Die aus der gefiederten Thierwelt entlehnten Namen ſind vorzüglich im Hühnergeſchlecht (Hahn und Huhn), aber hier auch außerordentlich reichlich vorhanden. Schon die Verkleinerungen von **Hahn** und **Huhn** ſind häufig und zalreich: **Hänlein**, **Hänel**, **Hänle**, **Hendl**, **Händel**; nun aber die Compoſition: **Urhahn** (Auerhahn), **Berkhahn**, **Struthan**, **Heidenhahn**, **Wildenhahn**, **Wieſehan**, **Waterhan**, **Rebhan**, **Braunhahn**, **Weißhahn**, **Rothan** (Rotenhahn), **Krehan**, **Keuthahn**, **Kaphahn** (Capaun),

Pithan, **Krauthan**, **Speckhan**, **Neuhahn**, **Seltenhahn**, **Zinkhahn** (d. h. Zinshahn, in so fern es nicht eine Entstellung aus Zinnkand, zinnerne Kanne ist); dann **Fanghänel** (entstellt in **Funkhänel**), **Hanewacker**, **Hanekrad** (Hankrot), d. i. Hahnenkrähen, **Hanewinkel**, **Hahnenbein** u. s. w. Weniger stark ist das Huhn vertreten: **Schraishuon**, **Weißhuhn**, **Kluckhuhn**, **Rebhuhn**, **Waßerhuhn**, **Junghuhn**, **Haselhuhn**, **Hünle**, **Hinkel**, **Hinkelbein**, **Hünerbein**, **Hünerwedel** sind aber doch Beispiele genug, um zu zeigen, wie viele Namen sonst noch vom Huhn entlehnt sein mögen. Ziemlich häufig erscheint auch der Name **Phasian**, **Fasant**, entstellt in **Faßhahn**. **Gans** ist einfach und zusammengesetzt auch nicht ganz selten: **Riedgans**, **Schneegans**, **Rickgans**, **Wildegans**, **Fruegans**, **Gänsle** (**Gensel**, **Ginsel**) und **Gansange**. **Elster** ist als **Alster** und **Exter** (niederdeutsch) vorhanden; **Adler** und **Falke** nur einfach häufig; an Zusammensetzungen kommen nur die beiden Namen **Güldenadler** und **Güldenfalk** neben **Praunfalk** öfter vor. Namen sonstiger Raubvögel erscheinen in den oft vorkommenden Namen **Habicht** (**Happich**, **Abicht**), **Geier**, **Sperber** und in **Kükenbiter** (Nossiophagus). **Fink**, einfach sehr häufig, erscheint in manchen Gegenden oft in der Zusammensetzung **Lohfink**, d. h. Lerche. Außerdem gibt es **Brachvogel** und **Eisvogel**, **Strohvogel** und **Krautvogel**, **Rabe** und **Kalkrab**, **Taube** (Daube), **Ringeltaube**, **Daubenspeck** und **Daubenfuß** (zugleich eine Bezeichnung völlig werthloser Dinge: „dafür gibt man keinen Taubenfuß"), **Waßerstelz** und **Zaunschlipfer**, **Kukuk** und **Gauckstert** (Kukuksschwanz), **Krahe**, **Krähe** und **Nebelkräe**, **Krähenaug** (Kranaug, Cronaug) und **Kronschnabel**, **Kiewit**, **Merle** (Amsel) und

Nachtigall und **Grasmuck**, **Sperling** (**Lüning**, **Spatz**, **Spetzel**) und **Goldammer** u. ſ. w.

Das allgemeine Wort **Vogel** hat unter den Familiennamen äußerſt zahlreiche Zuſammenſetzungen; außer Eisvogel und Brachvogel z. B. **Zitevogel** (Zeitvogel, d. i. Zugvogel), **Hirſchvogl**, **Wildvogel**, **Waldvogel**, **Schreivogel**, **Ziervogel** u. ſ. w. Dazu denn **Vogelgeſang** (Vogelſang), **Schnabel**, (**Schnablin**), **Ei** und **Vogelei** (Vollei), **Dotter**, **Eidotter** und **Dotterweich**, **Ayerſtock**, **Flügel** und **Fittich**, **Glauflügel** und **Schwanenflügel** und viele andere.

Aber auch die übrigen Thierklaſſen ſind, wenn gleich ſparſamer, doch immerhin ziemlich unter den Geſchlechtsnamen vertreten. Beiſpiele mögen ſein: **Ameis** (**Omeis**), **Aal**, **Bien**, **Fiſch**, **Fiſchlin** — dies mit vielen Zuſammenſetzungen: **Seefiſch**, **Bratfiſch**, **Faulfiſch**, **Maifiſch**, **Buckfiſch** (**Bücking**), **Kaulbars**, **Karpenſtein** (ein für heilkräftig gehaltenes Grätenſtück am Kopfe des Karpfen), **Fiſchhaupt**, **Fiſchhorn** — **Froſch** und **Fröſchlin** (**Friſchlin**), **Floh**, **Gleim** (d. i. Leuchtkäfer, Johanniswürmchen), **Hecht**, **Hering**, **Humbel** (**Hummel**, **Hommel**), **Icke** (Muſchelthier), **Krebs** und **Krebsſcheer**, **Käfer** und **Köhberling**, **Lorch** (Kröte), **Laus** und **Kittlaus**, **Mücke** und **Mickel** (**Mickler**, d. i. Ohrwurm), **Otter**, **Hausotter** (ein ſchon im 15. Jahrhundert vorkommender Name), **Pogge** (Froſch), **Quadflieg** (böſe Fliege), **Wurm**, **Nußwurm**, **Uhlworm**, **Goldwurm**, **Scharnweber** (eigentlich Scharnwebel, d. i. Miſtkäfer), **Käſewurm** und **Käſemodel**.

Ja, damit es an gar nichts fehle, finden ſich auch, und zwar beide in Heſſen, die Namen **Schelm** und **Kaib**, welche beide Aas bedeuten.

VIII.

Pflanzen.

Der von Pflanzen hergenommenen Geſchlechtsnamen gibt es zwar eine ſehr große Menge, und beſonders häufig (bis zu mehreren Hunderten) ſind die Zuſammenſetzungen mit **Baum, Buſch** und **Holz**. Indes iſt hierbei doch zu bemerken, daß viele derſelben nicht unmittelbar hierher gehören, ſondern unter die Geräte und Werkzeuge. Dieß gilt namentlich von den mit **Baum** zuſammengeſetzten Geſchlechtsnamen. Da gibt es einmal keinen Eichbaum, Buchbaum, Tannenbaum, Birkenbaum, weil man zu der Zeit, als die Familiennamen aufkamen, dieſe Zuſammenſetzungen noch gar nicht gebrauchte, ſondern das Wort Baum nur dem Namen der fremden und allenfalls der fruchttragenden Bäume anfügte. Fände ſich alſo doch irgendwo ein Geſchlechtsname Eichbaum u. dgl., ſo können wir im Ganzen mit Sicherheit darauf rechnen, daß dieſer Name des allerjüngſten Urſprungs und höchſtens 200 Jahre alt ſein müſſe. Nur ſehr wenig Bäume machen eine Ausnahme von dieſer Regel; hierher gehört beſonders der

Weidenbaum, welches Wort als Geſchlechtsname bereits in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts vorkommt. Selbſt die Namen fruchttragender Bäume, wie **Birnbaum**, **Nußbaum**, **Kriechbaum**, **Pfraumbaum**, **Kerſchbaum**, **Quittenbaum**, ſind ſelten älter zu halten, als 300—350 Jahre. **Dilbaum** aber, **Hanebaum**, **Krebaum** (Stange, auf welcher der Haushahn ſitzt und krähet), **Maibaum** (Meibom), **Walbaum**, **Zugbaum**, **Schnitzelbaum** und viele andere ſind unter die Geräte zu rechnen; **Buſenbaum** bedeutet einen Stammbaum. Andere Namen dagegen, welche eine beſondere Eigenſchaft der Bäume bezeichnen, ſind weit älter und reichen tief in das 15., wo nicht in das 14. Jahrhundert zurück, z. B. **Blöhbaum**, **Grünbaum** und deren Gegenteil **Schlarbaum** (ein unfruchtbarer Baum, der namentlich ohne Maſt iſt), **Dürrbaum** u. dgl. Mit den Zuſammenſetzungen mit **Buſch** verhält es ſich nicht viel anders: **Meibuſch**, **Seidenbuſch**, **Wakebuſch**, **Backbuſch**, **Schnurrbuſch** und ſelbſt **Puſchl** und **Püſchl** gehören unter die Geräte, die Kleidungsſtücke oder noch anderswo hin; **Rauſchenbuſch** iſt ein Imperativ; echt ſind dagegen **Holderbuſch**, **Schlebuſch**, **Hagenbuſch** u. dgl. Die Compoſita mit **Holz** endlich gehören faſt ſämtlich (gegen dreihundert ließen ſich aufzälen) zu den Geräten oder Geräteſtoffen: **Keilholz**, **Klaholz** (eine Klaue Holz, ein großes Spaltſtück, wie es in alten Zeiten als Auftritt vor die Thürſchwelle gelegt wurde, faſt nur in Heſſen, Waldeck und in der niederdeutſchen Umgegend gebräuchlich), **Löffelholz**, **Nabholz**, **Spachholz**, **Krumbholz**, **Kannenholz**, **Eichholz**, **Buchholz**, **Erlenholz**, **Linnigholz**, (Lindenholz) u. ſ. w. Rechte alte Baumnamen ſind da-

gegen **Eiche**, **Schönaich**, **Heister**, **Buchheister**, **Tann**, **Fichte**, **Linde**, **Hainbuch** (Heimbuch), **Grünebuch**, **Buchenhorst**. Birke hat nur Zusammensetzungen, wie **Birkenstamm**, **Berkenbusch**, **Birkenstock**, **Birkenruth**. Von den Baumtheilen sind **Ast** (**Goldast**, **Heckenast**, **Kienast**, **Waldästel**), **Zweig** (**Mittelzweig**, **Maienzweig**, **Kornzweig**, **Ramenzweig**, **Suberzweig**, **Ahlzweig**), **Reis** (**Silberreis**, **Weinreis**, **Meyenreis**) zu bemerken. **Jahrreis** (Jahreis, Gareis) bedeutet, was **Lubsteck**, **Sommerstange** und **Sommerlath** bedeuten, einen Jahresschößling. **Stock** zeigt Zusammensetzungen wie **Dürrstock**, **Rebstock**, **Birkenstock** und viele andere, welche meist den Geräten angehören; **Laub**: **Rindelaub**, **Sengelaub** (ein Zeugnis für das Waldabbrennen alter Zeit), **Röschlaub**, **Lindenlaub**, **Hartlaub**, **Hauslab** u. dgl.

Die drei Getreidearten Korn, Gerste und Hafer haben eine sehr große Menge von Eigennamen erzeugt: von **Korn** findet sich z. B. **Sommerkorn**, **Klövekorn**, **Kornzweig**, von Gerste: **Wintergerst**, **Gerstgarbe**, **Gerstenkorn**, von **Hafer** (Haber): **Häberlin**, **Schlichthaber** und dessen Gegensatz **Grieshaber**, **Haberkorn**, **Wiesenhafer**, **Maischhafer**, **Haberstroh**. Alle drei aber haben die Zusammensetzungen mit **firn** (alt) und **frisch**: **Biernkorn**, **Berngerste**, **Firnhaber**, **Frischkorn**, **Frischhaber**, **Faulhaber**. **Waiz** und **Kern** (Dinkel, Spelt) haben fast keine Zusammensetzungen — man sieht daraus, daß sie seltner gebauet wurden.

Die **Blume** (oder der Blume, wie es eigentlich heißt) bildet eine ziemliche Anzal von Geschlechtsnamen: **Blümlein** (niederdeutsch **Plümke**), **Blumenstiel**, **Blumenstengel**,

Blumenſtolz und **Blumentroſt** — die letzten beiden ſind Weidenamen und ſehr alten Urſprungs; ebenſo die **Roſe**: **Röschen, Röſe, Röſel, Roſenblüt, Roſenblatt, Roſenzweidt** und **Roſenzweig, Roſenſtock, Roſenſteugel** und **Roſenſtiel, Roſengarten, Kohlros** und **Meyenroſe**, letzterer von nichts weniger als roſiger Erinnerung aus dem dreißigjährigen Kriege.

Alte Namen von Pflanzen hergenommen ſind noch **Brambeer, Kaffebeer** (niederdeutſch, ſt. Karſebeere, Kerſebeere, Kirſche), **Stand (Steudel, Steudlin, Staudach), Herling** (wilde Traube), **Hollunder, Dorn** und **Hagedorn**, auch wol **Blühdorn** und **Dornblüht, Kohl, Haubut, Klee** (Grüneklee, Kleeblatt), **Hirſekorn, Monhäupt, Nieswurz, Muscat, Wacholder, Beiel**, und vor allen andern **Klobelauch** (Knoblauch), der noch weit in das 13. Jahrhundert hineinreicht. Neu und zum Theil ſehr neu ſind **Peterſilje, Salwei, Meerrettig, Vogelbeer** u. dgl. Von den Baumfrüchten ſind außer der ſchon genannten Kaffebeere (niederheſſiſch Kesper) nur zu nennen **Apfel (Eichapfel, Holzapfel, Hochapfel, Güldenapfel)** und der ziemlich neue Name **Pflaume** (Pfraum).

IX.

Speiſen.

Die von Speiſen hergenommenen Familiennamen vergegenwärtigen uns mit gleicher Lebendigkeit, wie die Gerätenamen, die Speiſen des 15. Jahrhunderts aus den mittlern und untern Ständen. Am häufigſten erſcheinen Zuſammenſetzungen mit Brod, Bier, Fleiſch und Wein; man hat es indes nur nötig, ſich die häufigen Zuſammenſetzungen mit Sauer — vorzuhalten, um ſich wie mit einem Schlage an die genügſamen Tiſche des 15. Jahrhunderts zurückverſetzt zu ſehen. Da findet ſich z. B. **Sauerbier** und **Sauerwein**, **Sauerzapf**, **Sauermilch** und **Sauerbrei**, **Sauerſenft**, **Sauermoſt**, **Sauerbirn**, **Sauerteig** und **Saureßig**. Außerdem aber zeigen ſich in den Geſchlechtsnamen noch Speiſen und Getränke, welche bereits im 15. Jahrhundert zu verſchwinden begannen, z. B. **Goßenbrod**, eine Lieblingsſpeiſe alter Zeit: warmes Brod mit Fett begoßen, oder **Moras**, ein angeſetzter Wein, von dem das 15. Jahrhundert kaum noch etwas weiß.

Vom Brode entlehnte Familiennamen sind z. B. die fast überall vorkommenden Gegensätze, **Herrenbrod** und **Eigenbrod**, **Weißbrod** und **Roggenbrod** (Ruckenbrot), **Weichbrod** und **Truckenbrod**, sodann **Gutbrod**, **Zubrod**, **Sommerbrod**, **Hirsebrod** u. dgl. (in Holland auch **Casembrod**, Name einer Adelsfamilie), sodann **Laib**, **Laiblin**, **Halbleib** und andere.

Vom Fleische sind hergenommen: **Rindfleisch**, **Kalbfleisch**, **Gensfleisch**, **Sötefleisch** (d. h. Süßfleisch), **Kottfleisch** und **Sittenfleisch** (beide bedeuten gesottenes Fleisch), **Pfundfleisch**, **Kurzfleisch**, **Schurzfleisch**, **Klopfleisch**; auch **Zweifleisch** und **Fleischbein**, beides Namen altadeliger Geschlechter, in Homberg und Fritzlar das eine, nun längst erloschen, in Frankfurt das andere, mögen hier erwähnt werden, wiewol beide eigentlich nicht in die Kategorie der Speisen gehören.

Bier ist selbst, wie **Fleisch** und **Brod**, Familienname; außerdem aber sind häufig die Namen **Gutbier** und **Bösbier**, **Schönbier** (jetzt zuweilen in **Schember** entstellt), **Sötebier** und **Sauerbier**, **Mengelbier** und **Dünnebier**, **Käsebier**, **Zuckerbier**, **Zuberbier** und **Follebier**, **Dotenbier** (Detenbier, d. h. Pathenbier), und sodann eine Reihe von Imperativen: **Schmeckebier**, **Schluckebier** (das darmstädtische Dorf Höringhausen im Waldeckischen, in der Herrschaft Itter, ist zum größten Theil von Schluckebieren bewohnt), **Gießenbier** und **Schenkbier** (Schenkbehr, Schenkbähr, Schenkbar).

Zusammensetzungen mit Wein sind äußerst häufig: der älteste Name ist **Königwein**, sodann **Kühlwein**; außerdem gibt es **Altwein**, **Gutwein**, **Rürwein**, **Floßwein**,

Schlettwein, **Neugewein**, **Tepperwein** (gezapfter Wein) u. dgl. mehr. Nur zähle man nicht hierher Namen wie **Reichwein**, **Baldewein**, **Leutwein**, welche sämtlich mit dem alten win (nicht wîn), d. h. Geselle, Freund, componiert sind.

Milch- und Mehlspeisen vertreten die Geschlechtsnamen **Milich** (alte Form von Milch), **Sauermilch** und **Süßmilch** (Susemihl), **Fettmilch**, **Schlegelmilch**, **Lautermilch**; **Mehl**, **Hafermehl** (Habermehl, ein sehr verbreiteter Name), **Gramehl** (Grahmel, Gromel, d. i. graues Mehl); **Eierkuchen**, **Pfannkuche**, **Eskuche**, **Pustkuchen** (Aschenkuchen), **Matzkuchen**; **Krapf** und sein Deminutiv **Kreppel**, **Platz** und **Dörplatz**, **Semelring** (häufig entstellt in **Sömmering**) und **Ringeling** (d. h. das Gebäck, welches im hessischen Dialect **Gringel** oder Kringel heißt), **Wäck**, **Butterweck**, **Edlweck** u. a.

Sehr üblich ist der Name der alten, jetzt allmälig in völlige Vergeßenheit sinkenden Speise **Pfeffer** (Pfefferle), sowie der niederdeutsche einer ursprünglich mehr niederdeutschen, nachher allgemein gewordenen Speise, der Suppe: **Sauppe**, **Soppe**, **Sopp**, **Magersupp** u. dgl., gegen welche Namen das hochdeutsche **Soff**, **Seffe** als Geschlechtsname äußerst selten ist.

Wenn wir nun noch Namen wie **Bratfisch**, **Mundbrat**, **Hasenbrädl** (d. h. Topfbrätchen), **Schweinebrade** (richtiger als —**braten**), **Füllhun** und **Füllkopf** (ersteres eine der beliebtesten Leckereien des 15.—16. Jahrhunderts), **Brock** und das gleichbedeutende niederdeutsche **Schweppe**, **Morsel** (Murschel), **Kloß** (Klose), **Klodt** und **Mattenklodt**, **Wurst** mit **Blutwurst**, **Krautwurst**, **Leberwurst**,

Wurſtſtumb und **Lederle** (Wurſtſchale) (die letztern Namen ſämtlich in Franken und Baiern einheimiſch und theilweiſe häufig) erwähnen, ſo wollen wir mit der Bemerkung ſchließen, daß die von Kohl-, Rüben- u. dgl. Speiſen hergenommenen Namen mit Ausnahme des allerdings häufigen **Kompaſt**, **Kombſt**, **Kappes**, nur äußerſt ſelten vorkommen.

X.

Glieder des menſchlichen Leibes.

Außer den allgemeinen Bezeichnungen, wie **Jungleib**, **Jungblut**, **Heidenblut**, **Dickhaut** (Dickhuth), **Knoch** und **Hartknoch** u. dgl. ſind die Bezeichnungen **Kopf**, **Haar**, **Bart**, **Bein** und **Fuß** die häufigſten von Leibesgliedern entlehnten Geſchlechtsnamen, aber außerdem iſt kein einziges Glied des Leibes unter denſelben unvertreten. Manche Namen, wie Gagel (Gegel), Zumbe, (Zumpt) u. dgl. würden nicht mehr geführt werden, wenn deren Bedeutung noch allgemein verſtanden würde.

Die Bezeichnung **Haupt** iſt mehr in Oberdeutſchland, **Kopf** mehr in Niederdeutſchland zu Hauſe. Von erſterer ſind die Zuſammenſetzungen äußerſt häufig, z. B. **Schönhaupt**, **Weißhaupt**, **Wollenhaupt**, **Kraushaupt**, **Breithaupt**, **Rothaubt**, **Guldenhaupt**, **Rauchhaupt**, **Dünnhaupt**, **Ritzhaupt**, **Mildehaupt** u. ſ. w., noch häufiger aber von **Kopf** (**Kopp**, **Köpfel**, **Köpke**): **Schönkopf**, **Hartkopf**, **Schwarzkopf** und **Weißkopf** (Wittkop), **Krauskopf** und **Wollkopf**, **Steinkopf** und **Hölzerkopf**, **Breitkopf** und **Großkopf**, **Ruhkopf**, **Mannkopf**, **Schorkopf**, **Mollenkopf** (der den Kopf voll Mollen, Grillen hat), **Schindekopf**,

Schüddekopf, **Stutzkopf** und **Teufelskopf**. Dazu kommen noch **Schedel**, **Dirſchedel**, **Großſchedel**, **Starſchedel** und **Thumshirn** (dummes Gehirn, Dummkopf; ein v. Thumshirn hat als ſächſiſch-erneſtiniſcher Geſandter den weſtphäliſchen Frieden mit unterhandelt).

Haar hat auch mancherlei Beiträge zu den Geſchlechtsnamen geliefert, z. B. **Gelhaar**, **Weißhaar**, **Glatthaar** und **Kraushaar**, **Krumbhaar** und **Straubhaar**, **Flachshaar** und **Grieshaar**, **Schuft** (aufgebundener Haarbuſch, Schopf), **Zopf**, **Zöpfl** und **Guldenzopf**; faſt noch mehrere aber **Bart** (Barth, Bahrdt): **Weißbart** und **Rotbart**, **Schlitzbart** und **Spitzbart**, **Schmalbart** und **Breitbart**, **Wackerbart** und **Iſenbart**, **Flachsbart**, **Rauchbart**, **Rauſchbart** und **Judenbart**.

Mund zeigt Zuſammenſetzungen wie **Lachmund**, **Guldenmund**, **Lernmundli**, **Mundhenk** u. a.; **Maul**: **Küßmaul**, **Rauchmaul**, **Schmutzmaul** (d. i. Fetteßer) und **Rotzmaul**, letzteres der Name einer alten und angeſehenen Freiſaßenfamilie in Treyſa an der Schwalm, welche noch jetzt in der Nähe angeſeßen iſt, aber ihren alten Namen in **von Rotsmann** verändert hat. Sonſt ſind bekannt: **Kinnback** und **Bausback**, **Zahn** und **Mahlzahn** (Mollzahn, Maltzan), **Weibezahn** (d. i. Wackelzahn), **Berzahn** (d. h. Eberzahn). Auch **Hals** (**Schönhals**, **Kurzhals** u. dgl.), **Rücken** (**Breitruck**, **Weißrück**), **Genick** (Hartnack), **Kropf**, **Bruſt**, **Bauch** (Breitenbauch, Schmerbauch), **Naſe** (**Spitznas**, **mit der Naſe** u. dgl.), **Ohr** (**Langohr**, **Wibelohr** oder **Weibelohr**, d. i. Wackelohr, **Singohr**), **Hand** (**Luchterhand**, d. i. linke Hand, **Geradehand** und **Rodhand**, **Wolfhand**, **Reibehand**), **Fauſt** (**Hartfauſt**),

Finger, **Damm** (**Dümichen**, **Dömich**), **Rithack**, **Auge** (**Rodaug**, **Weinauge**) u. dgl. ſind nicht ſelten.

Mit **Bein** und **Fuß** aber kann ſich kaum Kopf, Haupt und Bart vergleichen. Da gibt es **Langbein**, **Streckbein** (Strackbein) und **Hohlbein**, **Krumbein**, **Krömmelbein** und **Klapperbein**, **Hnckelbein**, **Helftebein** und **Hölzerbein**, **Schönbein**, **Rollbein**, **Wurſbein**, **Schienbein** u. ſ. w., **Langſchenkel** und **Kurzſchenkel**, **Knie** und **Hochknie**; **Füeßli** und **Füeslin**, **Schaufuß** und **Schickfuß**, **Streckfuß** und **Schlickfuß**, **Rauchfuß** und **Ruhfuß**, **Stolterfot** und **Klinckerfues**, **Staudenfuß** und **Schmalfuß**, **Platzfuß** und **Dollfuß**, **Zehfuß** und **Barfuß** und viele andere, von denen manche, wie Regenfuß, Streckfuß, Imperative ſein mögen, manche an die Putzkleidung und die Tanzluſt des 15. Jahrhunderts erinnern, wie eben die Familiennamen Streckfuß und Regenfuß, ſodann Stolterfot, Klinkerfuß, Geilfuß, Schickfuß, Schönfuß mithin ungefähr das ausdrücken, was wir noch jetzt durch „auf einem großen Fuß leben“ bezeichnen, manche, wie Platzfuß und Dollfuß, an Gebrechen erinnern, manche, wie Staudenfuß, ein ſehr hohes Alter, bis tief in unſere heidniſche Heldenſage hinein, in Anſpruch nehmen.

XI.

Kleidungsstücke.

Sehr häufig sind die von den Kopfbedeckungen hergenommenen Familiennamen; vor allem **Hut** (oder wie man noch vor fünfzig Jahren schrieb: **Huth**), mit zahlreichen Zusammensetzungen, z. B. **Schönhut**, **Webelhut** (d. h. Wackelhut, ohne Zweifel ein Spottname), **Weißhut** (Witthut) und **Gelhut** (Geelhood), **Spanhut**, **Nephut**, **Hochhut** und **Nedderhut**, **Krepehut**, **Fleischhut**, **Anhut** (wahrscheinlich so viel wie **ohne Hut**), **Eisenhut** u. dgl. Es sollte mich wundern, wenn nicht auch „Grünhut", diese gewöhnliche Kopfbedeckung der Bauern im 15. und 16. Jahrhundert, als Familienname vorkäme; mir ist er jedoch bis dahin nicht begegnet. Zu den Namen kriegerischer Kopfbedeckungen, wozu Eisenhut gehört, kommen übrigens noch **Helm**, **Haube**, **Hänblein** (das Harsenier der älteren Zeit), **Beckenhube** (Pickelhaube), **Sturmhöwel**, und hierzu weiter die Zierden dieser Kopfbedeckungen: **Wedelbusch**, **Haarbusch**, **Schnurrbusch**, **Haarwedel** u. a. Sonst aber sind **Hauptreif** (eine sehr alte Bezeichnung des Schmuckes,

woraus später die Grafenkronen, wie die Königskronen sich gebildet haben), **Linuenkogel** (leinene, Kopf, Hals und Schultern zugleich umschließende Bedeckung, jetzt unverständlich **Lindenkohl** gesprochen und geschrieben), **Wittkugel** (weiße Gogel oder cuculla), **Kapp, Käpplin, Keppel, Keppichen, Rotkepl** noch weitere, von den Kopfbedeckungen hergenommene, ältere, noch jetzt sehr bekannte und häufige Familiennamen; ein jüngerer ist **Mütze.**

Die Beinbekleidung wird vertreten durch den Familiennamen **Hose** (Hoos) mit zahlreichen Zusammensetzungen: **Lederhose** (das uralte kriegerische Beingewand, welches Hose, Strumpf und Schuh zu gleicher Zeit vertrat, später zusammengezogen in **Lerse**, welches auch ein bekannter Familienname geworden ist, wenn er gleich nicht so häufig vorkommt wie **Lersner**, d. h. Verfertiger der Lersen oder Lederhosen), **Lodderhose, Schlaphose** und **Lumphose**, drei Familiennamen, in welchen sich die unsinnige Verschwendungstracht der Pluderhosen des 16. Jahrhunderts verewigt hat, gegen welche Andreas Musculus 1556 in gerechtem, geistlichem Zorn seinen „Hosenteufel" schrieb; ferner **Leinhose** oder **Linuhos, Reddehose** (Reithose), **Mehlhose** (ein Spottname für Müller), **Kurthose** (Kurzhose, ein sehr alter, schon im 12. Jahrhundert erscheinender und noch jetzt vorhandener Familienname), und die Verkleinerungen: hochdeutsch **Hösl** (wozu **Höslbein, Hesselbein** gehört), niederdeutsch **Hosekin** (Hoßking).

Andere Beinbekleidungen zeigen sich in den Familiennamen **Knieling**, womit in ganz alter Zeit die lederne, das Knie bedeckende Halbhose, später, im 13. und 14. Jahrhundert der Reiterstiefel bezeichnet wurde, **Kürisschenkel**

(der Schenkelpanzer, welcher im 14. Jahrhundert aufkam; nachher entſtellt in Kurzſchenkel), **Stiefel** und **Brack**, welches letztere Wort, ſonſt gewöhnlich **Bruch** (bruoch) geſprochen, die Halbhoſe bedeutet, welche, mehr in Form eines Tuches, um die Oberſchenkel geſchlungen wurde, und erſt im ſiebenzehnten Jahrhundert den eigentlichen Hoſen Platz gemacht hat. Auch **Arleder** iſt ein Familienname.

Die Fußbekleidung wird allein vertreten durch **Schuh** (älter und urſprünglicher: **Schuch**) mit mehrfachen Compoſitionen: **Knabenſchuch** (Knabeſchuh), ein alter, noch aus dem 15. Jahrhundert ſtammender Familienname, **Kapſchuh**, **Holzſchuh**, **Hornſchuh**, **Sommerſchuh**, **Rotſchuh** (ein Tanzliebhaber), **Leitſchuh** und **Bundſchuh**, der von den Bauern getragene Schnürſchuh, welcher nicht allein einen ſehr häufig vorkommenden Familiennamen, ſondern auch die ſprichwörtliche Bezeichnung des Bauern überhaupt, ja ſogar ein bekanntes und berüchtigtes Parteizeichen hat abgeben müßen. Auch die Verkleinerung: **Schüelein**, **Schuliu** iſt nicht ſelten. Sodann gehört hierher **Handſchuh**, zuſammengezogen **Häutſch**, **Hentſch**, verkleinert **Hendſchel**, **Henſchel** und **Mau** (Ermel zum Ueberziehen, jetzt Muff geſprochen).

Das Leibkleid, **Rock**, iſt einfach und zuſammengeſetzt als Familienname häufig. Zu den Zuſammenſetzungen gehören z. B. **Blaurock**, **Gröerock** (**Graurock**, eine einſt gewöhnliche Bezeichnung der Bauern), **Wittrock** (Weißrock), **Langrock**, **Kurzrock**, **Leibrock**, **Beitelrock**, **Saudrock**, **Landrock**, **Tepperock** (Rock in Tabardform, Ueberwurf), **Padrock** (Pfaidrock, ein linnener Ueberwurf).

Andere Leibkleidungsstücke, welche zu Familiennamen geworden sind, sind z. B. **Schirlitz** (suppar, subucula, der Ueberwurf, zumal der Priester im Amt), **Seidenschwanz** (seidenes Schleppkleid, der Name einer alten und reichen, jetzt aber ausgestorbenen Bürgerfamilie in Kassel), **Linz** (theristrium, ein Weibermäntelchen), **Mantel**, dieß mit mehreren Zusammensetzungen: **Langenmantel, Scheidemantel, Wintermantel, Regenmantel** (ein schon im 14. Jahrhundert vorkommender Name), **Weißmantel, Rothmantel, Franzmantel** und **Mentelein.** Ferner **Hemd, Kittel** und **Weißkittel**, so wie die Kriegsgewandnamen **Harnis** (Harnisch) und **Panzer** (Banzer).

Theile von Kleidungsstücken haben zu Familiennamen dienen müßen in **Rotermel und Weißermel** (letzteres eine Spottbezeichnung für Müller), **Tasch, Ruckdeschel, Klappertasch** (ein Praler, welcher eine Tasche mit metallenen Behängen trug) u. dgl., am häufigsten aber kommen die Bezeichnungen der Gürtel und Kleiderbänder vor: **Bandel, Beudel, Mausbendel, Binterim** (Bindrieme, meist für den Harnisch), **Knieriem** (in schlechter Schreibung Knirim, Cnyrim, von denen letztere übrigens den Ursprung aus dem 16. Jahrhundert bekundet), das unentbehrliche Beistück der kurzen Landsknechtshosen, jetzt nur noch ein Geräte der Schuster; **Riedel** (Schnürrieme, mit welchem ehedem alle Kleider, ehe man Knöpfe hatte, befestigt wurden) und **Duyfing** (Gürtel, zumal Weibergürtel).

Auch der **Ring** fehlt nicht, zum Theil in alten Bezeichnungen: **Mangold** (eine runde, goldene Scheibe, dem Monde gleich, ursprünglich ein Halsschmuck), **Fingerlin** und **Fingerling.**

Auffallend ſelten erſcheint dagegen eins der gewöhnlichſten Kleidungsſtücke der alten Zeit: **Wams**. Wahrſcheinlich verhält es ſich damit ähnlich, wie mit den gewöhnlichen Geräten: Tiſch, Stuhl, Bank, von deren ſeltenem Vorkommen oder gänzlichem Mangel wir an ihrem Orte geſprochen haben.

XII.

Naturerſcheinungen und Naturkörper.

Unter den verſchiedenen Klaſſen der Familiennamen iſt dieſe am ſchwächſten beſetzt, und doch findet ſich auch hier eine ziemlich bedeutende Anzal nicht ganz unmerkwürdiger Namen, die zum Theil durch ihre Entſtehung als Familiennamen ein beſonderes geſchichtliches Intereſſe erregen, an welchem wir freilich hier vorübergehen müßen. Es kann uns genügen, zu bemerken, daß ein großer Theil derſelben einer gewiſſen Scherz- und Spottluſt ihr Daſein verdankt, derſelben, welcher wir ſchon früher begegneten. Hier ſcheint nicht ſelten die Ironie mitgewirkt zu haben, z. B. wird den Namen **Brauſewetter** nur ein Solcher bekommen haben, deſſen Heftigkeit und Importunität etwas Lächerliches an ſich hatte; **Schneidewind** war wirklich das Appellativum für einen unruhigen, landfahrenden Landsknecht.

Die Himmelskörper ſind durch die ſehr häufig vorkommenden Namen **Sonne**, **Mond** (**Mone**, **Mahn**) und **Stern** vertreten, und zwar ſchon ſeit ſehr alter Zeit, wie die älteren, ſchon im Anfange des 16. Jahrhunderts er-

loſchenen richtigen Formen **Mahn** und **Mone** ſtatt des unrichtigen Mond (wie nicht das Geſtirn, ſondern der Jahresabſchnitt heißt) beweiſt. **Stern** hat mehrere Zuſammenſetzungen: die bekannteſte iſt **Morgenſtern**, nicht ganz ſelten aber iſt auch **Wunkelſtern**, **Wünkelſtern**, **Winkelſtern**, **Wenkſtern**, d. h. flammender, ſchimmernder Stern; die übrigen alten ſchönen Zuſammenſetzungen mit Stern: Tagſtern (älterer Ausdruck für Morgenſtern), Nachtſtern, Meerſtern, Waßerſtern u. ſ. w. ſind wie in der Sprache, ſo auch in den Namen, mit Ausnahme von **Abendſtern**, gänzlich erloſchen. **Himmel** iſt ein bekannter Familienname; ſeltner iſt **Welt** mit ſeinem Compoſitum **Wunderwelt** (mundus mirabilis), und noch ſeltner, nämlich nur noch in einigen Gegenden Deutſchlands, z. B. in Heſſen, zu finden iſt der uralte heidniſche Name für Welt: **Mergard** (merigarto, das vom Meer umſchloßene Feſtland).

Von den Lichterſcheinungen ſind die Namen **Licht** und **Schein** häufig; letzteres hat ziemlich viel Zuſammenſetzungen: **Hausſchein** (Oekolampadius), **Monſchein**, **Maienſchein**, **Rohrſchein**, **Oberſchein** und andere. Auch **Abendrot**, **Morgenrot** und **Regenbogen** ſind ziemlich häufig.

Ziemlich reichlich vertreten ſind die atmoſphäriſchen Erſcheinungen: **Nebel** und **Thau**; **Nebelthau** und **Kühlthau**; **Schnee**, **Schneelin** (d. h. kleiner Schnee), **kalter Schnee** (ſo noch am Ende des 16. Jahrhunderts; jetzt nennt ſich dieſe, der Grafſchaft Ziegenhain angehörige Familie **Kaltſchnee**, **Kalſchnee**); **Wetter** mit den Zuſammenſetzungen **Böſewetter**, **Schönwetter**, **Brauſewetter**, **Kieſewetter** (d. i. Hagelwetter) und **Ungewitter**; **Wolke**,

Duft, **Dunſt**; **Luft** (eigentlich **der** Luft; ein ſchon ſehr alter Familienname) und **Dankluft**; **Wind** mit ſeinen Compoſiten **Schneidewind** (Schneidewin, Schniewin) und **Sauſewind** oder **Suswind** (es war dieß der eigentliche Name des zu ſeiner Zeit berühmten lateiniſchen Poeten Hermann Trebelius, iſt aber noch jetzt, und zwar ziemlich häufig, vorhanden), **Stoffregen**, **Sturm**, **Hagel**, **Blitz** und einige andere.

Das Feuer gewährt den Namen **Feuer** ſelbſt und das Compoſitum **Wildfeuer**, **Funke** (Funk), **Flamme** und **Iſenflamme**, **Brand** mit **Brendlin** und **Brendel**, **Rauch** mit **Reuchlin** (ein kleiner Rauch; im 15. und 16. Jahrhundert in figürlicher Bedeutung ſehr üblich: eine kleine Widerwärtigkeit), **Stubenrauch** und **Weihrauch**.

Das einfache **Waßer** iſt als Familienname ſehr ſelten, noch ſeltner als das doch auch nicht häufige **Feuer**; weit öfter erſcheinen die Zuſammenſetzungen **Stobwaßer**, **Sparwaßer** (eigentlich ein Imperativ), **Kaltwaßer**, **Gutwaßer**, **Wegwaßer**, **Schierwaßer** (bloßes, lauteres Waßer); auch findet ſich der Name **Waßerfall**. Dann: **Brunn**, niederdeutſch **Born**, **Quell**, die erſteren beiden ungemein häufig und mit zalreichen Zuſammenſetzungen: **Kühlbrunn**, **Sauerbrunn**, **Lauterbrunn (—born)**, **Röhrborn**, **Brunnquell** u. ſ. w.; **Bach mit Bächlin (Bechlin, Pechlin)**, **Lauterbach** und vielen ähnlichen Compoſitionen, **Klinge** (**Kling**, der rauſchende, ſchnell ſtrömende Waldbach); aus ſehr alter Zeit hat ſich auch im Fuldaiſchen noch das Wort **Aha** (fließendes Waßer) als Familienname erhalten.

Die Erde liefert begreiflicher Weiſe das ſtärkſte Contingent zu dieſer Klaſſe von Familiennamen. Dahin ge-

hören **Erd** und **Schwarzerd** (Melanchthon), **Berg**, **Fels**, **Klipp**, **Stein**, dieß mit ſehr vielen Compoſiten, von denen zwei ſehr alt ſind: **Goldſtein** (wofür wir jetzt Edelſtein ſagen) und **Rotſtein**, ſodann **Duckſtein** und **Eckſtein**, wovon jedoch letzteres gleich **Schornſtein**, **Ofenſtein**, **Backenſtein** u. a. zu den Geräten u. dgl. gehört, **Schirbelſtein** und **Schieferſtein**. Feldſtein, Felſenſtein u. dgl. ſind moderne, auch meiſt von den Juden willkürlich gemachte Familiennamen. Ferner gehören hierher **Thon**, **Kalk**, **Laim** und die niederdeutſche Form **Lehm**, **Schiefer**, **Sand** mit vielen Zuſammenſetzungen: **Staubeſand** (Stöveſand), **Steifenſand**, **Wellſand** (ein vom Meeresſtrande herſtammender, auch an der Küſte der Oſtſee häufig vorkommender Geſchlechtsname) u. ſ. w., **Staub**, **Melm**, **Gries**, **Grien**, ſo wie die Metallnamen **Gold**, **Silber** (mit der Zuſammenſetzung **Rapſilber**), **Kupfer**, **Loth** (d. i. Blei) und **Eiſen**, dieß mit mehreren Zuſammenſetzungen: **Loteiſen**, **Kalteiſen** (Kaltei) u. ſ. w. außer den zalreichen —**eiſen**, welche den Gerätſchaften oder den Imperativen zugehören. Auch **Land** (**Eiland**, **Neuland**, **Haberland**), **Acker**, **Wieſe**, **Heide** u. dgl. laßen ſich hierher ziehen, wenn gleich von manchen derſelben zu vermuten ſteht, daß ſie eigentlich präpoſitionelle Geſchlechtsnamen ſind, welchen das **von**, **auf**, **in** ſpäterhin verloren gegangen iſt. Desgleichen mögen noch erwähnt werden **Grube**, **Kuhle**, (**Kuhl**), das niederdeutſche Wort für Grube, **Leimengrube**, **Lehmkuhl**, **Wiltgrube**, **Schacht**.

In dieſe Klaſſe der Familiennamen ſind endlich noch zu rechnen die von den Jahreszeiten, Tageszeiten, Feſten, Tagen u. ſ. w. entlehnten Namen: **Winter**, **Sommer**,

Herbſt, ſodann **Lenz (Glenz)** und **Frühling**, **Jahr** und **Gutjahr**, **Monat**, **Merz**, **Aberell** (die Form zeigt, daß dieſer in Regensburg vorhandene Name noch aus dem 14., wo nicht 13. Jahrhundert ſtamme), **Mai**, **Hornung**; **Oſter** und **Oſtertag**, **Pfingſt** und **Kirmes**; **Abend**, mit den Compoſitionen **Faſtelabend**, **Feierabend** und **Braunabend** (letztere eine der allerlächerlichſten, übrigens auch jüngſten, indem dieß eine Floskel aus der zweiten ſchleſiſchen Dichterſchule iſt, alſo vor 1650 gar nicht hat entſtehen können; der Name war übrigens oder iſt noch jetzt in Frankenberg zu Hauſe), **Mittag**, **Mitternacht** und **Vormittag**; **Mette**, **Nohn** (Nuhn) und **Vesper** (als die drei hauptſächlichſten Zeiten der kanoniſchen Gebetsſtunden); **Tag**, **Sonntag**, **Montag**, **Freitag** und **Donnerſtag** (der letzte Tagname ſicherlich ſehr jungen Urſprungs). An die Feſtnamen mögen ſich anſchließen einige Namen, die freilich eigentlich einer ganz andern Klaſſe angehören: **Himmelgeiſt**, **Heiliggeiſt**, ſpäterhin abgekürzt in **Heilgeiſt**, **Kirieleis** (ein ſehr alter, noch aus dem 14. Jahrhundert ſtammender Geſchlechtsname) und **Alleluja**, ſpäter abgekürzt in **Luja**.

Auch die Töne ſind nicht ohne Vertretung. Es findet ſich **Schall**, **Ohrſchall** und **Beiſchall**, **Donner**, **Pfeif**, **Boller** und **Rumpel**, **Krach** und **Klitſch**, **Klunk** und **Kriſch**, womit die früherhin angeführten Spottnamen Gingang, Giegengack und Pinkepank zuſammengeſtellt werden müßen, und es wird wol erlaubt ſein, hierher auch den ſonſt ſchwer zu erklärenden Namen **Geſing** zu rechnen, weil derſelbe da, wo er zu Hauſe iſt, mit tonloſem **ge** ausgeſprochen wird.

Die Unter- und Ueberirdiſchen wird man hier nicht ſuchen, aber auch ſie fehlen nicht ganz: **Geiſt** und **Wicht** ſind ſogar nicht ganz ſelten, und **Kobold** kommt (wie **Baland**, welches ſchon früher aufgeführt worden iſt), wenigſtens hin und wieder vor. In Heſſen findet ſich übrigens auch der Familienname **Nobis** (abyssus, Abgrund der Hölle).

XIII.

Befehlende Sätze.

Wir bitten bei dieſer Aufführung von Familiennamen unſere freundlichen Leſer um die Erlaubnis, dieſe Imperativ-Namen etwas vollſtändiger als die bisherigen aufzälen zu dürfen; es ſind dies diejenigen Namen, nach welchen die Sprachforſcher ganz beſonders ſuchen, und eine ſo vollſtändige Sammlung, wie ſie hier, nur mit Weglaßung einiger zweifelhaften und einiger, eine etwas zu umſtändliche Erläuterung bedürfender Wörter, gegeben wird, iſt bis jetzt nicht gedruckt vorhanden, ſo daß wir, wenn es möglich wäre, nicht bloß für eine kurze Unterhaltung unſerer freundlichen Leſer, ſondern auch für einen bleibenden Nutzen unſerer Fachgenoßen ſorgen möchten. Die erſteren werden dabei übrigens nicht zu kurz kommen, denn an ſeltſamen Namen iſt dieſe Klaſſe verhältnismäßig reicher als irgend eine der vorangegangenen. Dieſe Namen kommen uns übrigens mehr ſeltſam vor, als ſie es wirklich ſind; in älteren Zeiten, als die Sprache noch lebendiger und nicht durch die ſteife Bücherweisheit verdorben war, hatte ſie die Fähigkeit, aus jedem Imperativ (befehlenden

Satz) sofort wieder ein Substantivum zu bilden, in sehr ausgedehnter Weise, und hat diese Fähigkeit auch der, sonst hierzu eigentlich wenig geeigneten französischen Sprache (in tirebotte, gagnepain u. dgl.) mitgetheilt. Seit etwa zweihundert Jahren ist diese Fähigkeit mehr und mehr erloschen, und in der Schriftsprache ist nur ein einziges Wort von den fünf- bis sechshundert üblich gewesenen Wörtern übrig geblieben: das Wort **Wagehals**; weniger im Gebrauch sind noch **Habenichts**, **Haberecht**, **Störenfried** u. a. m., wozu man noch den Pflanzennamen Vergißmeinnicht rechnen muß.

Wir verzeichnen nach dem Alphabet und zunächst nach dem ersten Worte der Zusammensetzung.

Abhau; — **Bleibtreu**, **Bleibimhaus**; **Beißenhirz** (d. h. beiß den Hirz, oder wie wir jetzt unrichtig schreiben und sprechen: Hirsch; ein in Wetter und Marburg üblicher, zuerst ohne Zweifel einem eifrigen Jäger, vielleicht auch nur einem Hundejungen Namens seiner Hunde gegebener Name), **Bitdendüvel** (beiß den Teufel); **Bickhafer**, **Bindauf**; **Brennewald**, **Brenneisen** (auch: Brenneis); schwerlich gehört hierher der noch aus dem 14. Jahrhundert stammende Name **Burneschur**, jetzt Bornscheuer gesprochen, welcher allerwärts sehr üblich ist, und allerdings einen Scheunenanzünder, Landräuber, bezeichnen, oder sich auf die verbreitete Spottsage beziehen könnte, nach welcher ein Junker seine Scheunen anstecke, um die Mäuse in denselben zu verbrennen; wahrscheinlicher bezeichnet derselbe eine s. g. Brunnenkammer, einen Schierborn; **Bachenschwanz** (statt wach den Schwanz, bewege den Schwanz, hochdeutsch statt des niederdeutschen Wachstert, Bachstert,

woraus wir in den letzten 100 Jahren „Bachstelze“ gemacht haben, der Name des bekannten Frühlingsvögleins, und hiernächst auch Familienname).

Delkeskamp, Tilgenkamp (tilg, zerstöre das Feld); **Drabsauft; Drischaus**; — **Fareuschon** (fahr schön, mach es gelinde); **Feghelm; Fellnast, Fellnwald, Fellgiebel** (fälle den Ast, den Wald, stürz das Haus um); **Findekeller** (einer der als ein guter Zechbruder den Keller wol zu finden weiß); **Fliegauf, Fliegans, Fleugimtanz; Flickschuh; Flickenschild; Freßenteufel; Fülleborn, Fülle-krus** (füll den Krug); **Furinsland** (statt fahr ins Land); — **Gangauf** (geh in die Höhe, nach der älteren und richtigeren Conjugation des jetzigen Wortes „gehen“); **Gebrat; Geh weit** (geh weit); **Greifenstil, Gripenkerl** (greif den Kerl); **Guesgeru; Guckemus** (guck ins Mus); **Gießenbier** (gieß ein Bier, ein Bierschenker).

Habenschaden (hab den Schaden, Spottname für einen, der sich unvorsichtig in Gefahr begeben hat), **Habenstein** (faß den Stein fest), **Habenicht** (richtig, statt — nichts), **Hablützel** (hab wenig), **Habedank, Haberecht; Hackenfeind, Hackenbusch, Hackspan; Haltaus, Haltauf-berheide** (ein Ritter oder Reisiger, welcher auf der Heide hält, um den Angriff abzuwarten, ein stets fertiger Dreinschlager); **Haßenkrug, Haßenwein** (haß den Krug, den Wein, ein Wirtshausfeind), **Haßkerl, Haßdenpflug** (Hastenpflug, Hassenpflug, ein Bauer, der des Pfluges überdrüßig geworden ist), **Haßesang, Haßdenteufel** (Hassenteifel); **Haurand** (ein Zerhauer des Randes d. h. Schildes, ein tapferer schwertführender Ritter, ein älterer Ausdruck als der gleichbedeutende nächstfolgende), **Hauenschild** (Hauschild),

Hauenhut, **Haueiſen**, **Hauſtein**, **Hauto** (hau zu!); **Hebenkrieg**, **Hebenſtreit** (einer der Krieg, Streit, Proceß anfängt), **Hebenſchimpf** (ein Scherzanfänger, Spaßmacher), **Hebetanz** (ein Vortänzer), **Hebeſtein** (ein uralter Name, aus der Zeit, da noch mit Steinwürfen gekämpft wurde), **Hebebrand**, **Hebeiſen**; **Helfenritter** (**Helfenzrieder**; d. h. helft oder auch hilf dem Ritter); **Hoffendrunk** (ein Volksſänger, Spielmann, welcher auf einen Trunk hofft), **Hoffeſommer**; dahin gehört indes nicht der Name **Hoffeditz**, obgleich derſelbe ſonſt ganz richtig ausſieht wie hoffe ditz d. h. dieß; derſelbe bedeutet vielmehr **Hofdietrich** d. h. einen Hörigen, Namens Dietrich (Dietz), welcher zum Herrenhofe gehört; **Hödenſchild** (Hohenſchild d. h. erhebe den Schild zum Kampfe); **Höruf**; **Holwein**; **Hupfuf**, **Hupbach** (hüpf in den Bach, über den Bach), **Hupfeld** (hüpf ins Feld); **Huſcheubett** (huſch ins Bett); **Hütwol.**

Jageumann (ſpäter Jagemann, einer der den Feind in die Flucht ſchlägt), **Jagenteufel** (um 1580 ein damals bekannter Hofprediger zu Weimar); **Kaufauf**; **Kehrein**; **Kenugott**; **Klopperdrau**, **Klopris**, **Klopſtock**; **Klaubauf**, **Klubeſchedel** (ein Schädelſpalter), **Klubeſcheit**; **Kochwohl**; **Kreuchauf**; **Kützwieder**; — **Laßleben**, **Lattweſen** (laß ſein); **Ladengaſt** (lade den Gaſt, ein freigebiger Hauswirt); **Lachenicht**, **Lachenwitz**; **Lebeſanft**, **Leberecht**; **Leuchtweiß** (wie Scheineweiß, Seheweiß, ſ. unten); **Lickleder** (ein Lederlecker, Spottname des Schuſters, welcher das Leder mit den Zähnen zerdehnt; vgl. Zeerleder); **Leimwider** (einer der wieder leimt d. h. Beinbrüche heilt); **Leidenfroſt**, **Leidemit**; **Liebenicht**, **Liebetreu**; **Lobwaßer**; **Löſchenbrand**; — **Machemehl**, **Machetanz**, **Machewüſt**,

Machwitz (doch ist dieses Wort, wie auch Lachenwitz, vielleicht slavisch); **Mengein**; **Mernschatz** (d. h. mehre den Schatz); — **Nagenzaum**; — **Naffauf**, **Naffensack** (Naffsack, Rofffack), **Napfilber**; **Naufseifen**; **Naumeland**; **Neckenbeil**; **Nebendisch** (reibe, rücke den Tisch, ein fertiger Gastgeber oder Wirt); **Neibedanz** (rücke, bewege den Tanz wie Hebedanz, Nördanß, Schickedanz); **Negenfuß** (ein Tänzer, kann jedoch freilich auch einen Gehängten bedeuten); **Neisüber**, **Nisweck** (reise vorüber, weg); **Neißeisen** (möglicher Weise aber auch ein Werkzeug); **Nichtentisch** (vgl. Nebendisch), **Nichtzenhain** (geh nach dem Hain hin, ein Feldflüchtiger oder Stadtflüchtiger); **Ninninsland** (vgl. Furinsland, zwei in Hessen übliche Namen, welche beide Landfahrer bedeuten); **Ningseis** (ring d. h. schwinge das Eisen); **Nückeisen**; **Nollenhagen** (roll in den Hagen; vgl. Nichtzenhain); **Nördanz** (rühre den Tanz, ein uralter Name, weit älter als die doch auch alten Hebedanz, Schickedanz, Neibetanz); **Nührmund** (ein Singer oder Pfeifer, zumal ein Tanzpfeifer), **Nührenschalk**.

Schabacker (der den Acker mühselig, z. B. mit der Hacke, bearbeitet); **Schaffenrath** (Schaffrath), **Schaffnicht** (ein Faullenzer); **Schallweit**, **Schaltenbrand**; **Schanisland**; **Scheineweiß**; **Schelhase**; **Schererz** (grabe Erz), **Scherübel**, **Scheerbart**; **Schendesland** (schände das Land, ein Schimpf für das Land); **Schenkbier** (Schenkbehr, Schenkbar); **Schenchenstuel**, **Schenchenpflug** (wie Haßdenpflug); **Schenbenpflug** (schiebe den Pflug, ein Ackermann); **Schiebenbaum**; **Schinteneſel**, **Schintenbuben**, **Schintenwolf** (nachher Schindewolf), **Schindeleib**, **Schindekopp**, **Schindhelm**; **Schietdendüvel** (schieß den Teufel); **Schlag-**

intweit, **Schlaginhaufen**, **Schlagenteufel**; **Schleifras** (Name einer jetzt ausgestorbenen adeligen Familie im Fuldaischen, zu welcher der Erbauer des jetzigen Domes zu Fulda, Adalbert von Schleifras, gehörte, und von der man die Sage hat, daß sie von einem Schinder herstamme, wie sie denn auch Schleife und Schinderbeil im Wappen führte); **Schliffdenbalg**; **Schlickenprein** (schluck den Brei); **Schlickeisen**, **Schlichtegroll**; **Schluckebier**; **Schmeckebier**; **Schnappuf**; **Schnellenpfeil**; **Schötensack** (schüttle den Sack); **Schluderspeer**; **Schreckenfuchs**; **Schürebrant** (Schierenbrand); **Schüttenhelm**, **Schüttensamen**, **Schüddekopf**, **Schuddefell**, **Schüttespeer** (nachher Schutzsper, zuletzt Schutzbar, der Name eines bekannten hessischen Adelsgeschlechtes mit dem Zunamen Milchling; gleichbedeutend mit Shakespeare); **Schrendeisen** (Schrinkeisen); **Schwäneschuh** (d. h. schwende, zerreiß die Schuhe), **Schwingenschlögl**, **Schwinghammer**; **Seheweiß** (vgl. Leuchtweiß, Scheineweiß); **Setzpfand**, **Setzekorn**; **Singohr**; **Sprengepfeil**, **Sprengseisen**; **Sparkäse**, **Sparwaßer**, **Sparschuh**; **Springinreif**, **Springinklee**, **Springinsgut** (Springsgut, Scherzname für Einen, der mit einem Male reich wird); **Springsfeld** (Springefeld), **Springmühl**, **Springauf**; **Spannaus**; **Steckemeßer** (einer der bei Zechen für sich bezalen läßt und durch das Stecken des Meßers in den Tisch an den Platz eines Andern dieß zu erkennen gibt); **Stellpflug**; **Staubesand**, **Stobwaßer**, **Stobemehl**; **Stemshorn**; **Stichdenbuben**, **Stigingsfaß**; **Streckbein**, **Streckfuß** (ein Gehängter); **Streisgut** (streu das Gut, ein Verschwender, wie z. B. Kaiser Friedrich, der Träge und Geizige, seinen feurigen und unternehmenden Sohn Maximilian I. ein Streudas-

gütlein zu nennen pflegte); **Staudfeſt** (in neuerer Form **Stehfeſt**), **Staudhart**, **Störtebeker** (neuerlich **Stürzenbecker**, ſtürz den Becher, ein Austrinker, einſt der Name eines berühmten Seeräubers); **Suchenſteig**, **Suchenwirt** (ſuch den Wirt, wie Findekeller, einer der das Wirtshaus wol zu finden weiß), **Suchsland** oder niederdeutſch **Sökeland**; **Sumsnit** (ſäume nicht damit); **Suppus** (ſauf aus).

Thudichum; **Thunichtgut** (der Familienname eines bekannten öſterreichiſchen Miniſters unter Leopold II., welcher denſelben übrigens, nachdem er im Staatsdienſt zu ſteigen begonnen hatte, in deſſen Gegenteil: **Thugut** verwandelte); **Trauernicht**; **Traugut**; **Trinkaus (Trinks)**; — **Weckeneſel**; **Wendemut** (Windemut), **Weuderat** (ſpäter Wenderoth), welche beide Namen die Bedeutung haben: einer der ſeinen Sinn, ſeine Abſicht leicht ändert; **Wendehenſpieß**, **Wendſchuh**; **Werpup**; **Wildenwirt** (gleichbedeutend mit Suchenwirt); **Wagehals**; **Wegerdanz** (einer der nicht tanzen mag); **Winnepfennig**; — **Zeerleder**, **Zerrleder** (Spottname für den Schuſter, zerr das Leder, wie Lickleder); **Zernſtein**; **Zierugibl** (ziere den Giebel, das Haus); **Zickendraht** (zuck den Draht, ein Spottname für den Schuſter); **Zuckſchwert**, **Zuckſeifen**, **Zuckenmantel** (Zuckmantel, Zuckermantel, ein Räuber, welcher die Mäntel herabreißt); **Zwikkenpflug**.

Es iſt leicht zu bemerken, daß dieſe Namen, ſieht man auf den zweiten Theil derſelben, in zwei Klaſſen zerfallen; ſolche, welche ein Adverbium, und ſolche, welche ein ſubſtantiviſches Object auf den Imperativ folgen laßen. Beide Arten haben aber in ſich eine große Mannigfaltigkeit, und nur die Adverbia **auf**, **aus** und **nicht** ſind

reichlicher vertreten: Bindauf, Fliegauf, Gangauf, Höruf, Hupfuf, Kaufauf, Klaubauf, Kreuchauf, Raffauf, Springauf, Schnappauf; — Driſchaus, Fliegaus, Haltaus, Spannaus, Suppus, Trinkaus; Habenicht, Liebenicht, Lachenicht, Schaffnicht, Sumsnit, Trauernicht. Sonſt kommt nur **ein** (Kehrein, Mengein), **ſanft** (Drabſanft, Lebeſanft), **weiß** (Leuchtweiß, Scheineweiß, Seheweiß), **wieder** (Küßwieder, Leimwieder), und **wol** (Hütwol, Kochwol) mehr als einmal in unſerm Verzeichnis vor. Auch die ſubſtantiviſchen Objecte ſind ſehr mannigfaltig; am häufigſten finden ſich die Worte **Eiſen** (Brenneis, Haueiſen, Hebeiſen, Raufseiſen, Ringseis, Reißeiſen, Rückeiſen, Schlickeiſen, Schrendeiſen, Sprengseiſen, Zuckeiſen) deſſen Zuſammenſetzungen faſt ſämtlich das Blankziehen des Schwertes, mithin als Eigenname einen raufluſtigen Geſellen bezeichnen; ſodann **Tanz** (Fleugimtanz, Hebedanz, Machetanz, Reibedanz, Rördanß, Wegerdanz); **Pflug** (Haßdenpflug, Scheuchenpflug, Scheubenpflug, Stellpflug, Zwickenpflug); **Land** (Furinsland, Rinninsland, Schauinsland, Schendesland, Suchsland); **Bier** (Gießenbier, Schenkbier, Schluckebier, Schmeckebier); **Stein** (Habenſtein, Hauſtein, Hebeſtein, Zernſtein); **Brand** (Hebebrand, Löſchenbrand, Schürebrand, Schaltenbrand) und **Teufel** (Bitdendüvel, Freßenteufel, Haſſenteufel, Jagenteufel, Schlagenteufel). Die übrigen Objecte kommen zum geringen Theil nur dreimal, viele nur zweimal, die meiſten nur einmal vor.

XIV.

Slaviſche und überſetzte deutſche Namen.

Damit es bei der berüchtigten Dreizehnzal nicht bleibe, ſo bringen wir hier noch die Namen nach, welche wir, nicht als Vornamen (von denen wir gleich Anfangs gehandelt haben), ſondern gleich als fertige Zunamen, aus fremden Sprachen entlehnt haben. Vor allen ſind hier zu nennen die ſlaviſchen (wendiſchen, böhmiſchen) Namen. Für **ſlaviſch** ſind im Allgemeinen alle diejenigen Familiennamen zu halten, welche auf **itz, itſch, etſch** u. dgl. ausgehen, wie Metſch, Miltitz, Feilitzſch, Kaletſch, Audretſch u. ſ. w., die bei uns nicht ganz ſelten ſind; häufig ſind ſie in den Marken und in Sachſen, ſchon etwas ſeltner in Thüringen und Heſſen, ſehr ſelten am Rhein. Bekannt iſt z. B. **Opitz, Apitz**, und es bedeutet dieſes Wort **Affe**; **Nimptſch** bedeutet einen Deutſchen, **Kretſchmar** oder **Kretſchmann** einen Kneipenwirt; **Lommatſch, Lometſch** iſt das übliche Schimpfwort der Slaven, beſonders der Böhmen, für die Deutſchen, und bezeichnet einen ungeſchlachten Menſchen, ungefähr was wir einen Bengel nennen würden; **Leſſing** bedeutet Waldmann, **Leiſewitz** Waldesſohn, **Leib-**

nitz Lindenau oder Lindemann, **Wenk** Kranz, **Kosegarten** Ziegenburg, **Kaselitz** Zungenverderber u. s. w. Dahin gehören auch einige slavische Vornamen: Wenzeslaus, woraus die Geschlechtsnamen **Wenzel**, **Wenz**, **Mühlwenzel** und Stanislaus, woraus die Namen **Stenzel**, **Stenz** entstanden sind.

Aus dem Lateinischen ist die Abkürzung von advocatus als **Vogt** ein bekannter Amts- und Familienname geworden; eine Variation ist **Vauth** (Fauth), niederdeutsch **Vaged**, und im Genetiv **Vagedes** d. h. des Vogts Sohn (wie **Reimerdes**, Sohn des Reginmar oder Reimer, **Suabedes**, Sohn des Schwab, woraus man nachher **Suabedissen** gemacht hat); **Creuzer** ist aus Cruciger entstanden u. s. w. Häufig sind die im 16. Jahrhundert aus deutschen Namen in das Lateinische oder Griechische übersetzten Namen, wie **Pistor** oder **Pfister** für Becker, **Molitor** oder **Mylius** für Müller, **Mesomylius**, oder wie der Name jetzt entstellt ist, **Missomelius**, für **Mittelmüller** (der Anherr dieser Familie war Müller in der Mittelmühle bei Wetter), **Magirus** oder entstellt **Majerus** für Koch, **Sartorius** für Schneider, **Stannarius** für Kannegießer, **Arcularius** für Kistner oder Schreiner, **Vietor** für Böttner, **Xylander** für Holzmann, **Avenarius** für Habermann, und viele dergleichen, von welchen manche abenteuerlich genug aussehen und zum Theil sogar jetzt schwer oder gar nicht mehr zu enträtseln sind, wie z. B. **Trygophorus** (auf deutsch und eigentlich: **Hefenträger**, eine während des 16. Jahrhunderts in Fritzlar und im Waldeckischen sehr bekannte Familie), **Chesnecophorus** u. dgl. Am seltsamsten nehmen sich oft die aus den deutschen Namen durch lateinische Endungen

entſtellten Namen aus, wie z. B. **Lonicerus**, welcher aus **Lonzer** entſtellt iſt, aber ſehr griechiſch-lateiniſch ausſieht, ſo daß gar mancher lateiniſche Schüler ſchon die nach dem Profeſſor Adam Lonicerus zu Marburg genannte Pflanze, die lonicera (Geißblatt, Jelängerjelieber) ganz eifrig im lateiniſchen oder griechiſchen Wörterbuch geſucht hat. In jener Zeit beſtimmte zuweilen der unreife und phantaſtiſche Einfall eines unbärtigen Literaten ſeinen eigenen Familiennamen und den Namen des künftigen Geſchlechts. So war ein gewiſſer Mosmann der Sohn eines Schmids zu Gemünden an der Wohra; da ihm aber einige lateiniſche Verſe gelungen waren, ſo konnte er nicht mehr Mosmann heißen, ſondern nahm lieber den lateiniſchen Gewerbnamen ſeines Vaters, Faber an; indes das drückte doch nicht den poetiſchen Schwung aus, welchen das lateiniſche Bürſchchen in ſich fühlte, und ſo nannte er ſich denn Fabronius, welches bedeuten ſollte Faber aonius d. h. der Muſenſchmid, der Schmid vom Helikon, und dieſen Namen behielten ſeine Nachkommen bei. Seine Landsleute, Helius Eobanus Hessus und Euricius Cordus, von denen auch über ihre hochpoetiſch klingenden Namen Niemand recht weiß, wie ſie wirklich geheißen oder ſich geſchrieben haben, hatten es ja freilich, unſerm Faber aonius zur Nachahmung, zuvor bereits ebenſo gemacht. Man ſchämte ſich damals in ganz eigentlichem Sinne mancher deutſchen Namen, und verfiel darüber auf die ſeltſamſten Gräciſierungen und Latiniſierungen; ſo nannte ſich z. B. eine Familie, welche in ehrlichem Deutſch **Eimer** hieß: **Euhimerus**, andere, welche **Hoſe** hießen, nannten ſich **Oſius**, **Oſenius**, **Hoſemann**, **Oſiander**, und der Vorname und Geſchlechtsname

Eckhard mußte ſich regelmäßig in **Eucharius** umgeſtalten, woraus denn ſich der Familienname **Euker** gebildet hat. Dahin gehören auch **Coccejus** für **Koch**. — Manche kehrten von dem Piſtorius, Sartorius, Plaustrarius ihrer Väter zu dem Becker, Schneider, Wagner ihrer Großväter zurück; Andere aber, und die Meiſten, behielten die bunten lateiniſchen und griechiſchen Namen bei; ſo hat der Schreiber dieſes einen Holzhauer gekannt, welcher zwar Xylander hieß, aber ſein Holz allezeit auf deutſch ſägte und ſpaltete, und der Marburger Poſtmeiſter mit dem langen griechiſchen Namen Meſomylius merkte nicht, daß er das Geſangbuch in der Kirche verkehrt hielt, denn er hatte weder auf griechiſch noch auf deutſch leſen gelernt.

Alphabetiſches Regiſter.

Aal 56.
Abend 77.
Abendrot 74.
Abendſtern 74.
Aberell 77.
Abicht 55.
Abhau 80.
Achim 6.
achterm Boil 21.
Acker 76.
Ackerkurt 17.
Adä 8.
Adler 55.
Adolf 16.
Aegidius 9.
Aegidy 8.
Aeplin 54.
Aeſcher 31.
Aha 75.
Ahlzweig 59.
Alef 16.
Alexander 7.
Alexius 7.
Alf 16.
Alleluja 77.
Alſter 55.
Altgelt 47.
Althammer 48.
Althans 10.
Altheinz 17.
Altwater 40.
Altwein 62.
am Acker 20.
am Bach 20.
am Berg 20.
am Bronn 20.
Ambroſius 6.
Ambroſch 6.
Ameis 56.
am Ende 20.
am Rain 20.
Amrhein 20.
Amthauer 20.
am Thor 20.
an der Linden 20.
Andreä 33.
Andreas 6. 7.
Aneſeele 41.
Aneshänſel 10.
Aneſorge 41.
Angſtmann 34.
Anhut 68.
Anſchmalz 41.
Antonius 6.
Ape 54.
Apekendans 39. 54.
Apfel 60.
Apitz 87.
Apollonius 6.
Arcularius 88.
Arleder 70.
Armbauer 32.
Armbröſter 26.
Armbruſt 47.
Armbruſter 26.
Arnold 6.
Arnoldi 9.
Aſchenbrand 31.
Aſchenbrenner 31.
Aſchermann 31.
Asmann 6.
Asmus 6.

Aſt 59.
von der Au 19.
Audretſch 87.
Auerochs 51.
auf dem Acker 21.
auf dem Berge 21.
auf dem Hofe 21.
auf dem Ort 21.
auf der Mauer 21.
Auffart 40.
Auffenberg 21.
Aufſeß 20.
Auge 67.
Auguſti 8.
Aurhan 54.
aus dem Werd 20.
aus dem Winkel 21.
aus der Burg 21.
aus der Mühle 20.
Auspurg 21.
Ausrißer 34.
Auſtermühle 20.
Avenarius 88.
Axt 46.
Ayerſtock 56.
Bach 75.
Bachenſchwanz 80.
Bächlein 75.
Backbuſch 58.
Backenſtein 76.
Badehorn 46.
Bädeker 24.
Bahrdt 66.
Baier 21.
Baldenweg 41.
Baldewein 63.
Baldhinweg 41.
Bandel 71.
Bank 44.
Banzer 71.
Bär 54.
Barch 53.
Bardenwerper 26.
Bärenfänger 30.
Bärenklau 54.
Bärenſprung 39. 54.
Barfuß 67.
Bärlin 54.
Barpfennig 47.
Barſch 14.
Bart 65. 66.
Barth 66.
Barthold 14.
Bartholomä 8.
Bartholomai 8.
Bartholomäus 6.
Bartſch, Barz 14.
Baſtard 35.
Bauch 66.
Bauchſack 49.
Bauer 24. 31.
Bauerhenne 10.
Bauerneiſen 48.
Bauerſchmitt 33.
Bauerſchubert 25.
Baum 57.
vor dem Baum 21.
Baumann 32.
Baur 31.
Bausback 66.
Bechlin 75.
Beck 31.
Beckenhube 68.
Becker 24. 31. 90.
Beger 26.
bei den Bornen 21.
Beil 46.
Beilhack 46.
beim Born 21.
Bein 65. 67.
Beiſchall 77.
Beiſchlag 34.
Beißenhirz 80.
Beitelrock 70.
Bendel 71.
Bender 24.
Benner 24.
Berg 76.
vom Berg 19.
Bergamenter 28.
Berkhahn 54.
Berkenbuſch 59.
Berlet, Berlit 16.
Berlitz 16.
Berlt 16.
Bermenter 27.
Berminter 28.
Bernd 16.
Bernhard 14. 16.
Bernhardi 9.
Berſch 14.
Berthold 16.
Berwolf 52.
Berzahn 66.
Beſchor, Beſchorn 38.
Beſchorner 38.
Beſte 39.

Beſtvater 40.
Bett 44.
Betz 14.
Bickhafer 80.
Bien 56.
Bier 62.
Bierſack 49.
Bierwiſch 48.
Bieſter 38.
Bindauf 80.
Bindebeutel 47.
Binder 24.
Bindernagel 48.
Bindhammer 48.
Bindſack 49.
Bindſeil 47.
Binterim 71.
Birkenruth 59.
Birkenſtamm 59.
Birkenſtock 59.
Birnbaum 58.
Biſchofshauſen 19.
Bitdendüvel 80.
Blankennagel 49.
Blashammer 48.
Blaufuß 52.
Blaurock 70.
Bleibimhaus 80.
Bleibtreu 80.
Blettner 34.
Blind 39.
Blix 75.
Block 46.
Blöhbaum 58.
Blühdorn 60.
Blume 59.
Blumenſtengel 59.
Blumenſtiel 59.
Blumenſtolz 60.
Blumentroſt 60.
Blümlein 59.
Blutwurſt 63.
Bock 50.
Böckel 50.
Böckler 26.
Bocksbarter 50.
Bockshammer 48.
Bockshorn 50.
Boddenbender 24.
Bödicker 24.
Bodmer 24.
Böger 26.
Bogner, Bögner 26.
Böhm 21.
Bolender 21.
Boller 77.
Bolte 47.
Bolz 47.
Bonſack 49.
Bontekoe 51.
Borch 53.
Börgel 53.
Born 75.
Bornkeßel 45.
Bornſcheuer 80.
Borries, Börries 6.
Börſch 14.
Bösbier 62.
Böſenmarter 40.
Böſewetter 74.
Boßhammer 48.
Boſſe 47.
Botſack 49.
Bottenhorn, Botthorn 46.
Böttticher 24.
Böttner 24.
Brachvogel 55.
Brack 70.
Brambeer 60.
Brand 75.
Bratengeiger 35.
Bratfiſch 56. 63.
Braun 54.
Braunabend 77.
Braunhahn 54.
Braunſchild 46.
Brauſewetter 73. 74.
Breis 46.
Breiſer 28.
Breitbart 66.
Breitbeil 46.
Breitenbauch 66.
Breithaupt 65.
Breitkopf 54. 65.
Breitruck 66.
Brelochſe 51.
Bremer 20.
Brendel 75.
Brendlin 75.
Brenneis 80.
Brenneiſen 80.
Brennewald 80.
Breſe 6.
Brinkmeier 32.
Brock 63.
Brod 62.
Brodbeck 31.

Bromm 16.
Brommeis 48.
Broſe 6.
Bröske 6.
Broßke 6.
Bruch 70.
Bruhn 54.
Brumhard 16.
Brunn 75.
Brunnquell 75.
Bruns 54.
Brunwart 16.
Bruſt 66.
Buchenhorſt 59.
Bucher 28.
Buchfelner 28.
Buchheiſter 59.
Buchholz 58.
Büchking 28.
Buchner, Büchner 28.
Buckfiſch 56.
Buckhorn 50.
Bücking 56.
Büddenklepper 35.
Bundſchuh 70.
Bünger, Büngener 26.
Burghardi 9.
Burgſchild 46.
Burhenne 10.
Burmann 32.
Burneſchur 80.
Buſch 57.
Buſenbaum 58.
Buſſe 47.
Butenſchön 41.
Butterſack 49.
Butterweck 63.
Buttler 28.
Büttner 24.
Capaun 54.
Caſembrod 62.
Caſpari 8.
Centmeier 32.
Chesnecophorus 88.
Chim 6.
Chriſtan, Chriſten 7.
Chriſtian 7.
Chriſtiani 8.
Ciliax, Ciriax 9.
Clabs 6.
Claus 7.
Clauſius 6.
Clos, Cloſſius 6.
Cnyrim 71.
Coccejus 90.
Coehorn 51.
Conradi 9.
Conz 14.
Cordemann 17.
Cordus 89.
Cornelius 6.
Creuzer 88.
Croat, Crobath 22.
Cronaug 55.
Cruciger 88.
Curtmann 17.
Cyriaci 8.
Cyriacus 9.
Dachs 54.
Damm 16.
Dankluft 75.
Dankwart 16.
Danz 39.
Danzglock 47.
Daube 55.
Daubenfuß 55.
Daubenſpeck 55.
Daum 67.
Davidis 8.
Debus 7.
Dedekind 15.
Degen 46.
Degenhart 16.
Degenkolb 46.
Dehnert 16.
Deiß, Deiſt 7.
Delkeskamp 81.
Dempwolf 52.
Demut 39.
Denhart 16.
Detenbier 62.
Deubel 15.
Deubeſper 46.
Dewiſchheit 39.
Dickhaut 65.
Dickhuth 65.
Diebel 15.
Diebold 15.
Diede 16.
Diel 15.
Dierk 16.
Dieterici 9.
Dietrich 15. 16.
Dietwald 15.
Dietz 14. 16.
Dilbaum 58.
Dilpflug 47.
Dippel 15.

Dirk, Dirks 16.
Dirksen 16.
Dirschedel 66.
Döhle 15.
Dolle, Doll 16.
Dollfuß 67.
Dommes 6.
Dömich 67.
Dönges 6.
Donner 77.
Donnerstag 77.
Dopp, Döpp 45.
Doppelmeier 32.
Döppenschmid 33.
Döring 21.
Dörlam 51.
Dorn 60.
Dornblüth 60.
Dörplatz 63.
Dörrbecker 31.
Dörries 6.
Dotenbier 62.
Dotter 56.
Dotterweich 56.
Drabsanft 81.
Drathe, Drat 38.
Dräwes 6.
Dreckmeier 32.
Drei 40.
Dreidorf 41.
Dreier 47.
Dreifuß 45.
Dreihaupt 41.
Dreimaß 41.
Dreischock 41.
Dreißigmark 41.
Dreizehn 40.
Dreves 6.
Drischaus 81.
Drommeter 26.
Drönewolf 52.
Duckstein 76.
Duft 75.
Dümichen 67.
Dumm 39.
Dunkel, Dunker 38.
Dünnebier 62.
Dünnhaupt 65.
Dünnweber 31.
Dunst 75.
Düring 21.
Dürrbaum 58.
Dürrstock 59.
Dusendtüfel 41.
Dusentschur 41.
Duysing 71.
Eberhardi 9.
Eberschwein 53.
Eckert, Eckhart 16. 89.
Eckstein 76.
Edlweck 63.
Egger, Eggers 16.
Ei 56.
Eichapfel 60.
Eiche 59.
Eichelbeck 31.
Eichholz 58.
Eidotter 56.
Eierkuchen 63.
Eiertanz 39.
Eigenbrod 62.
Eiland 76.
Eiler, Eilers 29.
Eimer 89.
Einläufig 38.
Einlovius 38.
Einschütz 41.
Einwächter 41.
Eisen 48. 76.
Eisenach 20.
Eisenbeil 46.
Eisenhut 46. 68.
Eisenmenger 29.
Eisenschmid 33.
Eisvogel 55.
Ekenbecker 31.
Elend 40.
Elias 6.
Ellenberger 20.
Ellwanger 20.
Elsaßer 22.
Elsenhans 10.
Elster 55.
Eltester 39.
Enders 6.
Engeljohann 10.
Eobanus 89.
Erasmus 6.
Erd 76.
Erlenholz 58.
Erman 13.
Ernesti 9.
Erweizsack 49.
Escher 31.
Esel 53.
Eselgrot 53.
Eselkopf 54.
Eselmeier 54.

Eskuche 63.
Eßlinger 20.
Eucharius 89.
Euhimerus 89.
Euker 29.
Euler 90.
Euricius Cordus 89.
Eurochs 51.
Exter 55.
Faber 89.
Fabronius 89.
Fademrecht 39.
Falke 55.
Falkner 30.
Fanghänel 55.
Farch, Fark 53.
Farenſchon 81.
Faſant 55.
Faßhahn 55.
Faßnagel 48.
Faſtelabend 77.
Faulfiſch 56.
Faulhaber 59.
Fauſt 66.
Fauth 88.
Fechter 26.
Federwiſch 45.
Fegebeutel 47.
Feghelm 81.
Feierabend 77.
Feilitzſch 87.
Feldhaſe 52.
Feldpauſch 47.
Feldſtein 76.
Felkner 30.
Fellgiebel 81.
Fellnaſt 81.
Fellnwald 81.
Fels 76.
Felſenſtein 76.
Fend 26.
Fenner 27.
Fetthake 45.
Fettmilch 63.
Feuer 75.
Feuerhake 45.
Feuerrohr 47.
Fichte 59.
Fickelſcheer 46.
Findekeller 81.
Finger 67.
Fingerhut 46.
Fingerlin 71.
Fingerling 46. 71.
Fink 55.
Finkler 30.
Firnhaber 59.
Fiſch 56.
Fiſcher 24.
Fiſchhaupt 56.
Fiſchhorn 56.
Fiſchlin 56.
Fittbogen 48.
Fittich 56.
Flachsbart 66.
Flachshaar 66.
Flamme 75.
Flegel 47.
Fleiſch 62.
Fleiſchbein 62.
Fleiſchfreßer 34.
Fleiſchhut 68.
Fleiſchundblut 42.
Flemming 21.
Fleugimtanz 81.
Flickenſchild 81.
Flickſchuh 81.
Fliegauf 81.
Fliegaus 81.
Flögel 47.
Floh 46.
Floßwein 62.
Flügel 56.
Follebier 62.
Forndran 42.
Fornefeiſt 38.
Fornefett 38.
Förſter 30.
Forſtner 30.
Förſtner 30.
Forſtmeiſter 30.
Frank 21.
Frankenberg 20.
Frankenberger 20.
Frankfurt 20.
Frankfurter 20.
Franzmantel 71.
Fraß 34.
Frauenknecht 36.
Frech 39.
Frederking 15.
Fredike 15.
Freiesleben 40.
Freimut 39.
Freis 38.
Freislich 38.
Freitag 77.
Freßenteufel 81.

Freudensprung 39.
Freudenvoll 39.
Frick, Fricke 15.
Friderici 9.
Friedemann 16.
Friedrich 14. 15.
Fries, Friese 21.
Frischhaber 59.
Frischkorn 59.
Frischlin 56.
Frischmut 39.
Fritsch, Fritsche 14.
Fritschhans 10.
Fritz, Fritze 14.
Fritzhans 10.
Frohböse 39.
Fromm 37.
Fromme 37.
Frosch 56.
Fröschlin 56.
Fruegans 55.
Frühauf 42.
Frühkauf 39.
Frühling 77.
Frumesel 53.
Fuchs 52.
Füchsel 52.
Füeßli, Füeslin 67.
Fuhrhans 10.
Fulsahn 11.
Fülleborn 81.
Füllekrus 81.
Füllhun 63.
Füllkopf 63.
Fünfkirchen 41.
Funk, Funke 75.
Funkhänel 55.
Furinsland 81.
Fuß 65. 67.
Gädike 15.
Gagel 65.
Gambs 54.
Gambsjäger 30.
Gangauf 81.
Gans 55.
Gansauge 55.
Gänsle 55.
Gareis 59.
Gaßner 29.
Gaugengigl 35.
Gaukstert 55.
Gebauer 32.
Gebel 15.
Gebhard 15.
Gebhardi 9.
Gebrat 81.
Gebsattel 46.
Gedicke 15.
Geelhood 68.
Gegel 65.
Geier 55.
Geilfuß 67.
Geis, Geiß 50.
Geisel 47.
Geisse 50.
Geißhirt 29.
Geist 78.
Geisweid 51.
Gelhaar 66.
Gelhorn 47.
Gelhut 68.
Gems 54.
Genick 66.
Gensel 55.
Gensfleisch 62.
Georgi 8.
Geradehand 66.
Gerhard 14. 15.
Gerk, Gerke 15.
Gerken 15.
Gerl, Gerle 15.
Gerstenkorn 59.
Gerstgarbe 59.
Gesing 77.
Geßner 29.
Geude 34.
Geyweit 81.
Gießenbier 81.
Giftheil 40.
Giegengack 35.
Giegennagel 48.
Gille 9.
Gingangk 35.
Ginsel 55.
Gischel 47.
Glasenapp 45.
Glasnapf 45.
Glatthaar 66.
Glauflügel 56.
Gleim 56.
Glenz 77.
Glückrad 48.
Gnau 38.
Gnesgern 42. 81.
Göbel 15.
Göckingk 34.
Göde 15.
Gödeke 15.

Gödeking 15.
Goede 37.
Goeddäus 37.
Gold 76.
Goldammer 56.
Goldaſt 59.
Goldfuß 52.
Goldſchade 29.
Goldſtein 76.
Goldwurm 56.
Görck 15.
Görres 6.
Görz 14.
Goßenbrod 61.
Goſewiſch 45.
Göthe 15.
Gottesleben 40.
Gottfried 14.
Gottgetreu 42.
Gottlaß 38.
Gottreu 42.
Götz 14.
Grabner 29.
Gräger 6.
Grahmel 63.
Gramehl 63.
Gramhans 10.
Grapengießer 29.
Grasmuck 56.
Graumann 40.
Graurock 70.
Greger 6.
Gregorius 6.
Greifenſtil 81.
Greineiſen 48.
Grien 76.
Gries 76.
Grieshaar 66.
Grieshaber 59.
Grimmeiſen 48.
Gringel 63.
Gripenkerl 81.
Gröerock 70.
Grolms 9.
Gromel 63.
Gröper 29.
Großbernd 16.
Groſch 47.
Großgebauer 32.
Großhans 10.
Großheinrich 17.
Großhenn 10.
Großkopf 65.
Großkurt 17.
Großmann '40.
Großſchedel 66.
Grote 19.
Grotehenke 17.
Grube 76.
Grünbaum 58.
Grünebaud 48.
Grünebuch 59.
Grüneklee 60.
Grünemay 48.
Guckemus 81.
Guerike 15.
Gulden 47.
Güldenadler 55.
Güldenapfel 60.
Güldenfalk 55.
Guldenhans 10.
Guldenhaupt 65.
Guldenmund 66.
Guldenzopf 66.
Gumbel, Gumpel 15.
Gumpert 15.
Gumprecht 15.
Gundbrecht 15.
Gutberlet 16.
Gutbier 62.
Gutbrod 62.
Gutermann 40.
Gutgeſell 40.
Guthans 10.
Gutheil 40.
Gutjahr 40. 77.
Gutkind 40.
Gutmann 40.
Gutmut 39.
Gutsmuts 39.
Gutsjahr 40.
Gutſchmid 33.
Gutwaßer 75.
Gutwein 62.
Gutzeit 40.
Haar 65.
Haarbuſch 68.
Haarwedel 68.
Haas 52.
Habedank 81.
Habenicht 41. 81.
Habenichts 80.
Habenſchaden 81.
Habenſtein 81.
Haber 59.
Haberecht 41. 80.
Haberkorn 59.
Haberland 76.

Häberlin 59.
Habermann 88.
Habermaß 47.
Habermehl 63.
Haberſack 49.
Haberſtroh 59.
Habicht 55.
Hablützel 81.
Hachmeiſter 30.
Hackenbuſch 81.
Hackenfeind 81.
Hackſpan 81.
Häfelin 45.
Hafen 45.
Hafenbrädl 63.
Hafer 59.
Hafermehl 63.
Hagedorn 60.
Hagel 75.
Hagenbuſch 58.
Hahl 45.
Hahn 54.
Hahnenbein 55.
Hainbuch 59.
Hake 45.
Halbfaß 45.
Halbleib 62.
Halbwachs 38.
Hallwachs 38.
Halpabe 42.
Hals 66.
Haltaufderheide 81.
Haltaus 81.
Hamburger 20.
Hämel 51.
Hammel 51.
Hammer 48.
Hanbut 60.
Hand 66.
Händel 54.
Handſchuh 70.
Handwerk 39.
Hanebaum 58.
Hanekrat 55.
Hänel 54.
Hanewacker 55.
Hanewinkel 55.
Hanke 10.
Hankrot 55.
Hänle 54.
Hänlein 54.
Hanneke 10.
Hanneken 10.
Hanjes 10.
Hannes 10.
Hans 10.
Hänschen 10.
Hänſemann 11.
Häntſch 70.
Hape 47.
Hapenſtiel 47.
Happich 55.
Harder 29.
Harms 9.
Harmſen 9.
Harnickel 47.
Harnis 71.
Harniſch 46. 71.
Harnisfeger 26.
Hartdegen 46.
Hartenkeil 46.
Hartert 14.
Hartfauſt 66.
Hartknoch 65.
Hartkopf 65.
Hartlaub 59.
Hartleben 40.
Hartnack 66.
Hartnagel 49.
Hartrat 14.
Harz 14.
Haßdenpflug 81.
Haßdenteufel 81.
Haſe 52.
Haſelhuhn 55.
Haſenbalg 53.
Haſenbart 53.
Haſenbein 53.
Haſenclever 53.
Haſeneſt 53.
Haſeney 53.
Haſenfratz 53.
Haſenfuß 53.
Haſenjäger 30.
Haſenklau 53.
Haßenkrug 81.
Haſenohr 53.
Haſenöhrl 53.
Haſenpoth 53.
Haſenſchart 53.
Haſenſchlaf 53.
Haſenſtab 47.
Haßenwein 81.
Haſenzagel 53.
Haſenzahl 53.
Haßeſang 81.
Haßkerl 81.
Häslein 52.

Haffenpflug 81.
Haffenteifel 81.
Haftenpflug 81.
Hattenbach 20.
Hattendorf 20.
Hattnisch 41.
Haube 68.
Häublein 68.
Haueisen 82.
Hauenhut 82.
Hauenschild 81.
Haupt 65.
Hauptreif 68.
Haurand 81.
Hauslab 59.
Hauslos 38.
Hausotter 56.
Hausschein 74.
Hausscheer 46.
Hauschild 81.
Haustein 82.
Hauto 82.
Hebebrand 82.
Hebedanz 83.
Hebeisen 82.
Hebenkrieg 82.
Hebenschimpf 82.
Hebenstreit 82.
Hebestein 82.
Hebetanz 82.
Hecht 56.
Heckenast 59.
Heerwagen 47.
Hefenträger 88.
Hegewisch 47.
Hehl 45.
von der Heid 19.
Heide 76.
Heidenblut 65.
Heidenhahn 54.
Heilgeist 77.
Heiligenschmid 33.
Heiliggeist 77.
Heimbuch 59.
Heinicke 15.
Heinrich 14. 15. 17.
Heinz 14.
Heinze 14.
Heister 59.
Heldenmut 39.
Helfenritter 82.
Helfenzrieder 82.
Helfstebein 67.
Helius 89.
in der Hell 35.
Heller 47.
Helm 46. 68.
Hemd 71.
Hendl 54.
Hendschel 70.
Hengst 54.
Henke 15.
Henkel 15.
Henne 10.
Henneke 15.
Hennemann 11.
Hennes 10.
Hennjes 10.
Henrici 9.
Henricpetri 8.
Henschel 70.
Hensel 10.
Hensken 10.
Hentsch 70.
Hentze 14.
Heppe 47.
von der Herberg 19.
Herbst 77.
Herber 29.
Hering 56.
Herling 60.
Hermani 9.
Hermes 9.
Herrenbrod 62.
Herrnschwager 35.
Hertwolf 52.
Herzsprung 39.
Hesse 21.
Hesselbein 69.
Hetzehenn 10.
Hieronymi 8.
Hieronymus 9.
Hilgermann 40.
Hilscher 25.
Himmel 74.
Himmelgeist 77.
Himmelheber 34.
Himmelseher 34.
Hindennach 42.
Hindenqueck 38.
Hinkel 55.
Hinkelbein 55.
Hinzpeter 8.
Hippenstiel 47.
Hirsch 54.
Hirschvogl 56.
Hirsebrod 62.
Hirsekorn 60.

Höbelheinrich 17.
Hochapfel 60.
Hochhut 68.
Hochknie 67.
Hochmut 39.
Hödenschild 82.
von Hof 19.
Hofbeck 31.
Hoffeditz 82.
Hoffendrunk 82.
Hoffenkunz 17.
Hoffesommer 82.
Hofhenner 17.
Hofkunz 17.
Hofmeier 32.
Hohenner 17.
Hohenschild 82.
Höhl 45.
Hohlbein 67.
Hohmeier 32.
Holderbusch 58.
Hollunder 60.
Hölscher 25.
Holwein 82.
Holz 58.
Holzapfel 60.
Hölzerbein 67.
Hölzerkopf 65.
Holzförster 30.
Holzknecht 30.
Holzsadel 46.
Holzschuh 70.
Holzschuher 25.
Homberg 20.
Homburg 20.
Hommel 56.
Hoos 69.
Hopfensack 49.
Horn 46.
Hornickel 47.
Hornschuh 70.
Hornung 77.
im Horst 21.
Hortleder 46.
Höruf 82.
Hose 69. 89.
Hosekin, Hoßking 69.
Hosemann 89.
Hösl 69.
Höslbein 69.
Hübschmann 40.
Huckelbein 67.
Hufnagel 48.
Hufschmid 33.
Huhn 54.
Hultscher 25.
Hultzscher 25.
Hülzenhenn 10.
Humbel, Hummel 56.
Hund 53.
Hundbiß 53.
Hundbusch 53.
Hundemann 30.
Hundertgulden 41.
Hundertmark 41.
Hundertpfund 41.
Hundertstund 41.
Hundschinde 53.
Hundskopf 53.
Hünerbein 55.
Hünerfänger 30.
Hünerwedel 55.
Hünle 55.
Hupbach 82.
Hupfeld 82.
Hupfuf 82.
Huschenbett 82.
Huster 34.
Hut 68.
Hutschenreiter 34.
Hütwol 82.
Jackel, Jäckel 6.
Jagemann 82.
Jagenmann 82.
Jagenteufel 82.
Jäger 30.
Jägerschmid 33.
Jähn, Jahn 10.
Jahr 77.
Jahreis, Jahrreis 59.
Jakob 6.
Jakobi 8.
Jammer 40.
Jan 10.
Jäneke 10.
Jcke 10.
Jecklin 6.
Jferheinz 17.
Jgel 54.
Jlkenhans 10.
im Grund 21.
im Hof 21.
im Horst 21.
im Stock 21.
im Thurm 21.
in der Au 21.
Joachim 6.
Jochen 6.

Jöcher 6.
Johannes 9.
Johannis 10.
Johäntchen 10.
Josenhans 10.
Josephi 8.
Jring 13.
Irremut 39.
Jsenbart 66.
Jsenflamme 75.
Jsidorus 6.
Judenbart 66.
Jungandres 7.
Jungblut 40. 65.
Jungclas 6.
Jungclaus 6. 7.
Jungcurt 7.
Jungkurt 17.
Jungendres 6.
Jungermann 40.
Jungesblut 40.
Junghans 7. 10.
Junghenn 7. 10.
Junghuhn 55.
Jungjohann 10.
Jungkunz 17.
Jungleib 65.
Jungmann 40.
Jungnickel 6.
Justi 8.
Kachelhart 38.
Käfer 56.
Kaib 56.
Kalb 52.
Kalbfleisch 62.
Kaletsch 87.
Kalk 76.
Kalkrab 55.
Kalschnee 74.
Kalteis 76.
Kalteisen 76.
Kalterschnee 74.
Kaltschmid 33.
Kaltschnee 74.
Kaltwaßer 75.
Kampschulte 27.
Kannegießer 88.
Kannenholz 58.
Kaphahn 54.
Kaphengst 54.
Kapmeier 32.
Kapp 69.
Kappes 64.
Käpplin 69.
Kapschuh 70.
Karges 6.
Karjes 6.
Karpenstein 56.
Karst 7.
Karsten 7.
Karthäuser 27.
Käsebier 62.
Kaselitz 88.
Käsemodel 56.
Käsewurm 56.
Kassebeer 60.
Kasten 7. 36.
Kastenbein 46.
Katze 53.
Katzenbiß 53.
Katzenschwanz 53.
Katzentrunk 53.
Kauderwelsch 38.
Kaufauf 82.
Kaufunger 20.
Kaulbars 56.
Kedermann 40.
Kegel 46.
Kehrein 82.
Keibel 46.
Keil 46.
Keilholz 58.
Keilpflug 47.
Kempeisen 48.
Kempf 26.
Kenngott 82.
Kepler 27.
Keppel 69.
Keppichen 69.
Kern 59.
Kerschbaum 58.
Kerst, Kersten 7.
Kersting 7.
Kesekast 45.
Keßel 45.
Keßelhake 45.
Keßelhut 45.
Keßelring 45.
Kesten 7.
Ketelhod 45.
Keuthahn 54.
Kienast 59.
Kiesewetter 74.
Kiewit 55.
Kimm 6.
Kimpel 15.
Kinnback 66.
Kinschaf 51.

Kircheiſen 48.
Kirieleis 77.
Kirmes 77.
Kiſtenfeger 34.
Kiſtner 88.
Kittel 71.
Kittlaus 56.
Klaholz 58.
Klapperbein 67.
Klappert 34.
Klappertaſch 71.
Klaubauf 82.
Klebeſattel 46.
Klee 60.
Kleeblatt 60.
Kleinhans 7. 10.
Kleinheinz 17.
Kleinhenn 7. 10.
Kleinjung 40.
Kleinkauf 39.
Kleinmann 40.
Kleinmichel 7.
Kleinpaul 7.
Kleinſchmid 33.
Kleinſchnitz 46.
Kleintopf 45.
Klencke 19.
Kling, Klinge 75.
Klingſpor 46.
Klingeſporn 46.
Klinckerfues 67.
Klipp 76.
Klitſch 77.
Klobelauch 60.
Klobus 6.
Klodt 63.
Klöffler 28.
Klopfleiſch 62.
Klopperbran 82.
Klopris 82.
Klopſtock 82.
Kloß 6. 63.
Kloſe 63.
Kloſterkämper 27.
Klövekorn 59.
Kluberbanz 39.
Klubeſchedel 82.
Klubeſcheit 82.
Kluckhuhn 55.
Klügel 46.
Klunk 77.
Klüſener 27.
Knabeſchuh 70.
Knabenſchuch 70.
Knie 67.
Knieling 69.
Knieriem 71.
Knirim 71.
Knigge 19.
Knipſchild 46.
Knoblauch 60.
Knoch 65.
Köbberling 56.
Kobold 78.
Koch 90.
Kochwohl 82.
Kohaut 51.
Kohl 60.
Kohlhaas 52.
Kohlhepp 45.
Kohllöffel 45.
Kohlros 60.
Kolbe 46.
Kolbenbenſel 46.
Kolbenring 46.
Koleff 45.
Koleffel 45.
Kombſt 64.
Kompaſt 64.
Kompenhans 10.
Königwein 62.
Konrad 14. 17.
Kopeke 6.
Kopf 65.
Köpfel 65.
Köpke, Köpken 6. 65.
Kopp 65.
Koppe 6.
Koppehel 42.
Köppen 6.
Korn 59.
Kornrumpf 47.
Kornzweig 59.
Koſegarten 87.
Kottfleiſch 62.
Krach 77.
Kräenaug 55.
Kräger 6.
Krähe, Krahe 55.
Krähenfänger 30.
Kranaug 55.
Kranz 48.
Krapf 63.
Kraus 38.
Kraushaar 66.
Kraushaupt 65.
Krauskopf 65.
Kräuter 29.

Krauthan 55.
Krautvogel 55.
Krautwurſt 63.
Krebaum 58.
Krebs 56.
Krebsſcheer 56.
Krehan 54.
Krepehut 68.
Kreppel 63.
Kretſchmann 87.
Kretſchmar 87.
Kreuchauf 82.
Kreuzer 47.
Kribewiß 38.
Kriechbaum 58.
Kriſch 77.
Kröger 6.
Kroll 38.
Krollmes 9.
Krömmelbein 67.
Kronſchnabel 55.
Kröper 29.
Kropf 66.
Krösſchel 47.
Krübener 29.
Krull 38.
Krumbein 67.
Krumbhaar 66.
Krumbholz 58.
Krummes 9.
Kruſe 38.
Kuchenbecker 31.
Küehorn 51.
Kuh 51.
Kuhfittich 51.
Kuhfuß 51.
Kuhhaupt 51.
Kuhirt 29.
Kuhl, Kuhle 76.
Kühlbrunn 75.
Kühlwein 62.
Kükenbiter 55.
Kukuk 55.
Külthau 74.
Kümpel 15.
Kunz 14. 17.
Kunzmann 16.
Kupfer 76.
Kupfernagel 49.
Kürisſchenkel 69.
Kurt 17.
Kurthoſe 69.
Kurtmann 16.
Kurz 37.
Kurze 37.
Kurzenknabe 40.
Kurzfleiſch 62.
Kurzhals 66.
Kurzkurt 17.
Kurznickel 6.
Kurzrock 70.
Kurzſchenkel 67.
Küßmaul 66.
Küßwieder 82.
Kuttruf 48.
Kutzleben 40.
Laberenz 11.
Lachenicht 82.
Lachenwitz 82.
Lachmund 66.
Ladengaſt 82.
Lagonychus 53.
Laib, Laiblin 62.
Laim 76.
Lamberking 15.
Lambert 15.
Lamm 51.
Lämmerhirt 29.
Lämmermann 29.
Lämmerzahl 51.
Lämmlein 51.
Lamprecht 15.
Land 76.
Landknecht 28.
Landrock 70.
Landſchade 29.
Lang 37.
Langbecker 31.
Langbein 67.
Lange 37.
Langenheineke 17.
Langenmantel 71.
Langerhans 10.
Langhans 10.
Langheinrich 17.
Langjahr 40.
Langnickel 6.
Langohr 66.
Langrock 70.
Langſchenkel 67.
Langſchmid 33.
Lappe 34.
Laßleben 82.
Lattweſen 82.
Laub 59.
Laubſcheer 47.
Lauk, Laux 11.
Laurenti 8.

Laurentius 11.
Laurhase 53.
Laus 56.
Lautensack 48.
Lauterbach 75.
Lauterborn 75.
Lauterbrunn 75.
Lautermilch 63.
Leberecht 82.
Leberwurst 63.
Lebesanft 82.
Lebebur 32.
Lederhose 69.
Leberle 64.
Lederfack 49.
Lehm 76.
Lehmkuhl 76.
Leibfahrt 40.
Leibnitz 87.
Leibrock 70.
Leibundgut 42.
Leichnamschneider 36.
Leidecker 29.
Leidemit 82.
Leidenfrost 82.
Leidgast 28.
Leidgeber 28.
Leidhäuser 28.
Leidhecker 29.
Leiendecker 29.
Leimengrube 76.
Leimwider 82.
Leinhose 69.
Leinweber 31.
Leipziger 20.
Leise 6.
Leisegang 40.
Leisentritt 40.
Leisewitz 87.
Leitschuh 70.
Lembke 15. 51.
Lemlin 51.
Lenderking 15.
Lenz 11. 77.
Leonhardi 9.
Lepel 45.
Lepsius 6.
Lermundli 66.
Lerse 69.
Lersner 28. 69.
Lessing 87.
Leuchsenring 47.
Leuchtweis 82.
Leue 54.
Leunclavius 54.
Leutbecher 48.
Leutwein 63.
Lex 7.
Liborius 6.
Licht 74.
Lichthammer 48.
Lickleder 82.
Liebenicht 82.
Lieberknecht 40.
Liebermann 40.
Liebeskind 40.
Liebetreu 82.
Liebezeit 40.
Liebknecht 40.
Liebmann 40.
Liebster 39.
Lies 6.
Linde 59.
Lindemann 32.
Lindenkohl 69.
Lindenlaub 59.
Lindenmeier 32.
Lindermut 39.
Linnemann 32.
Linnenkogel 69.
Linnhos 69.
Linnigholz 58.
Linz 71.
Lips, Lipsius 6.
Litzebauer 32.
Litzelkolbe 46.
Lobetanz 39.
Löbel 45.
Lobwaßer 82.
Lochhaas 52.
Lodderhose 69.
Löffel 45.
Löffelholz 58.
Lohfink 55.
Lometsch 87.
Lommatsch 87.
Lonicerus 88.
Lonzer 89.
Lorch 56.
Lorenz 11.
Löschenbrand 82.
Loss 54.
Lossius 54.
Loteisen 76.
Loth 76.
Lotz 14.
Löwe 54.
Löwenklau 54.

Löwenſtein 19.
Lucä 8.
Lucanus 11.
Lucas 11.
Luchterhand 66.
Lücke 15.
Ludecke, Lüdeke 15.
Lüdeking 15.
Lüder 18.
Ludemann 16.
Ludovici 9.
Ludſteck 59.
Ludwig 14. 15.
Luft 75.
Luja 77.
Lünenſchloß 46.
Lumphoſe 69.
Lüning 56.
Luteneſel 53.
Lütke 15.
Lütkemann 16.
Lutz 14.
Machemehl 82.
Machetanz 82.
Machewüſt 82.
Machwitz 83.
Mades 5.
der Mägde 36.
Mägdefrau 36.
Magerſupp 63.
Magirus 88.
Mahlzahn 66.
Mahn 73.
Mai 77.
Maibaum 58.
Maienſchein 74.
Maienzweig 59.
Majerus 88.
Maifiſch 56.
Maikranz 48.
Maiſchhafer 59.
Mals, Malſch 38.
Maltzan 66.
Mangold 71.
Mannkopf 65.
Mannshaupt 28.
Mansbendel 71.
Mantel 71.
Manteufel 35.
Marburg 18.
Marheineke 17.
Markel 15.
Markert 15.
Markwart 15.
Maſius 6.
Mathes 5.
Matheſius 6.
Mathieſen 6.
Matthäi 8.
Mattheis 5.
Matthiä 8.
Mattenklodt 63.
Matteſen 6.
Matthias 5.
Matthiſon 6.
Matzbeck 81.
Matzkuchen 63.
Mau 70.
Maul 66.
Maus 53.
Mauſehund 53.
Mäuskönig 53.
Meerkatz 54.
Meerrettig 60.
Meerſchwein 53.
Mehl 63.
Mehlhoſe 69.
Meibom 58.
Meibuſch 58.
Meier 32.
Meim 13.
Meineke 15.
Meinhart 14.
Meisner 21.
Meiſterhans 10.
Melanchthon 76.
Melm 76.
Mengein 83.
Mengel 29.
Mengelbier 62.
Menger 29.
Mengewein 63.
Menke, Menken 15.
Menſching 22.
Mentelein 71.
Menz 14.
Menzel 15.
Mergard 74.
Merkel 15.
Merle 55.
Mernſchatz 83.
Merz 14. 77.
Meßer 46.
Meßerſchmidt 33.
Meſomylius 88.
Metſch 87.
Mette 77.
Metz 47.
Meuſel 53.
Meuſenhol 53.
Meuslin 53.

Meyenreis 59.
Meyenrose 60.
Michaelis 8.
Michel 7.
Mickel, Mickler 56.
Mihm 13.
Mildehaupt 65.
Milchsack 49.
Milich 63.
Miller 23.
Miltitz 87.
Minschinger 22.
Minsinger 22.
Missomelius 88.
mit der Nase 66.
Mittag 77.
Mittelmüller 88.
Mittelzweig 59.
Mitternacht 77.
Mittler 29.
Möbius 6.
Möhlheinrich 17.
ter Mölen 21.
Molitor 88.
Mollenkopf 65.
Moller 23.
Möller 23.
Mollzahn 66.
Monat 77.
Mond, Mone 73.
Monhäupt 60.
Mönnekenmeier 32.
Monschein 74.
Montag 77.
Moras 61.
Mordeisen 48.
Morgenbeßer 41.
Morgenrot 74.
Morgenstern 74.
Morgenweck 41.
Morneweck 41.
Mornhinweg 41.
Mornzenacht 41.
Morsel 63.
Mosmann 89.
Moves, Möves 6.
Mücke 56.
Mühlbauer 32.
Mühler 23.
Mühlwenzel 88.
Müller 23.
Müllner 23.
Münchmeier 32.
Mund 66.
Mundbrat 63.
Mundhenk 66.
Münschinger 22.
Murschel 63.
Muscat 60.
Mut 39.
Mütze 69.
Mylius 88.
Nabholz 58.
Nächster 39.
Nachtigall 56.
Nadel 46.
Nädelin 46.
Nagel 48.
Nägele (i) 48.
Nagenzaum 83.
Nahl 48.
Nalop 39.
Napf (pp) 45.
Nase 66.
Nau 38.
Naubert 32.
Naumerk 39.
Nebel 74.
Nebelkrähe 55.
Nebelthau 74.
Nebberhut 68.
Neels 6.
Neigebauer 32.
Neljes 6.
Nephut 68.
Neubauer 32.
Neuber 32.
Neuhahn 55.
Neuland 76.
Neumeier 32.
Neunheller 41.
Neunherz 41.
Nickel 6.
Niebuhr 32.
Niels 6.
Niemeier 32.
Nieswurz 60.
Nikolai 8.
Nikolaus 6.
Nimptsch 87.
Nithack 67.
Nobis 78.
Nohn 79.
Nolde 16.
Nöldeken 16.
Nöldichen 16.
Noll, Nöll 16.
Nonnenmacher 29.

Nordermann 21.
Nordmann 21.
Norweg 22.
Nößel 52.
Nossiophagus 55.
Nothaas 53.
Nothaft 46.
Notnagel 49.
Nüchterntrunk 39.
Nuhn 77.
Nußbaum 58.
Oberschein 74.
Oberstolz 39.
Ochs 51.
Ochsenbein 51.
Ochsenhüter 29.
Ochsenius 51.
Ochsenkunz 17.
Oechsle 51.
Oechsner 29.
Oekolampadius 74.
Oelenheinz 17.
Oelhafen 45.
Oertel 47.
Oesterley 21.
Oesterling 21.
Oestreich 21.
Oestreicher 21.
Ofenstein 76.
Ohr 66.
Ohrschall 77.
Omeis 56.
Opitz 87.
Opperhenn 10.
Ort 47.
Osenius 89.
Osiander 89.
Osius 89.
Osse 51.
Ossenkop 51.
Ossius 51.
Oster 77.
Osterling 21.
Ostermann 21.
Ostertag 77.
Otter 56.
Pabel 11.
Padrock 70.
Pagenhobed 54.
Panzer 46. 71.
Paul 11.
Pauli 8.
Paulsen 8.
Pausch, Päusch 47.
Pawel 11.
Pawels 8.
Pechlin 75.
Peilstücker 26.
Persch, Pertz 14.
Peters, Petersen 8.
Petersilie 60.
Petri 8.
Petrikind 8.
Petsch, Petz 14.
Pfaidrock 70.
Pfann 45.
Pfannkuche 63.
Pfannschmid 33.
Pfannstiel 45.
Pfeffer 63.
Pfefferle 63.
Pfefferfack 47.
Pfeif 77.
Pfeil 46.
Pfeilschmidt 26.
Pfeilstöcker 26.
Pfendsack 49.
Pfennig 47.
Pfennigkaufer 34.
Pfennwert 38.
Pferdemenger 29.
mit der Pfiffen 41.
Pfingst 77.
Pfister 88.
Pflaume 60.
Pflug 47.
Pflugbeil 47.
Pförtner von der Hölle 35.
Pfraum 60.
Pfraumbaum 58.
Pfundfleisch 62.
Pfundheller 47.
Pfützenreiter 34.
Phasian 55.
Philippus 6.
Pielsticker 26.
Piepmeier 32.
Pinkepank 35.
Pinkernagel 48.
Pinnschmid 33.
Pirchsteller 29.
Pistor 88.
Pistorius 90.
Pithan 55.
Plater 26.
Platner 26.
Platz 63.

Platzfreß 34.
Platzfuß 67.
Plauſtrarius 90.
Plönnies 6.
Plümke 59.
Plump 39.
Pochhammer 48.
Pogge 56.
Pohlmann 21.
Polender 21.
Potter 29.
Pottgießer 29.
Praunfalk 55.
Preis 46.
Preiswerk 39. 46.
Preſer 28.
Preuß 21.
Pückler 26.
Pulſack 49.
Puſchl 58.
Puſterſchmid 33.
Puſtkuchen 63.
Pütter 29.
Quadflieg 56.
Quadvaſel 40.
Quell 75.
Quittenbaum 58.
Rabe 55.
Radolf 16.
Raffauf 83.
Raffenſack 83.
Rafffack 83.
Rahlf 16.
Ralf 16.
Ramenzweig 59.
Ramshorn 50.
Ramſpeck 50.
Rapſilber 76. 83.
Rasmann 6.
Rasmus 6.
Ratmann 28.
Ratt 53.
Rattenzagel 53.
Ratzkopf 53.
Rauch 75.
Rauchbart 66.
Rauchfuß 67.
Rauchhaupt 65.
Rauchmaul 66.
Raufseiſen 83.
Raumeland 83.
Rauſchbart 66.
Rauſchenbuſch 58.
Rautenkranz 48.
Rauwolf 52.
Rebendiſch 83.
Rebhan 54.
Rebhuhn 55.
Rebſtock 59.
Reckenbeil 83.
Reddehoſe 69.
Redemeier 32.
Redepfennig 47.
Regenbogen 74.
Regenfuß 83.
Regenmantel 71.
Reh 54.
Rehbein, —bock 54.
Rehfell, —fues 54.
Rehkalf, —kopf 54.
Rehlamb 54.
Rehtmeier 32.
Reibedanz 83.
Reibehand 66.
Reibetopf 45.
Reich 37.
Reichard 14.
Reiche 37.
Reichwein 63.
Reimerdes 88.
Reinecke 15.
Reinemann 16.
Reinhard 14. 15.
Reinheinz 17.
Reinike 15.
Reinking 15.
Reis 59.
Reißeiſen 83.
Reisner 27.
Reisüber 83.
Reitgelt 47.
Reiz 14.
Renke 15.
Renz 14.
Reuchlin 75.
Reuſer 27.
Reusner 27.
Rheinländer 22.
Richard 14.
Richtentiſch 83.
Richtzenhain 83.
Rickgans 55.
Riedel 71.
Riedeſel 19. 53.
Riedgans 55.
Rindelaub 59.
Rindfleiſch 62.
Rindfraß 34.

Rindsmaul 51.
Ring 71.
Ringeling 63.
Ringeltaube 55.
Ringhammer 48.
Ringseis 83.
Rinkenbecker 31.
Rinninsland 83.
Rinteln 20.
Risweck 83.
Ritz 14.
Ritzhaupt 65.
Robert 15.
Rock 70.
Rode 16.
Rodemann 16.
Rodaug 67.
Rodhand 66.
Rodnagel 49.
Rofffack 83.
Roggenbrod 62.
Röhrborn 75.
Rohrſchein 74.
Rolf, Rolfs 16.
Roloff 16.
Rollbein 67.
Rollenhagen 83.
Rollwagen 47.
Römheld 15.
Römhold 15.
Rommel 15.
Romwald 15.
Rördanß 83.
Rördanz 83.
Rorwolf 52.
Röſchlaub 59.
Röschen, Roſe 60.
Röſe, Röſel 60.
Roſenblatt 60.
Roſenblüt 60.
Roſengarten 60.
Roſenkranz 48.
Roſenſtengel 60.
Roſenſtiel, —ſtock 60.
Roſenthal 20.
Roſenweber 31.
Roſenzweidt 60.
Roſenzweig 60.
Roſſ 54.
Roſſel 52.
Roßhirt 29.
Roſſnagel 49.
Rotbart 66.
Rotenhahn 54.
Rotermel 71.
Rotfuchs 52.
Roth 37.
Rothamel 51.
Rothan 54.
Rothaubt 65.
Rothmantel 71.
Rothſcholz 27.
Rotkepl 69.
Rotſchild 46.
Rotſchuh 70.
Rotsmann 66.
Rotſtein 76.
Röttger 14.
Rotzmaul 66.
Ruckdeſchel 71.
Rücken 66.
Rückenbrot 62.
Rückeiſen 83.
Rüddenklau 53.
Rude, Rüde 16.
Rüdiger 14.
Rudloff 16.
Rudolf 16.
Rudolphi 9.
Ruetz 14.
Ruhfuß 67.
Ruhkopf 65.
Ruhl 16.
Rührenſchalk 83.
Rührmund 83.
Rullmann 16.
Rumpel 77.
Rumpf 47.
Rundnagel 48.
Ruperti 9.
Ruppel, Rüppel 15.
Ruppert 15.
Ruprecht 15.
Rürwein 62.
Ruſt 46.
Rußwurm 56.
Rüttger 14.
Rütz 14.
Sachs 21.
Sachtleben 40.
Sack 48. 49.
Salwey 60.
Sand 76.
Sander 7.
Sandfuchs 52.
Sandrock 70.
Sandvoß 52.
Sanftleben 40.

Sarrazin 22.
Sartorius 88. 90.
Sauerbier 61. 62.
Sauerbirn 61.
Sauerbrei 61.
Sauerbrunn 75.
Saureßig 61.
Sauermilch 61. 63.
Sauermoſt 61.
Sauerſenft 61.
Sauerteig 61.
Sauerwein 61.
Sauerzapf 61.
Sauppe 63.
Sauſewind 75.
Sauter 25.
Sautermeiſter 25.
Sautner 25.
Schabacker 83.
Schacht 76.
Schade 29.
Schaf 51.
Schäfer 23.
Schafhäutl 51.
Schaffenrath 83.
Schaffgotſch 51.
Schafflin 46.
Schaffnicht 83.
Schaffrath 83.
Schall 77.
Schallweit 83.
Schaltenbrand 83.
Schapherder 29.
Scharfſcheer 46.
Scharnagel 49.
Scharnweber 56.
Scharſchmid 33.
Schaufuß 67.
Schauinsland 83.
Schaumlöffel 45.
Schebel 66.
Scheer 46.
Scheerbart 83.
Scheffer 23.
Scheffler 24.
Schefmacher 24.
Scheffner 24.
Scheidemantel 71.
Schein 74.
Scheineweiß 83.
Schelhaas 52.
Schelhammer 48.
Schelhaſe 83.
Schelhorn 47.
Schellflegel 47.
Schelm 56.
Schember 62.
Schemel 46.
Schendesland 83.
Schenke 18.
Schenkbär (—behr) 62. 83.
Schenkbar 62. 83.
Schenkbier 62. 83.
Scheps 51.
Schererz 83.
Scherübel 83.
Scheubenpflug 83.
Scheuchehaas 52.
Scheuchenpflug 83.
Scheuchenſtuel 83.
Scheufelein 46.
Scheurnſchloß 46.
Scheuzlich 39.
Schickedanz 83.
Schickfuß 67.
Schiebenbaum 83.
Schiefer 76.
Schieferſtein 76.
Schienbein 67.
Schiennagel 48.
Schierenbrand 84.
Schierwaßer 75.
Schietendüvel 83.
Schilbock 50.
Schilcher 34.
Schild 46.
Schildener 26.
Schildknecht 26.
Schildwächter 26.
Schiller 34.
Schilling 47.
Schilter 26.
Schimmel 54.
Schimmelpfennig 47.
Schindekopf 65.
Schindekopp 83.
Schindeleib 83.
Schindewolf 83.
Schindhelm 83.
Schintenbuben 83.
Schinteneſel 83.
Schintenwolf 83.
Schirbelſtein 76.
Schirlitz 71.
Schirmer 26.
Schlachtſchap 51.
Schlag 39.

vor dem Schlag 21.
Schlagenteufel 84.
Schlaginhaufen 84.
Schlagintweit 83.
Schlaphose 69.
Schlarbaum 58.
Schlauderaff 54.
Schlauraffe 54.
Schlebusch 58.
Schleenbecker 31.
Schlegelmilch 63.
Schleifras 84.
Schlettwein 63.
Schlichtbecker 31.
Schlichtegroll 84.
Schlichthaber 59.
Schlickeisen 84.
Schlickenprein 84.
Schlickfuß 67.
Schliffdenbalg 84.
Schlingaxt 46.
Schlingloff 52.
Schlingwolf 52.
Schlitzbart 66.
Schloß 46.
vom Schloß 19.
Schlötel 46.
Schluckebier 62. 84.
Schludersper 84.
Schluraffe 54.
Schlüßel 46.
Schmalbart 66.
Schmale 38.
Schmalfuß 67.
Schmeckebier 62. 84.
Schmerbauch 66.
Schmid 24. 33.
Schmiblin 33.
Schmidt 24.
Schmidtchen 33.
Schmidtmann 33.
Schmidts 33.
Schmitthenne 10.
Schmitthenner 17.
Schmitz 33.
Schmutziger 39.
Schmutzmaul 66.
Schnabel 56.
Schnablin 56.
Schnappuf 84.
Schnee 74.
Schneegans 55.
Schneelin 74.
Schneider 23. 90.
Schneidewin 75.
Schneidewind 75.
Schnellenpfeil 84.
Schniewien 75.
Schnittspan 46.
Schnitz 46.
Schnitzelbaum 58.
Schnitzerling 46.
Schnuphase 53.
Schnurrbusch 58. 68.
Schober, Schöber 25.
Schöffer 23.
Schöfferlein 46.
Scholz 27.
Schomann 25.
Schömann 25.
Schombart 48.
Schönaich 59.
Schönbein 67.
Schönbier 62.
Schönhub 40.
Schönemann 40.
Schönermann 40.
Schönfuß 67.
Schönhals 66.
Schönhammer 48.
Schönhaupt 65.
Schönheit 39.
Schönhut 68.
Schönjahn 11.
Schönknecht 40.
Schönkopf 65.
Schönleben 40.
Schönst 39.
Schönwerk 39.
Schönwetter 74.
Schopper 25.
Schorkopf 65.
Schornstein 76.
Schötensack 49. 84.
Schrader 24.
Schraishuon 55.
Schreckenfuchs 52. 84.
Schreckhas 52.
Schreder 24.
Schreiner 88.
Schreivogel 56.
Schrendeisen 84.
Schrinkeisen 84.
Schröder 24.
Schubart 25.
Schubert 25.
Schuch 70.
Schuchard 25.

Schuchhart 25.
Schuchwort 25.
Schuckmann 25.
Schüddekopf 66. 84.
Schuddefell 84.
Schüelein 70.
Schuffert 25.
Schuft 66.
Schuh 70.
Schuhgraf 25.
Schuhkraft 25.
Schuhmacher 24.
Schuhmann 25.
Schuhwicht 25.
Schuhwirt 25.
Schulin 70.
Schulte 27.
Schultes 27.
Schultheiß 27.
Schultheß 27.
Schulz, Schulze 27.
Schupfeisen 47.
Schuppert 25.
Schürebrant 84.
Schurzfleisch 62.
Schuster 24.
Schütrumpf 47.
Schüttenhelm 84.
Schüttensamen 84.
Schüttesper 84.
Schutzbar 84.
Schutzsper 84.
Schuwert 25.
Schwab, Schwabe 21.
Schwanenflügel 56.
Schwäneschuh 84.
Schwarzerd 76.
Schwarzhans 10.
Schwarzkopf 65.
Schwarzschulz 27.
Schwebler 47.
Schwein 53.
Schweinebrade 63.
Schweinebraten 53.
Schweinefuß 53.
Schweineschneider 29.
Schweinhirt 29.
Schweinrüde 53.
Schweins 53.
Schweinshaupt 53.
Schweizer 21.
Schweppe 63.
Schwert 46.
Schwinderlauf 39.
Schwingenschlögel 84.
Schwinghammer 48. 84.
Schwintrog 47.
Sebald 15.
Sechsheller 41.
Sechsholden 41.
Sechzehn 41.
Seebold 15.
Seefisch 56.
Seekatz 54.
Seffe 63.
Seheweiß 84.
Seibel 15.
Seib, Seip 16.
Seidenbeutel 46.
Seidenbusch 58.
Seidenfaden 46.
Seidenschnur 46.
Seidenschwanz 71.
Seifrid 14.
Seitz 14.
Seltenhahn 55.
Seltenreich 38.
Semelring 63.
Semmelbecker 31.
Sengebär 54.
Sengelaub 59.
Senkeisen 48.
Sensenschmid 33.
Serz 22.
Setzekorn 84.
Setzpfand 84.
Seubel 15.
Seuter 25.
Siebald 15.
Siebenbeutel, Siebenfreund, Siebenhaar, Siebenhürl, Siebenkees, Siebenpfeifer, Siebentritt 41.
Siebold 15.
Siebentopf 45.
Siegfried 14.
Sigewald 15.
Sigiboto 16.
Silber 76.
Silberreis 59.
Silges 9.
Singohr 66. 84.
Sippel 15.
Sittenfleisch 62.
Soff 63.

Sökeland 85.
Soldan 22.
Sommer 76.
Sommerbrod 62.
Sömmering 63.
Sommerkalb 52.
Sommerkorn 59.
Sommerlath 59.
Sommerſchuh 70.
Sommerſtange 59.
Sommerwerk 39.
Sondergeld 47.
Sonne 73.
Sonnenkalb 52.
Sonntag 77.
Sopp, Soppe 63.
Sötebier 62.
Sötefleiſch 62.
Spachholz 58.
Span 46.
Spanhut 68.
Spanknebel 47.
Spannagel 49.
Spannaus 84.
Spanſeil 47.
Sparkäſe 84.
Sparſchuh 84.
Sparwaßer 75. 84.
Spatz 56.
Speckäter 34.
Speckhan 55.
Speckhans 10.
Speerfechter 26.
Speerhans 10.
Speerreiter 26.
Sperber 55.
Spereiſen 48.
Sperling 56.
Spetzel 56.
Spitzbart 66.
Spitznagel 49.
Spitznas 66.
Spohr, Spor 46.
Spörhaſe 53.
Sporleder 46.
Sprekaſt 47.
Sprengepfeil 84.
Sprengseiſen 84.
Springauf 84.
Springefeld 84.
Springinklee 84.
Springinreif 84.
Springinsgut 84.
Springmühl 84.
Springsfeld 84.
Springsgut 84.
Stahlſchmidt 33.
Stallhans 10.
Standfeſt 85.
Standhart 85.
Stannarius 88.
Starfänger 30.
Starſchedel 66.
Staub 76.
Staubeſand 76. 84.
Staud 60.
Staudach 60.
Staudenfuß 52. 67.
Staudfuchs 52.
Staudigel 54.
Stebel 7.
Steckemeßer 84.
Stehfeſt 85.
Steifenſand 76.
Stein 76.
Steinigel 54.
Steinkopf 65.
Stellpflug 47. 84.
Stemshorn 84.
Stenz, Stenzel 88.
Stephan 7.
Stephani 8.
Stern 73.
Steudel 60.
Steudlin 60.
Steuernagel 49.
Stichdenbuben 84.
Stichling 34.
Stichtenot 27.
Stiebing 28.
Stiefel 70.
Stier 51.
Stieren 51.
Stierlein 51.
Stigmsfaß 84.
Stobemehl 84.
Stöber 28.
Stobwaßer 75. 84.
Stock 59.
Stocker 28.
Stöcker 28.
Stockhart 38.
Stoffregen 75.
Stollenbecker 31.
Stolterfot 67.
Stöphaas 53.
Stöpler 28.
Störenfried 80.

Störtebecker 85.
Stöveſand 76.
Strackbein 67.
Straube 38.
Straubhaar 66.
Strebekatze 53.
Streckbein 67. 84.
Streckfuß 67. 84.
Streibelein 38.
Streicher 34.
Streisgut 84.
Streithammer 48.
Streitwolf 52.
Strobel 38.
Strohſack 49.
Strohvogel 55.
Strube 38.
Struthan 54.
Stubenrauch 75.
Stüber, Stübing 28.
Stübner 28.
Stückrad 47.
Stuhl 44.
Stülpnagel 48.
Sturm 75.
Sturmhöwel 68.
Stürzenbecker 85.
Stutzkopf 66.
Suabedes 88.
Suabediſſen 88.
Suberzweig 59.
Suchenſteig 85.
Suchenwirt 85.
Suchsland 85.
Sudermann 21.
Sulzer 28.
Sumsnit 85.
Suppus 85.
Suſemihl 63.
Suſenbett 44.
Süßengut 42.
Süßermann 40.
Süßkind 40.
Süßmann 40.
Süßmilch 63.
Suswind 75.
Suter 25.
Süttner 25.
Syboth 16.
Tag 77.
Tann 59.
Taſch 71.
Taſſius 54.
Taube 55.
Tauſend 41.
Tepperock 70.
Tepperwein 63.
Teufel 35.
Teufelskind 35.
Teufelskopf 66.
Thau 74.
Theiß 6.
Thele 15.
Theobald 15.
Theuerkauf 39.
Thias 6.
Thiele 15.
Thielemann 17.
Thies 6.
Thilo 15. 17.
Tholde 16.
Thom 6.
Thomä 8.
Thomann 6.
Thomas 6.
Thomaſius 6.
Thoms 6.
Thon 76.
Thorſchmid 33.
Thudichum 85.
Thugut 85.
Thumb 39.
Thummermut 39.
Thummius 39.
Thumshirn 66.
Thunichtgut 85.
Thurneiſen 48.
Thürnagel 48.
Tilgenkamp 81.
Tiedemann 16.
Tiedge 15.
Tiſch 44.
Tiſchbein 46.
Tittmann 16.
Tobias 7.
Tönnies 6.
Töpfer 29.
Töwes 7.
Tratt 38.
Trauernicht 85.
Traugut 85.
Tremöhlen 21.
Trenketrog 47.
Trier 20.
Trillhaas 52.
Trinkaus 85.
Trinks 85.
Trompter 26.